

ZAHLEN DATEN FAKTEN

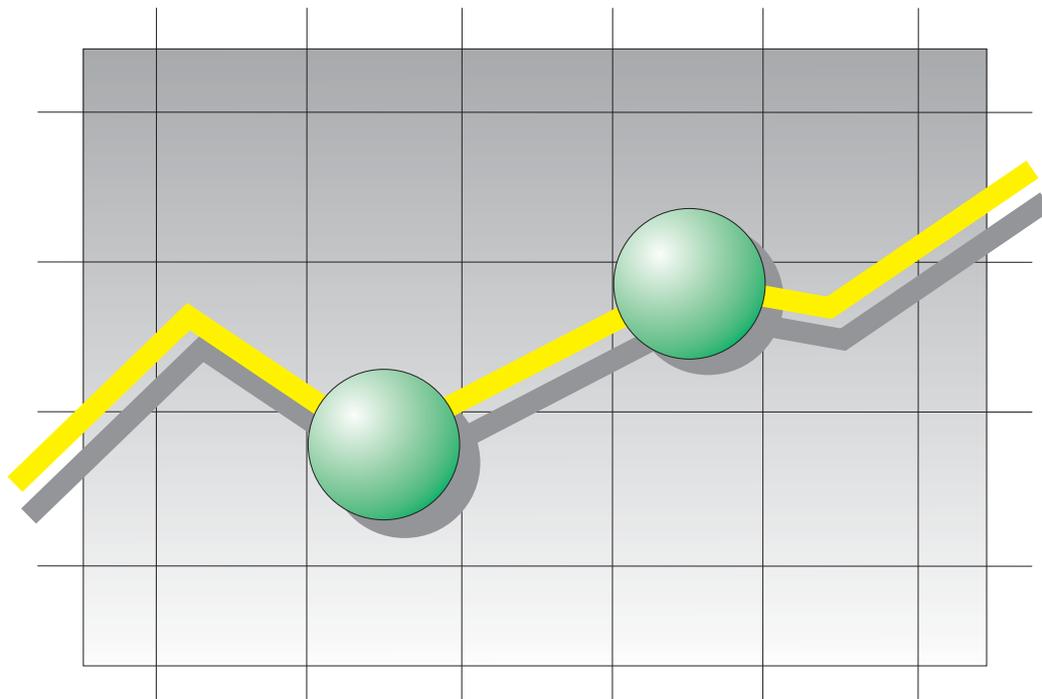
Aktuell

Informativ

Anschaulich

Monatsheft des Statistischen Landesamtes Sachsen - Anhalt

2010



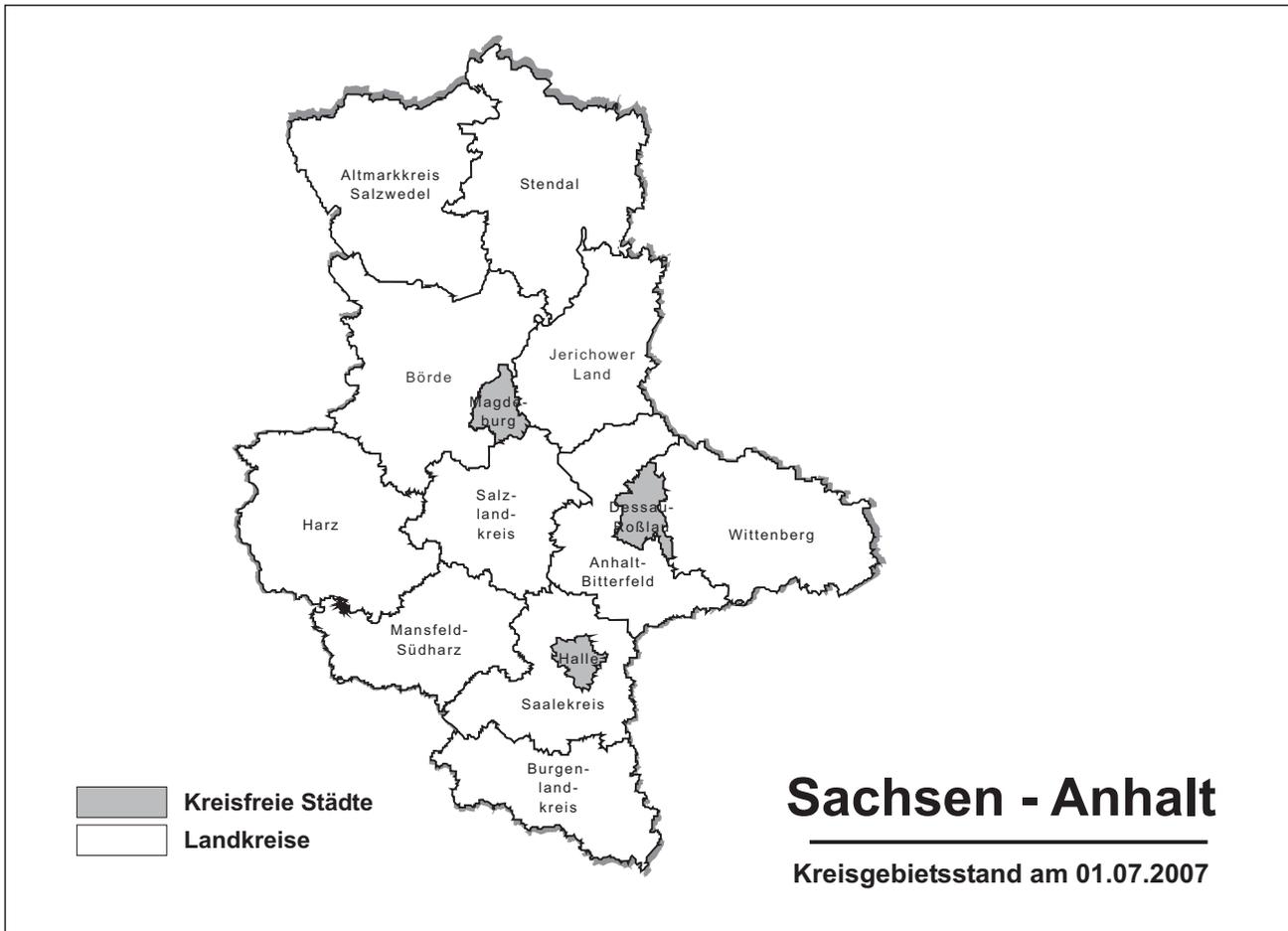
- 01
- 02
- 03
- 04
- 05
- 06
- 07
- 08
- 09
- 10
- 11
- 12

Bestellnummer: 1Z003



SACHSEN-ANHALT

Statistisches Landesamt



INFORMATIONEN UND BERATUNG

Ergebnisse aus allen Erhebungen der amtlichen Statistik werden durch das Dezernat Öffentlichkeitsarbeit bereitgestellt.
 Dezernatsleiterin:

Frau Tewes Telefon: 0345 2318-702

Auskünfte

Frau Schöne: Telefon: 0345 2318-777
 Frau Hohlstamm: Telefon: 0345 2318-715
 Frau Heyl: Telefon: 0345 2318-716
 Telefax: 0345 2318-913
 E-Mail: info@stala.mi.sachsen-anhalt.de
 Internet: www.statistik.sachsen-anhalt.de

Bibliothek und
 Besucherdienst (Merseburger Straße 2)
 Montag - Donnerstag 9.00 Uhr - 15.30 Uhr
 Freitag 9.00 Uhr - 13.00 Uhr
 Telefon: 0345 2318-714
 E-Mail: bibliothek@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Vertrieb

Frau Steckner Telefon: 0345 2318-718
 E-Mail: shop@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Herausgeber

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt Schriftliche
 Bestellungen an:

Statistisches Landesamt
 Sachsen-Anhalt
 Öffentlichkeitsarbeit
 Postfach 20 11 56
 06012 Halle (Saale)

© Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale) 2010

Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Bezugspreis: 5,50 EUR (kostenfrei als PDF-Datei verfügbar - Bestell-Nr.:6Z003)
 Erscheinungsfolge: monatlich
 Jahresabonnement: 55,00 EUR

Statistisches Monatsheft Sachsen-Anhalt

09/2010

21. Jahrgang

Seite

Kurz und aktuell

Bevölkerungsrückgang verlangsamt sich ... Weniger geschiedene Ehen ...
Weniger verurteilte Straftäter ... Hochbaugenehmigungen gingen leicht zurück ...
Konjunktur zieht wieder in den Industriebetrieben an ... Biotreibstoffproduktion
gestiegen ... Fast 1 200 mehr Gewerbeanmeldungen als Gewerbeabmeldungen ...
Landkreis Anhalt-Bitterfeld hatte höchste Pro-Kopf-Arbeitszeit im Land ... Ergebnis
der Lohnsteuererlegung 2007 vorgelegt

3

Beitrag

Bevölkerungsentwicklung 2009 in Sachsen-Anhalt

von Gabriele Streufert

6

Voraussichtliche Bevölkerungszahlen für die Einheitsgemeinden Sachsen-Anhalts bis 2025

von Bernd Fücke

14

Wandel der Erwerbsformen - atypische Beschäftigung in Sachsen-Anhalt

von Sylvia Schulz

17

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren in Bild und Zahl

25

Zahlenspiegel Sachsen-Anhalt

31

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt

69

Redaktionsschluss: 13.09.2010

Vorbemerkungen

Mit dem Statistischen Monatsheft gibt das Statistische Landesamt die aktuell vorliegenden Ergebnisse heraus und stellt die Entwicklungen für das Land Sachsen-Anhalt dar.

Die regionale Gliederung der Ergebnisse ab Berichtsmonat Juli 2007 entspricht der zum 01.07.2007 in Kraft getretenen Kreisgebietsreform.

Die mit einem Stern (*) versehenen Positionen sind Bestandteil eines von allen Statistischen Landesämtern beschlossenen Mindestveröffentlichungsprogramms und werden von allen Ämtern im monatlichen Zahlenspiegel veröffentlicht.

Zur Methodik informieren Sie sich bitte in den jeweiligen Statistischen Berichten.

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Auftretende Abweichungen in den Endsummen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Alle Ergebnisse der amtlichen Statistik basieren auf gesetzlicher Grundlage.

Quellenangaben für nicht im Statistischen Landesamt ermittelte Zahlen sind an entsprechender Stelle enthalten.

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann
- ... = Angabe fällt später an
- * = Mindestveröffentlichungsprogramm

Abkürzungen

- a.n.g. = andere nicht genannte
- dav. = davon
- dar. = darunter
- VjD = Vierteljahresdurchschnitt

Bevölkerungsrückgang verlangsamt sich

Die relativ günstige Bevölkerungsentwicklung des Jahres 2009 setzt sich in diesem Jahr fort. In den ersten vier Monaten des Jahres 2010 hielt der Bevölkerungsrückgang an, fiel jedoch mit 8 368 Personen geringer aus als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

Deutlich günstiger gestaltete sich das Wanderungsverhalten. Dem Land kehrten 13 139 Menschen den Rücken, das waren 2 096 weniger als im Vorjahreszeitraum. Der Bevölkerungsrückgang wurde zu 63 % vom Geburtendefizit (Differenz zwischen Lebendgeborenen und Gestorbenen) und zu 37 % durch Wanderungsverluste (Differenz zwischen Zu- und Fortzügen) bestimmt. Wanderungsverlust und Geburtendefizit verringerten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1 656 Personen bzw. um 469 Personen, obwohl die Zahl der Geburten wie die der Zuzüge leicht rückläufig war.

In den ersten vier Monaten starben 10 389 Personen, während 5 100 Kinder geboren wurden. An dieser Diskrepanz wird sich in den nächsten Jahren wegen der ungünstigen Altersstruktur nichts ändern. Gegenwärtig ist jeder einzelne Jahrgang der 19- bis 81-Jährigen stärker besetzt als jeder der 0- bis 18-Jährigen. Dabei sind 18 Jahrgänge sogar doppelt so stark vertreten wie jene der Kinder.

Weniger geschiedene Ehen

Im Jahr 2009 wurden 4 729 Ehen geschieden, 265 weniger als im Jahr zuvor. Mit 10 346 Eheschließungen, verringerte sich auch diese Zahl (-169 gegenüber 2008). Somit gab es 45,7 Ehescheidungen auf 100 Eheschließungen und damit 1,8 weniger als im Vorjahr. Die Mehrzahl der Scheidungsanträge (58,5 %) ging, wie in den Vorjahren, von den Frauen aus.

Die meisten Scheidungen gab es in der Stadt Halle (652) und im Landkreis Harz (450), die wenigsten in der Stadt Dessau-Roßlau (175) und im Landkreis Wittenberg (208).

Neun von zehn Scheidungen wurden nach einer einjährigen Trennung vollzogen, nur in 1,2 % der Fälle, wurde die Ehe eher geschieden. Bei 6,3 % der Scheidungen hatte ein Ehepartner nicht die deutsche Staatsangehörigkeit und in etwa 1 % der Fälle waren beide Ehepartner Ausländer.

In mehr als 4 von 10 (43,9 %) geschiedenen Ehen waren minderjährige Kinder betroffen. Da die Zahl der betroffenen Kinder prozentual nicht so stark sank wie die geschiedenen Ehen mit Nachwuchs unter 18 Jahren, waren je 100 geschiedener Ehen 153 Kinder betroffen, so viel wie noch nie.

Weniger verurteilte Straftäter

Vor den Gerichten in Sachsen-Anhalt hatten sich im Jahr 2009 insgesamt 27 980 Personen wegen eines Verbrechens oder Vergehens zu verantworten, 1311 weniger als im Jahr zuvor. Für 21 840 Personen, 1664 weniger als im Jahr zuvor, endete das Strafverfahren mit einer rechtskräftigen Verurteilung. Bei 6 140 Abgeurteilten wurden andere Entscheidungen getroffen, zum Beispiel Freispruch (in 1 162 Fällen) oder Einstellung des Verfahrens (in 4 952 Fällen).

Frauen wurden wiederum deutlich weniger straffällig als Männer, ihr Anteil an den Verurteilten betrug 16,8 %. Die Zahl der verurteilten ausländischen Bürger lag mit 1 266 Personen um 104 unter der Vorjahreszahl. Der Anteil von 5,8 % an den Verurteilten insgesamt hat sich nicht verändert.

Obwohl die Zahl der Verurteilten in allen Altersgruppen 2009 zurückging, zeigt die Verurteiltenziffer - sie gibt den Anteil der Verurteilten je 100 000 Personen der gleichaltrigen Wohnbevölkerung an - ein differenzierteres Bild. So betrug die Verurteiltenziffer der gesamten strafmündigen Bevölkerung im Alter ab 14 Jahren 1 016 (61 weniger als im Jahr 2008). Bei den Jugendlichen im Alter von 14 bis unter 18 Jahren betrug sie jedoch 2 229 (169 mehr als im Vorjahr). Die Heranwachsenden im Alter von 18 bis unter 21 Jahren hatten trotz sinkender Verurteiltenziffer gegenüber dem Vorjahr (-151) mit 2 890 Verurteilten bezogen auf 100 000 Personen die meisten Verurteilten, 3 mal mehr als bei den Erwachsenen (894). Über die Hälfte aller Verurteilten war bereits vorbestraft.

Hochbaugenehmigungen gingen leicht zurück

Im ersten Halbjahr 2010 wurden in Sachsen-Anhalt 1 753 zum Bau freigegebene Hochbauvorhaben registriert. Damit wurde das Vorjahresniveau um 2,3 % verfehlt.

Mit 978 geplanten Wohnungen lag der Wohnungsneubau auf dem Niveau des Vorjahres. In Ein- und Zweifamilienhäusern wurden 635 Wohnungen zum Bau frei gegeben. Gleichzeitig wurde für 343 Wohnungen im Rahmen des Geschosswohnungsbaus eine Baugenehmigung erteilt. Darüber hinaus gaben die Bauaufsichtsbehörden im Zuge des Neubaus von gemischt genutzten Nichtwohngebäuden (z. B. Büro- und Geschäftshäuser) die Genehmigung für 7 Wohnungen

Konjunktur zieht wieder in den Industriebetrieben an

Ende Juni 2010 waren in den 658 größeren Industriebetrieben (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden mit mindestens 50 Beschäftigten) 102 566 Männer und Frauen beschäftigt. Damit wurde erstmals in diesem Jahr das Vorjahresniveau wieder erreicht, nachdem die Beschäftigtenzahl von Januar bis Mai rückläufig war.

Die Beschäftigung stieg in den Betrieben der Nahrungsmittelindustrie sowie der Herstellung von Glas und Glaswaren, Verarbeitung von Steinen und Erden mit jeweils um rd. 400 Personen am stärksten an. Im Gegensatz dazu verzeichneten die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen (- 392), die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (- 249) sowie die industriellen Reparatur- und Installationsbetriebe (- 243) die größten absoluten Arbeitsplatzverluste im Jahresvergleich.

Die Industriebetriebe erwirtschafteten im ersten Halbjahr 2010 einen Gesamtumsatz in Höhe von 16,3 Mrd. Euro, davon entfielen auf das Inland 11,8 Mrd. Euro und auf das Auslandsgeschäft 4,4 Mrd. Euro. Im Monat Juni wurde mit 3,1 Mrd. Euro der höchste Industrieumsatz erwirtschaftet, das war nach dem Monatswert Oktober 2008 der höchste Industrieumsatz.

Kurz und aktuell

Die Exportquote, der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz stieg im ersten Halbjahr 2010 wieder auf das Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes mit 27,2 % an.

Im 2. Vierteljahr 2010 nahm die Konjunktur an Fahrt auf. Der Umsatz insgesamt stieg um 22,8 %, während im 1. Vierteljahr der Zuwachs bei 6,3 % lag.

Gegenüber dem 1. Halbjahr 2009 erhöhte sich der Umsatz um 14,7 %, wobei sich Inlands- und Auslandumsatz mit + 14,7 bzw. + 14,6 % gleichermaßen entwickelten. Überdurchschnittliche Zuwächse hatten u.a. die Branchen Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (+ 43,5 %), Metallerzeugung und -bearbeitung (+ 25,9 %), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+ 21,3 %) sowie Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+ 20,8 %) zu verbuchen.

Umsatzrückgänge hatten dagegen u.a. die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen, von Metallerzeugnissen sowie der sonstige Fahrzeugbau zu verkraften.

Biotreibstoffproduktion gestiegen

Im Jahr 2009 wurde wieder mehr Biotreibstoff hergestellt. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Biodieselproduktion um 39 % und die Bioethanolproduktion um 21 % an.

In den Anlagen wurden 353 000 Tonnen Biodiesel hergestellt. Bei einer vorhandenen Produktionskapazität von 718 000 Tonnen entsprach das einer Auslastung von 49 %. Eine höhere Kapazitätsauslastung konnte bei der Bioethanolherstellung mit 427 000 Tonnen (91 %) erreicht werden.

Bei der Herstellung von Bioethanol nimmt Sachsen-Anhalt eine führende Position in der Bundesrepublik Deutschland ein. Gemessen an den Ergebnissen des Jahres 2008 erfolgte die Produktion zu 78 % in Anlagen Sachsens-Anhalts. Bei der Biodieselproduktion lag der Anteil bei 10 %.

Fast 1 200 mehr Gewerbeanmeldungen als Gewerbeabmeldungen

Im 1. Halbjahr 2010 wurden in den Gewerbeämtern 8 638 Gewerbeanmeldungen angezeigt, das waren 2 % weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Von diesen Anzeigen waren 7 500 (87 %) Neugründungen sowie 1 138 Zuzüge und Übernahmen von Gewerbebetrieben.

Ein Viertel (2 188) Gewerbeanmeldungen waren Betriebsgründungen, denen eine größere wirtschaftliche Bedeutung zugerechnet wird.

Im gleichen Zeitraum wurden 7 451 Gewerbe abgemeldet, das waren 14,6 % weniger als 2009. In 6 331 Fällen wurde die vollständige Aufgabe eines Gewerbebetriebes angezeigt.

Rund ein Viertel der Gewerbeanmeldungen entfielen auf den Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ“, gefolgt von „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (14 %) und dem „Baugewerbe“ (10 %).

Mehr Gewerbeabmeldungen im Vorjahresvergleich gab es nur in den Branchen „Energieversorgung“, „Wasser-, Abwasser- und Abfallentsorgung“, „Verkehr und Lagerei“ sowie „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“.

Mehr Gewerbeabmeldungen als -anmeldungen verzeichneten die Wirtschaftsbereiche „Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ“, „Verkehr und Lagerei“, „Gastgewerbe“ sowie „Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen“.

Landkreis Anhalt-Bitterfeld hatte höchste Pro-Kopf-Arbeitszeit im Land

Die rund 1 014,9 Tsd. Erwerbstätigen in Sachsen-Anhalt arbeiteten im Jahr 2008 knapp 1,5 Milliarden Stunden. Das waren 1 467 Stunden pro Erwerbstätigen, rund 37 Stunden mehr als im Bundesdurchschnitt. Nach den Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ gab es innerhalb des Landes deutliche regionale Unterschiede. So erreichte der Landkreis Anhalt-Bitterfeld mit einer geleisteten Arbeitszeit von 1 521 Stunden je Erwerbstätigen den höchsten Wert. Es folgten der Landkreis Saalekreis (1 504 Stunden) und die kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau (1 501 Stunden). Die geringsten Arbeitszeiten wiesen die kreisfreie Stadt Magdeburg (1 433 Stunden) sowie die Landkreise Salzlandkreis (1 446 Stunden) und Mansfeld-Südharz (1 449 Stunden) aus. Die große Spannweite der Arbeitszeiten innerhalb des Landes ist darauf zurückzuführen, welche Größenordnung geringfügige Beschäftigungsverhältnisse, Teilzeitarbeit und der Anteil der Selbstständigen im jeweiligen Kreis haben. Dabei ist vor allem die Wirtschaftsstruktur des Kreises entscheidend. So ist die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit dort höher, wo Minijobs und Teilzeitbeschäftigung eine eher untergeordnete Rolle spielen. Regionale Sondereinflüsse, wie beispielsweise stark vom Durchschnitt abweichende Arbeitszeitregelungen eines die Region bestimmenden Unternehmens, können bei dem mit Hilfe von Indikatoren regional aufgeteilten Arbeitsvolumen jedoch nicht berücksichtigt werden. Aus diesem Grund wird hier auch vom Standard-Arbeitsvolumen gesprochen. Als weiterer Indikator zur Analyse der Beschäftigungssituation wurden die so genannten Vollzeitäquivalente berechnet. Dabei werden die verschiedenen Erwerbstätigengruppen (Vollzeit-, Halbtags- und geringfügig Beschäftigte) in Abhängigkeit vom zeitlichen Maß ihres Arbeitsbeitrages gewichtet und in Vollzeitäquivalente umgerechnet. Danach entsprach die Zahl der Erwerbstätigen in Sachsen-Anhalt im Jahr 2008 rund 861 300 Vollzeitäquivalenten, auf 100 Erwerbstätige kamen demnach 84,9 Vollzeitäquivalente. Die meisten Vollzeitäquivalente je 100

Erwerbstätige hatten auf Grund des niedrigen Anteils an Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten die Landkreise Anhalt-Bitterfeld (88,2) und Saalekreis (87,1) sowie die kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau (87,3). Die geringsten Werte erreichten die Landkreise Mansfeld-Südharz mit 83,1 und Salzlandkreis mit 83,6 sowie die kreisfreie Stadt Magdeburg mit 83,5.

Ergebnis der Lohnsteuerzerlegung 2007 vorgelegt

Zum 30.06 2010 wurden den Finanzministern der Länder die Forderungen Sachsen-Anhalts aus der Lohnsteuerzerlegung für das Veranlagungsjahr 2007 übermittelt. Nach dem Zerlegungsgesetz steht die Lohnsteuer dem Land zu, in dem der Arbeitnehmer seinen Wohnsitz hat. Da die Lohnsteuer direkt vom Arbeitgeber einbehalten und an das für ihn zuständige Betriebsfinanzamt abgeführt wird, ist der Anspruch des Landes und seiner Gemeinden in einem umfangreichen Zerlegungsverfahren durchzusetzen.

Weit über eine Million Informationen aus Lohnsteuerkarten und den von den Arbeitgebern übermittelten elektronischen Lohnsteuerbescheinigungen wurden ausgewertet, um festzustellen, in welcher Höhe Lohnsteuer von Bezügen sachsen-anhaltischer Arbeitnehmer in anderen Bundesländern einbehalten wurde. Für 2007 ist auf diese Weise eine Forderungssumme von 1 069 Millionen EUR ermittelt worden, das sind rd. 120 Millionen EUR mehr als im Jahr 2004. Das Zerlegungsverfahren wird gleichermaßen in allen Ländern vollzogen, was zu Forderungen und Gegenforderungen der Länder untereinander führt. An Sachsen-Anhalt wurden Forderungen der anderen Länder in Höhe von zusammen 267 Millionen EUR gerichtet, das entspricht einem Zuwachs gegenüber 2004 um 47 %. Bereits Mitte kommenden Jahres wird ein aktuelleres Zerlegungsergebnis vorliegen müssen, denn die Zerlegung wird beginnend mit dem Veranlagungsjahr 2008 jährlich durchgeführt.

Welche Beträge aus der Lohnsteuerzerlegung tatsächlich in die Landeskasse fließen, richtet sich nicht nach dem Saldo aus Ansprüchen und Verpflichtungen. Vielmehr werden die festgestellten Beträge der ausgleichsberechtigten Länder durch die Einnahmeländer als Prozentsätze zur vereinnahmten Lohnsteuer 2007 ermittelt und als Zerlegungsanteile festgesetzt. Durch Anwendung dieser Quoten auf die Lohnsteuereinnahmen des laufenden Jahres werden im Rahmen eines Clearingverfahrens der obersten Finanzbehörden der Länder die eigentlichen Ausgleichszahlungen ausgelöst.

Finanzpolitisch ist das Zerlegungsergebnis von einigem Gewicht. Allerdings ist die Lohnsteuer eine Gemeinschaftssteuer, die zwischen Bund, Land und Gemeinden aufgeteilt wird. Im Jahr 2009 betragen die Lohnsteuereinnahmen in Sachsen-Anhalt rd. 2 097 Millionen EUR, darunter stammten 856 Millionen EUR, also rd. 41 % aus der Lohnsteuerzerlegung. Dem Land verblieben nach der Umverteilung 891 Millionen EUR, die Gemeinden erhielten 315 Millionen EUR.

Bevölkerungsentwicklung 2009 in Sachsen-Anhalt

Gabriele Streufert

Bevölkerungsentwicklung 2009 in Sachsen-Anhalt

Vorbemerkungen

Der Begriff Bevölkerung umfasst in der Fortschreibung alle Personen, die in einer regionalen Einheit (z.B. Gemeinde, Kreis, Land) ihren Hauptwohnsitz haben. Bevölkerungszahlen werden untergliedert nach Alter, Geschlecht, Familienstand und Staatsangehörigkeit. Sie sind Planungsgrundlage im Bildungswesen, z.B. Bedarfsplanung an Kindergartenplätzen, Schul- und Studienplanung sowie Berufsausbildung. Aktuelle Bevölkerungsangaben sind im Bereich Wirtschaft, Gesundheitswesen, Sozial- und Familienpolitik sowie in der Verwaltung von großer Bedeutung. Bevölkerungsangaben sind Maßzahlen bei der Durchführung des Finanzausgleichs.

Komponenten der Bevölkerungsentwicklung sind Geburten, Sterbefälle und Wanderungen. Auf Grundlage des alten Bevölkerungsstandes wird durch Bilanzierung für regionale Einheiten der neue Bevölkerungsstand ermittelt. Berücksichtigung finden auch Bestandskorrekturen aufgrund berichteter Meldefälle der Standesämter und Meldebehörden.

Monatlich werden die von den Standesämtern registrierten Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen (auch natürliche Bevölkerungsbewegung genannt) und die von den Meldebehörden erfassten Zuzüge bzw. Fortzüge einschließlich der Abmeldungen von Amts wegen (als räumliche Bevölkerungsbewegung oder Wanderung bezeichnet) sowie Staatsangehörigkeitswechsel an das Statistische Landesamt gemeldet und dort verarbeitet.

Informationen zu Eheschließungen, Geburten und Sterbefällen erfolgen durch den Standesbeamten, der den Personenstandsfall beurkundet, d.h. vor dem die Ehe geschlossen oder in dessen Bezirk das Kind geboren wird bzw. sich der Sterbefall ereignet. Zwischen den Statistischen Landesämtern erfolgt jeden Monat ein Datenaustausch, denn die Geborenen werden dem Wohnort der Mutter und die Verstorbenen werden dem Hauptwohnsitz zugeordnet. Der Entbindungsort ist aber nicht immer der Wohnort der Mutter bzw. der Sterbeort muss nicht gleichzeitig die Wohngemeinde sein.

Die Meldebehörden informieren das Statistische Landesamt monatlich über Zuzüge, Fortzüge ins Ausland, Abmeldungen von Amts wegen sowie Staatsangehörigkeitswechsel. Umzüge innerhalb einer Gemeinde (Ortsumzüge) bleiben unberücksichtigt. Fortzüge innerhalb Deutschlands werden indirekt über die Zuzugsmeldungen verarbeitet, denn von jedem Zugezogenen wird auch der letzte Hauptwohnsitz registriert. Die Statistischen Landesämter tauschen diese Daten monatlich aus und sichern eine vollständige und exakte Zuordnung der Fortzüge, die auf diese Weise nicht gesondert erfasst werden müssen.

Fortgeschrieben werden nur Personen mit alleinigem oder Hauptwohnsitz, um Doppelerfassungen zu vermeiden. Hat ein Einwohner mehrere Wohnungen im Inland, so ist die vorwiegend benutzte Wohnung seine Hauptwohnung. Bei verheirateten oder in Lebenspartnerschaft lebenden Personen, die nicht dauernd getrennt von ihren Familien sind, ist die vorwiegend benutzte Wohnung der Familie auch deren Hauptwohnung. Nebenwohnungen sind alle weiteren Wohnungen des Einwohners. Sie werden von der Meldebehörde registriert. Für das Statistische Landesamt sind diese Daten nicht fortschreibungsrelevant. Nicht zur Bevölkerung gehören die Mitglieder einer ausländischen diplomatischen Mission oder einer ausländischen konsularischen Vertretung mit ihren Familien. Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung sind angeordnete Volkszählungen. Die letzte Volkszählung auf dem Gebiet der neuen Bundesländer fand zum Stichtag 31.12.1981 statt, in den alten Bundesländern erfolgte sie sechs Jahre später. Am 3. Oktober 1990 wurde der Bevölkerungsstand der neuen Bundesländer laut Zentralem Einwohnerregister (ZER) festgeschrieben, was als Volkszählungersatz anzusehen ist.

Rechtsgrundlage sind das „Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsbestandes“ in der Fassung vom 14.03.1980 (BGBl. I, S. 308), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. Juli 2008 (BGBl. I S. 1290), das Meldegesetz des Landes Sachsen-Anhalt vom 11. August 2004 (GVBl. LSA, S. 506) sowie die Personenstandsverordnung vom 22. November 2008.

Geburtenentwicklung

Im Jahr **2009** wurden in Sachsen-Anhalt **17 144 Kinder lebend geboren**, das waren 553 bzw. 3,1 % weniger als im Vorjahr. Damit setzte sich der Zuwachs der Geburtenzahlen nicht weiter fort, denn in den Jahren 2008 und 2007 kamen 310 bzw. 460 Kinder mehr zur Welt als in den Vorjahren.

Wurden im Jahr der Wiedervereinigung noch 31 837 Lebendgeborene beurkundet, sank diese Zahl ein Jahr später um mehr als ein Drittel. Nachdem im Jahr 1994 mit 14 280 Neugeborenen der Tiefpunkt markiert wurde, stiegen die Geburtenzahlen zunächst bis zum Jahr 2000 auf 18 723. Von 2001 bis zum Jahr 2003 wurden gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich 600 Kinder weniger geboren. Im Jahr 2004 wurden in Sachsen-Anhalt 17 337 Lebendgeborene beurkundet, das waren 448 bzw. 2,7 % mehr als 2003. In den Jahren 2005 und 2006 waren die Geburtenzahlen leicht rückläufig, 2007 und 2008 erfolgte ein Zuwachs, 2009 kam es erneut zu Rückgängen.

Entfielen 1990 auf 1 000 Personen 11 Geburten, waren es 1994 nur fünf und 2009 sieben.

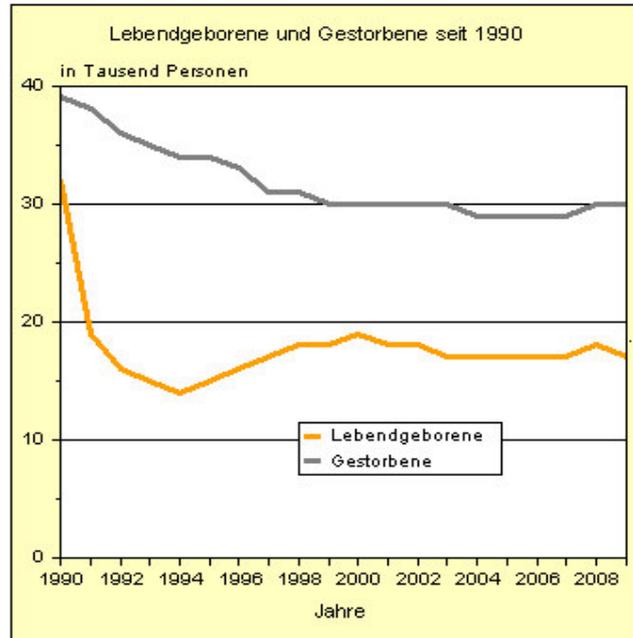
Bevölkerungsentwicklung 2009 in Sachsen-Anhalt

Jahr	Lebendgeborene		
	insgesamt	männlich	weiblich
1990	31 837	16 486	15 351
1991	19 459	9 963	9 496
1995	14 568	7 529	7 039
2000	18 723	9 716	9 007
2005	17 166	8 674	8 492
2008	17 697	9 079	8 618
2009	17 144	8 853	8 291

Eine vergleichbare Größe für die Beschreibung des Geburtenverhaltens ist die **zusammengefasste Geburtenziffer**. Sie gibt an, wie viele Kinder eine Frau im Alter zwischen 15 und 44 Jahren im Durchschnitt zur Welt bringen würde, wenn die altersspezifischen Geburtenverhältnisse des Berichtsjahres konstant blieben und keine dieser Frauen bis zum vollendeten 44. Lebensjahr sterben würde.

Seit dem Jahr 2008 ist diese hypothetische Ziffer auf **1,4** Kinder je Frau im Alter zwischen 15 und 44 Jahren gestiegen. Während 1990 noch 1,5 Kinder je Frau ermittelt wurden, stürzte 1993/94 dieser Wert auf 0,8 Kinder je Frau ab und erholte sich dann langsam. Im Jahr 1997 lag er bei 1,0. Drei Jahre später stieg er auf 1,2 und von 2004 bis 2007 lag er bei 1,3.

Der Kinderwunsch erfüllte sich immer später und näherte sich damit den Verhältnissen der alten Bundesländer an. Im Jahr 1990 hatten die 23jährigen Frauen die höchsten Geburtenraten. Gegenwärtig bringen die 28jährigen Frauen die meisten Kinder zur Welt.



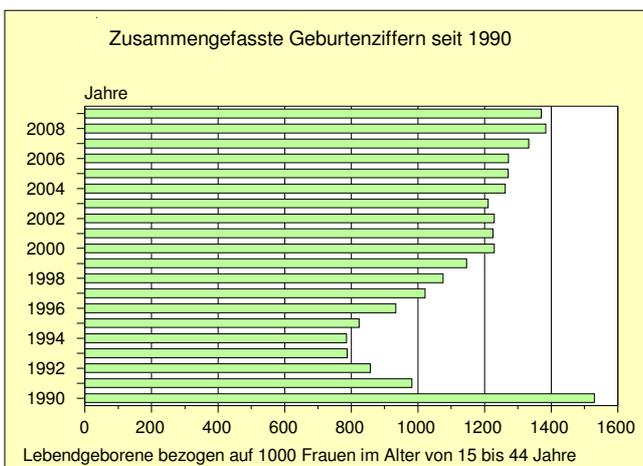
Sterblichkeit und Lebenserwartung

Im Jahr 2009 starben in Sachsen-Anhalt 30 480 Personen, 575 mehr als im Vorjahr. Die zunehmende Zahl der Sterbefälle ist eine Folge der starken Besetzung hoher Altersjahrgänge.

Ein wichtiger Indikator zur Beurteilung der Sterblichkeitsverhältnisse ist die **Lebenserwartung**. Sie gibt die durchschnittliche Zahl der weiteren Lebensjahre an, die eine Person in einem bestimmten Alter nach den im Beobachtungszeitraum geltenden Sterblichkeitsverhältnissen voraussichtlich noch erleben könnte.

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung wurden für das Land Sachsen-Anhalt seit 1991/93 abgekürzte Sterbetafeln berechnet.

Nach der **aktuellen Sterbetafel 2007/09** lag die **durchschnittliche Lebenserwartung** für einen **neugeborenen Jungen** bei **75,25** Jahren. Die Lebenserwartung eines **neugeborenen Mädchens** war 6,3 Jahre höher und betrug **81,59** Jahre. In den letzten 16 Jahren hatte sich die Lebenserwartung in Sachsen-Anhalt um 5,8 Jahre für männliche und 4,8 Jahre für weibliche Neugeborene erhöht.



Bevölkerungsentwicklung 2009 in Sachsen-Anhalt

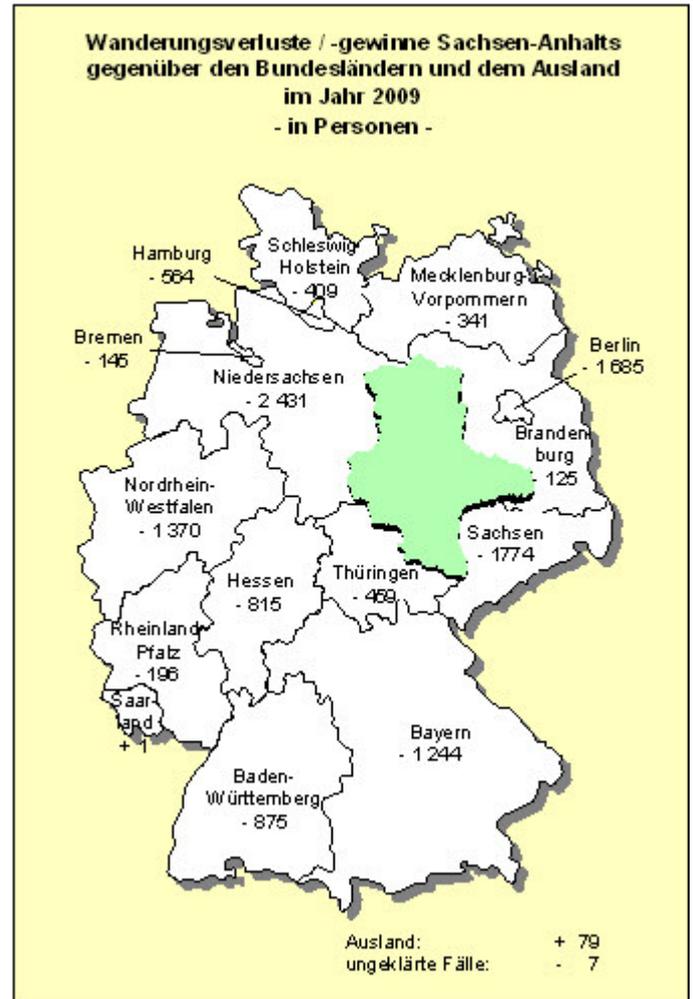
Wanderungen

Im Jahr 2009 gab es rund 207 000 Wanderungsbewegungen in eine andere Gemeinde Deutschlands bzw. über die Bundesgrenzen. Damit hatte sich das gesamte Wanderungsvolumen gegenüber dem Vorjahr (212 000) verringert.

Unter Wanderung ist das Beziehen der alleinigen Wohnung/Hauptwohnung bzw. der Auszug aus der alleinigen Wohnung/Hauptwohnung zu verstehen. Die Gesamtwanderung besteht aus Binnen- und Außenwanderung. Zur Binnenwanderung zählen alle Zu- und Fortzüge über die Gemeindegrenzen, aber innerhalb Deutschlands, zur Außenwanderung alle Zu- und Fortzüge über die Grenzen Deutschlands. Die Gesamtwanderung führte bei den Gemeinden zu einer Veränderung des Bevölkerungsstandes. Bei Kreis- bzw. Landesangaben war das nur der Fall, wenn es sich um Wanderungen über die Kreis- bzw. Landesgrenze Sachsen-Anhalts handelte.

Bei einer Betrachtung der Wanderungen über die Landesgrenze war erkennbar, dass im Berichtsjahr 36 670 Personen nach Sachsen-Anhalt zuzogen, während 49 030 Menschen dem Bundesland den Rücken kehrten, 4 107 weniger als im Vorjahr. Die Hälfte aller zugezogenen Personen kam aus den alten Bundesländern, darunter 5 453 aus Niedersachsen und 29 % aus den neuen Bundesländern, darunter 4 695 aus Sachsen. Aus dem Ausland verlegten 8 190 Personen ihren Wohnsitz nach Sachsen-Anhalt, darunter 1 054 aus Polen.

Im Jahr 2009 wählten 56 % aller fortgezogenen Personen ihren neuen Hauptwohnsitz in einem alten Bundesland. Besonders beliebt war Niedersachsen (16 %). In die neuen Bundesländer siedelten 27 % aller fortzugswilligen Sachsen-Anhalter um, darunter 13 % nach Sachsen. Gegenüber dem Saarland entstand ein ausgeglichener Wanderungssaldo, gegenüber allen anderen Bundesländern kam es zu Wanderungsverlusten.



Bevölkerungsentwicklung 2009 in Sachsen-Anhalt

Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Wanderung über die Landesgrenze 2009		
	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungs-saldo
Baden-Württemberg	2 011	2 886	- 875
Bayern	2 418	3 662	- 1 244
Berlin	1 964	3 649	- 1 685
Brandenburg	2 397	2 522	- 125
Bremen	184	329	- 145
Hamburg	448	1 012	- 564
Hessen	1 228	2 043	- 815
Meckl.-Vorpommern	928	1 269	- 341
Niedersachsen	5 453	7 884	- 2 431
Nordrhein-Westfalen	2 716	4 086	- 1 370
Rheinland-Pfalz	612	808	- 196
Saarland	139	138	1
Sachsen	4 695	6 469	- 1 774
Schleswig-Holstein	723	1 132	- 409
Thüringen	2 546	3 005	- 459
Bundesgebiet zusammen	28 462	40 894	- 12 432
Ausland	8 190	8 111	79
Ungeklärt	18	25	- 7
Insgesamt	36 670	49 030	- 12 360

Der **Wanderungsverlust** war neben dem Geburtendefizit eine dominierende Kraft beim Bevölkerungsrückgang. So verließen seit Anfang 1990 rund 245 000 Personen mehr das Bundesland als zuzogen. Mit dem Verlust überwiegend mobiler und gut ausgebildeter Altersgruppen gingen Sachsen-Anhalt enorme Zukunftspotenziale verloren. Da vor allem junge Frauen zwischen 15 und 25 Jahren ihre Heimat verließen, wurde bzw. wird die Generationsfolge durch fehlende Geburten beeinträchtigt.

Im Jahr 1990 wurde mit einem Wanderungsverlust von 84 140 Personen das Maximum seit der Wiedervereinigung markiert. Folglich nahm die Bevölkerung um 91 014 Personen ab. Der Wanderungsverlust schwächte sich im Jahr 1992 auf 6 873 Personen ab und beeinflusste den Bevölkerungsrückgang nur noch zu 26,1 %. In den Jahren 1993 und 1994 wurden erstmals Wanderungsgewinne registriert, d.h. es zogen in beiden Jahren insgesamt 1 996 Personen mehr nach Sachsen-Anhalt zu als fort.

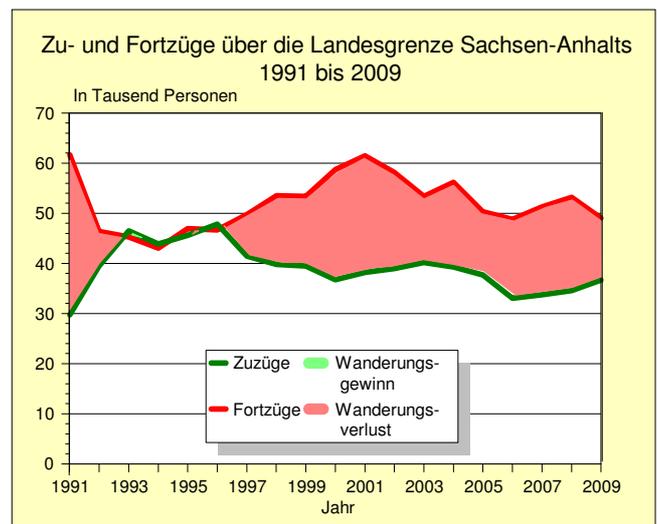
Im Jahr 1995 wurden für Sachsen-Anhalt 46 893 Fortzüge und ein Wanderungsverlust von 1 334 Personen ausgewiesen, obwohl tatsächlich 44 201 Fortzüge erfolgten, verbunden mit einem Wanderungsgewinn von 1 358 Personen. Ursache für die hohe Fortzugszahl war die Berücksichtigung von 2 692 Abmeldungen von Amts wegen aus den Jahren 1991 bis 1993. Dabei handelte es sich um nachträgliche Abmeldungen; z.B. Deutsche, die während der Wendezeit ausreisen oder ausländische Gastarbeiter, welche

in ihre Heimatländer zurückgekehrt waren, ohne sich vorher abzumelden. Da weder Wanderungs- noch fortgeschriebene Bevölkerungszahlen rückwirkend korrigiert werden können, erfolgte die Berücksichtigung dieser Abmeldungen von Amts wegen zum 31.12.1995.

Steigende Zuzugszahlen und stagnierende Fortzugszahlen bewirkten für das Jahr 1996 einen Wanderungsgewinn von 1 179, der das Geburtendefizit von 16 487 nur zum Teil kompensieren konnte.

Im Jahr 1997 wurde erneut ein Wanderungsverlust verzeichnet, es zogen 8 232 Personen weniger nach Sachsen-Anhalt zu als fort. Bis 2001 hatte sich diese Zahl verdreifacht. In den Jahren 2002/03 wurde der Wanderungsverlust abgebremst, stieg 2004 wieder auf 16 833 Personen an. Mit 12 610 Personen wurde im Jahr 2005 wieder ein niedriger Wert registriert.

2006 stieg der Wanderungsverlust erneut an, 15 726 Personen verließen mehr Sachsen-Anhalt als zuzogen, 2007 waren es 17 508 und 2008 sogar 18 566 Personen. In den Fortzugszahlen des Jahres 2008 waren nachträglich Fälle der Vorjahre enthalten. Mit der bundesweiten Einführung der persönlichen Steuer-Identifikationsnummer erfolgten Bereinigungen der Melderegister. Das betraf meist Ausländer, welche in den Vorjahren das Land verließen, darüber aber nicht die Meldebehörden informiert hatten. Im Jahr 2009 verzeichnete Sachsen-Anhalt mit einem Wanderungsverlust von 12 360 Personen den niedrigsten Wert der letzten 11 Jahre. Im Vergleich zu 2008 wurden erheblich mehr Zuzüge und deutlich weniger Fortzüge registriert.



Bevölkerungsentwicklung 2009 in Sachsen-Anhalt

Jahr	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)		
	insgesamt	männlich	weiblich
1990	-84 140	-49 456	-34 684
1991	-31 889	-12 353	-19 536
1995	- 1 334	1 591	- 2 925
2000	-21 910	-11 261	-10 649
2005	-12 610	- 5 842	- 6 768
2008	- 18 566	- 9 102	- 9 464
2009	- 12 360	- 6 116	- 6 244

Bevölkerungsfortschreibung

Die Entwicklung der Lebendgeborenen, Gestorbenen, Zu- und Fortzüge wurde in der Bevölkerungsfortschreibung bilanziert. Ausgangsbasis war der Bevölkerungsbestand am 31. Dezember des Vorjahres.

Der Bevölkerungsrückgang im Jahr 2009 war darauf zurückzuführen, dass es 13 336 mehr Sterbefälle als Geburten und 12 360 mehr Fort- als Zuzüge gab. Auf Grund des Geburtendefizits, des Wanderungsverlustes und der Bestandskorrekturen als Folge berichteter Meldedefälle der Meldebehörden und Standesämter (43) verringerte sich die Bevölkerungszahl gegenüber dem Vorjahr um 25 653 Personen bzw. 1,1 %. Berücksichtigt wurden 295 Fälle von Staatsangehörigkeitswechsel.

Am Jahresende lebten 2 356 219 Personen in Sachsen-Anhalt. Geschlechterdifferenziert betrachtet waren das 1 153 749 Männer und 1 202 470 Frauen. Die männliche Bevölkerung verringerte sich seit 2008 um 1,0 %, was einem Verlust von 11 934 Personen entsprach. Die weibliche Bevölkerung verzeichnete Rückgänge von 1,1 % bzw. 13 719 Personen.

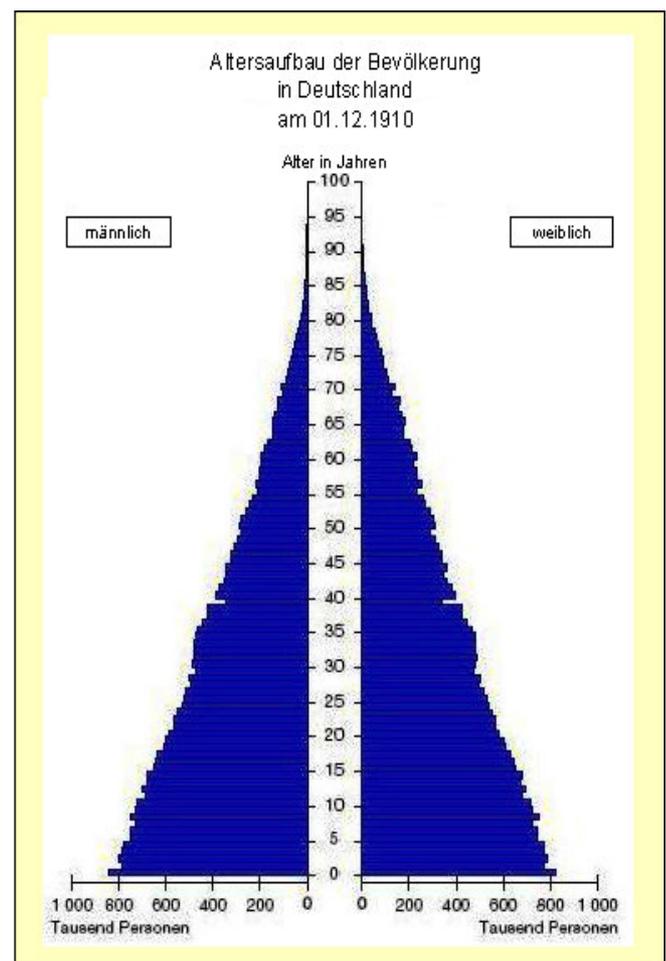
Von den Einwohnern Sachsens-Anhalts waren 51 % weiblichen und 49 % männlichen Geschlechts. Auf je 100 Jungen und Männer entfielen 104 Mädchen und Frauen. Bei einer Fläche von 20 449 km² betrug die Bevölkerungsdichte in Sachsen-Anhalt 115 Einwohner je km².

Die **deutsche Bevölkerung** ging binnen Jahresfrist um 24 992 auf 2 314 050 Personen zurück, resultierend aus einem Geburtendefizit von 13 520 Personen und einem Wanderungsverlust von 11 795 Personen. Der Wechsel der Staatsangehörigkeit in 295 Fällen und 28 Bestandskorrekturen konnten die negative Bilanz kaum kompensieren.

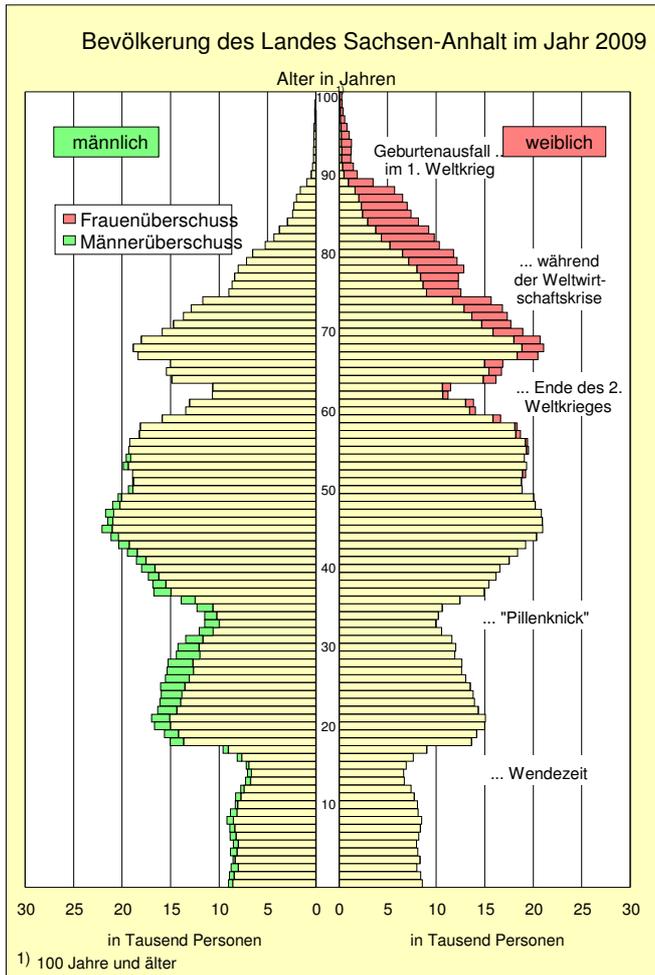
Im Vergleich zum Vorjahr sank die **Ausländerzahl** um 661 Personen. Dem Geburtenüberschuss von 184 ausländischen Personen standen ein Wanderungsverlust von 565 Personen sowie der Wechsel der Staatsangehörigkeit (-295) und Bestandskorrekturen (15) gegenüber.

Vorgang	Bevölkerung		
	insgesamt	Deutsche	Ausländer
Bevölkerung 2008	2 381 872	2 339 042	42 830
Lebendgeborene	17 144	16 831	313
Gestorbene	30 480	30 351	129
Geburtenüberschuss/-defizit	- 13 336	- 13 520	184
Zuzüge ¹⁾	36 670	27 707	8 963
Fortzüge ¹⁾	49 030	39 502	9 528
Wanderungsgewinn/-verlust	- 12 360	- 11 795	- 565
Bestandskorrekturen	43	28	15
Wechsel Staatsangeh.	-	295	- 295
Bevölkerungsveränderung	- 25 653	- 24 992	- 661
Bevölkerung 2009	2 356 219	2 314 050	42 169

1) über die Landesgrenze



Bevölkerungsentwicklung 2009 in Sachsen-Anhalt



Mit dem Rückgang der Bevölkerung änderte sich auch die Altersstruktur. Verschiebungen im Altersaufbau bewirkten starke Schwankungen beim altersspezifischen Infrastrukturbedarf und hatten direkte Auswirkungen auf kontinuierliche Bewirtschaftung und Planung.

Der Lebensbaum spiegelte die gravierenden Ereignisse des 20. Jahrhunderts wider. Besonders deutlich waren die Geburtenausfälle während des 1. Weltkrieges, der Weltwirtschaftskrise und des 2. Weltkrieges zu erkennen. In den 50er Jahren folgte ein Babyboom, 1955 wurden im heutigen Sachsen-Anhalt noch über 58 000 Lebendgeborene gezählt. Die Zeiten relativ hoher Geburtenzahlen wurden mit der Einführung der Antibabypille beendet. In den Jahren 1972 bis 1976 kam es zum so genannten Pillenknick, wobei 1975 mit 32 000 Lebendgeborenen der Tiefpunkt der 50er bis 80er Jahre markiert wurde.

Der jüngste Einschnitt im Lebensbaum erfolgte zur Zeit der Wiedervereinigung aufgrund einer großen Fortzugswelle vor allem junger Leute und abstürzender Geburtenzahlen. Diese Kinder, die nicht mehr geboren wurden, können auch zukünftig keine Kinder bekommen. Damit fehlte seit 1991 fast eine halbe Generation. Im Jahr 1990 wurden noch 32 000 Lebendgeborene beurkundet, ein Jahr später waren es nur noch 19 000. Im Jahr 1994 wurde mit 14 000 der absolute Tiefpunkt erreicht.

Die große Fortzugswelle begann 1989 mit einem Wanderungsverlust von 36 000 Personen. 1990 verzeichnete Sachsen-Anhalt einen Bevölkerungsrückgang von über 91 000 Personen, der zu 92 % eine Folge der Abwanderung war. Von 1990 bis 2009 reduzierte sich die Bevölkerung Sachsen-Anhalts um 18 % bzw. 518 000 Personen.

Der Lebensbaum war stark zerklüftet, d.h. die einzelnen Jahrgänge waren sehr unterschiedlich vertreten. Ein stark besetzter Jahrgang im Jahr 1990 war 2009 dann 19 Jahre älter und zusätzlich durch Verstorbene sowie Zu- und Fortgezogene verändert. Am stärksten vertreten waren 1990 die 27jährigen (geboren im Jahr 1963) mit 23 000 Frauen und 24 000 Männern. Ende 2009 war der Jahrgang 1963 erneut der „Stärkste“ und zählte 21 000 Frauen und 22 000 Männer. Der Rückgang war überwiegend eine Folge der Abwanderung.

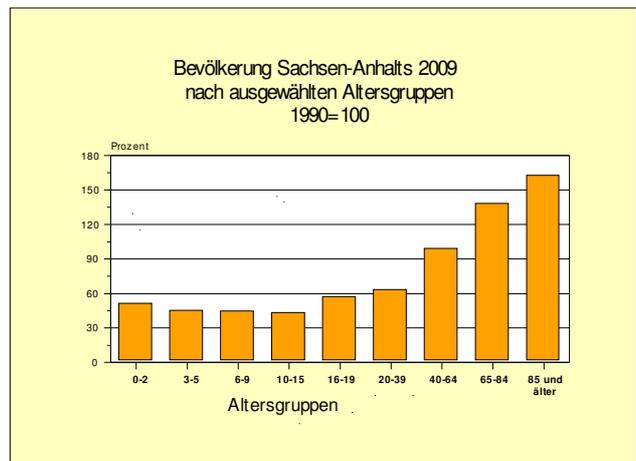
Gravierend war der Bevölkerungsrückgang vor allem bei den jungen Leuten. Die Zahl der Kleinkinder unter 3 Jahre hatte sich seit 1990 halbiert. Rückgänge zwischen 54 % und 56 % verzeichneten die Altersgruppen der 3 bis 5jährigen, der 6 bis 9jährigen und der 10 bis 15jährigen. Die Altersgruppe der 16 bis 19jährigen sank um 42 %. Bei der Betrachtung von Altersgruppen wurde deutlich, dass von Jahr zu Jahr ein vorhergehender Jahrgang dazu kam und der älteste Jahrgang heraus fiel, wobei nur im Ausnahmefall hinzukommender und heraus fallender Jahrgang gleich stark besetzt waren. Die Zahl der 20 bis 39jährigen schrumpfte um ein Drittel. Nahezu konstant blieb die Altersgruppe der 40 bis 64jährigen.

Mit **zunehmendem Alter** setzte eine gegenläufige Entwicklung ein. Die Altersgruppe der 65 bis 84jährigen erhöhte sich um 39 % von 372 000 Personen im Jahr 1990 auf 516 000 im Jahr 2009. Den größten Zuwachs (63 %) verzeichnete die Altersgruppe der 85jährigen und älteren. Während im Jahr 1990 jeder 157. Mann und jede 61. Frau zu dieser Altersgruppe zählten, waren es im Jahr 2009 jeder 94. Mann bzw. jede 29. Frau.

Ende des Jahres 2009 zählte Sachsen-Anhalt 351 Personen mit einem Lebensalter von 100 und mehr Jahren, d.h. 35 mehr als ein Jahr zuvor und doppelt so viele wie 1990.

Bevölkerungsentwicklung 2009 in Sachsen-Anhalt

Altersgruppe	Bevölkerung am 31.12. ...		1990=100
	1990	2009	
0 - 2	100 975	52 149	51,6
3 - 5	111 011	50 481	45,5
6 - 9	151 704	68 301	45,0
10 - 15	210 107	91 965	43,8
16 - 19	132 169	76 373	57,8
20 - 39	857 907	546 321	63,7
40 - 64	905 191	900 551	99,5
65 - 84	371 558	515 686	138,8
85 u. älter	33 335	54 392	163,2
Insgesamt	2 873 957	2 356 219	82,0



Es wurde deutlich, dass sich der Altersaufbau der Bevölkerung weiter in Richtung ältere Generation verschiebt. Entfielen im Jahr 1990 auf 100 ältere Personen (65 Jahre und älter) 174 Kinder und Jugendliche (unter 20 Jahre), waren es 2009 nur noch 60.

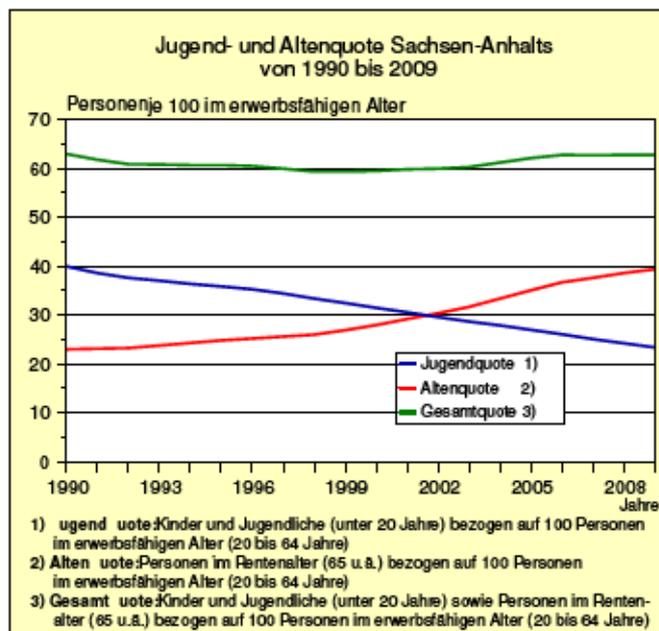
Während sich bei einem Bevölkerungsrückgang von 518 000 Personen in den letzten 19 Jahren die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren um 367 000 Personen verminderte, verzeichnete die Altersgruppe der 65jährigen und älteren einen Anstieg um 165 000 Personen. Von 1 000 Personen insgesamt waren im Jahr 1990 noch 246 unter 20 Jahre und 141 Personen 65 Jahre und älter, im Jahr 2009 kamen auf 1 000 Personen 144 Kinder und Jugendliche aber bereits 242 Senioren.

Jahr	Bevölkerung insgesamt	Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen		Auf 100 ältere Menschen entfallen ... Kinder und Jugendliche unter 20J.
		unter 20 Jahre	65 Jahre und älter	
	Personen	Prozent		
1990	2 873 957	24,6	14,1	174
1991	2 823 324	23,9	14,3	167
1995	2 738 928	22,3	15,4	145
2000	2 615 375	19,8	17,5	113
2005	2 469 716	16,7	21,6	77
2008	2 381 872	14,8	23,7	63
2009	2 356 219	14,4	24,2	60

Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (20 bis 64 Jahre) verringerte sich zunächst bis 1998 langsamer als die Gesamtbevölkerung, bis 2000 erfolgte ein paralleler Rückgang (1,0 % im Jahr 1999 bzw. 1,3 % im Jahr 2000). Von 2001 bis 2006 nahm die erwerbsfähige Bevölkerung schneller ab als die Gesamtbevölkerung. In den Jahren 2008 und 2009 erfolgte erneut ein paralleler Rückgang von 1,3 % bzw. 1,1%.

Verschiebungen im Altersaufbau ließen das **Erwerbspotenzial** von 1990 bis 1998/99 zunächst ansteigen. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren sowie die Zahl der Rentner (65 Jahre und älter) waren bezogen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (20 bis 64 Jahre) von 63,0 auf 59,4 gesunken. Von 2000 bis 2005 war das Erwerbspotenzial leicht rückläufig, aber noch günstiger als vor 19 Jahren. Seit 2006 liegt es auf dem Niveau von 1990. Verschiebungen haben sich nur innerhalb der nichterwerbsfähigen Bevölkerung ergeben. Entfielen im Jahr 1990 auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 40 junge Leute (unter 20 Jahren) und 23 Rentner (65 und älter), so waren es im aktuellen Berichtsjahr 23,4 Jugendliche und 39,4 Rentner. Auf 100 Personen der erwerbsfähigen Bevölkerung kamen in den Jahren 1990 und 2009 jeweils 63 nichterwerbsfähige Personen, die „zu versorgen“ waren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Personen im erwerbsfähigen Alter auch erwerbstätig sind, in der Realität sind diese Relationen erheblich ungünstiger.

Bevölkerungsentwicklung 2009 in Sachsen-Anhalt

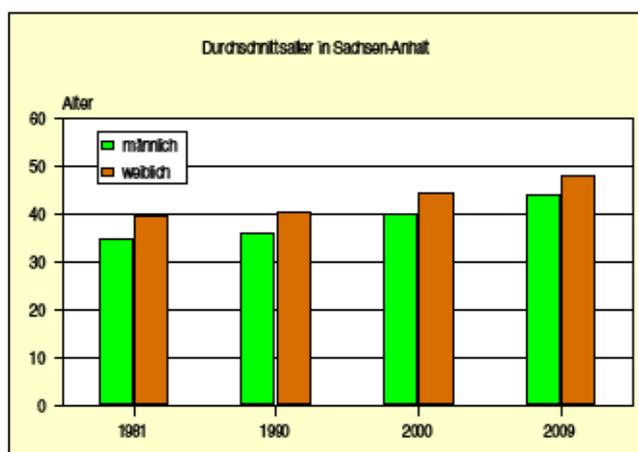


Die allmähliche Verschiebung in der Altersstruktur der Bevölkerung wurde auch bei Betrachtung des **Durchschnittsalters** deutlich, welches bei den **Frauen** seit 1990 um 7,5 Jahre auf **48,1** und bei den **Männern** um 8,2 Jahre auf **44,2** Jahre gestiegen war. Die Bevölkerung Sachsen-Anhalts war Ende des Jahres 2009 im Durchschnitt **46,2** Jahre alt.

Das Durchschnittsalter der Frauen lag 4 Jahre über dem der Männer. Ursachen waren u.a. eine kriegsbedingt stärkere Besetzung höherer Altersjahre durch Frauen und eine höhere Lebenserwartung des weiblichen Geschlechts.

Seit 1990 erhöhte sich das Durchschnittsalter der Sachsen-Anhalter um 7,8 Jahre. Das waren Folgen gesteigerter Lebenserwartung, niedrigerer Geburtenzahlen und Abwanderung vor allem junger Leute.

Jahr	Durchschnittsalter		
	insgesamt	davon	
		männlich	weiblich
1990	38,42	36,00	40,62
1991	38,85	36,44	41,06
1995	40,36	38,02	42,55
2000	42,40	40,19	44,49
2005	44,60	42,50	46,60
2008	45,87	43,83	47,82
2009	46,22	44,22	48,15



Voraussichtliche Bevölkerungszahlen für die Einheitsgemeinden Sachsen-Anhalts bis 2025

Bernd Fücke

Voraussichtliche Bevölkerungszahlen für die Einheitsgemeinden Sachsen-Anhalts bis 2025

Sachsen-Anhalt wird ab dem 01.01.2011 nur noch 219 Gemeinden aufweisen, die Zuordnung von Allrode vorausgesetzt : neben den 3 Kreisfreien Städten 111 Einheitsgemeinden und 115 kleinere Gemeinden innerhalb der 18 Verbandsgemeinden.

Das Landesergebnis wie die Kreisergebnisse der 5. Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung dienen vor allem strategischen Entscheidungen und Handlungsempfehlungen. Beide sind vor Ort umzusetzen. Mit der Gemeindegebietsreform hat sich für viele **Kommunen** nicht nur das Territorium zum Teil drastisch erweitert, sondern auch die Altersstruktur und die Bevölkerungsverteilung in der Fläche haben sich verändert. Nun müssen Erfahrungen gesammelt werden, wie man damit umgeht.

Deshalb wurde unter Berücksichtigung der Bevölkerungsstruktur zum 31.12.2009 die **voraussichtliche Bevölkerung für jede Einheitsgemeinde** in der Gebietsstruktur zum 01.01.2011, zusammengefasst in den typischen Altersgruppen, aus der alters- und geschlechtsspezifischen Entwicklung des zugehörigen Landkreises abgeleitet. Damit steht den Gemeinden für kurz- und mittelfristige Planungen das voraussichtliche Bevölkerungsgerüst für die Jahre ab 2010 zur Verfügung.

Von 2009 bis zum Jahr 2020 wird die Bevölkerungszahl des Landes um 11,6 % sinken. Während die Landeshauptstadt wohl unverändert bleibt, fällt der Rückgang für Halle (Saale) mit 6 % moderat aus.

Relativ günstig sieht es mit 11 % auch für den Saalekreis und mit 12 % für den Landkreis Börde aus, welche sich durch Zuzüge der jüngeren Vergangenheit aus diesen beiden Städten verjüngten. So verzeichnete der Saalekreis gegenüber Halle (Saale) von 1994 bis 2000 einen Wanderungsgewinn von 24 882 Personen, beim heutigen Bördkreis waren es in diesem Zeitraum 17 793 Personen. Seit dem Jahr 2001 nahmen diese Verluste stark ab und inzwischen verzeichnen die beiden Großstädte sogar Gewinne. Der Landkreis Harz mit 12,6 % profitiert wahrscheinlich von einer ausgeprägten Heimatverbundenheit, von vielen Studenten und Pendlern. Extrem wird der Rückgang mit 18 % für Mansfeld-Südharz sein.

Voraussichtliche Bevölkerungsveränderungen bis 2020 bzw. 2025 (Gebietsstand 01.01.2011)

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Voraussichtliche Bevölkerungsveränderungen					
	2020	2025	Spannweite der Einheitsgemeinden von ... bis ...			
	gegenüber 2009		2020 gegenüber 2009		2025 gegenüber 2009	
	um %		%			
Magdeburg	0,2	-1,9				
Halle (Saale)	-5,9	-9,6				
Dessau-Roßlau	-13,2	-20,0				
Altmarkkreis Salzwedel	-13,6	-20,2	-13,0	-15,2	-19,1	-22,4
Anhalt-Bitterfeld	-13,4	-19,9	-10,9	-15,8	-16,7	-23,0
Börde	-12,2	-18,4	-9,6	-15,1	-15,0	-22,1
Burgenlandkreis	-13,6	-20,6	-12,5	-17,1	-18,9	-25,1
Harz	-12,6	-19,0	-10,3	-15,7	-15,6	-23,1
Jerichower Land	-13,7	-20,7	-9,9	-15,5	-15,8	-23,0
Mansfeld-Südharz	-18,1	-26,4	-17,5	-20,4	-25,7	-29,2
Saalekreis	-11,3	-16,8	-7,6	-17,4	-11,9	-24,9
Salzlandkreis	-15,3	-22,5	-14,3	-18,3	-21,1	-26,3
Stendal	-14,4	-21,3	-12,7	-16,2	-18,9	-23,7
Wittenberg	-14,7	-22,2	-13,8	-16,3	-21,0	-24,3
Sachsen-Anhalt	-11,6	-17,6	0,2	-20,4	-1,9	-29,2
Kreisfreie Städte	-4,3	-8,1	0,2	-13,2	-1,9	-20,0
Landkreise	-13,8	-20,5	-7,6	-20,4	-11,9	-29,2

Voraussichtliche Bevölkerungszahlen für die Einheitsgemeinden Sachsen-Anhalts bis 2025

Im **Saalekreis** erstreckt sich die Spannweite bei den Einheitsgemeinden von 7,6 % (Kabelsketal) bis 17,4 % für Bad Dürrenberg. Die Bevölkerung bei der Hälfte aller Einheitsgemeinden wird um weniger als 11 % zurück gehen. In den **Landkreisen Börde, Harz und Jerichower Land** ist die Spanne noch enger und reicht von 9,6 % (Hohe Börde) bis 15 % für Oschersleben bzw. von 10,3 % (Nordharz) bis 15,7 % (Oberharz am Brocken) bzw. von 10 % für Biederitz bis 15,5 % für Elbe-Parey. Im **Landkreis Mansfeld-Südharz** wird es alle Einheitsgemeinden stark dezimieren, von 17,5 % für das Seegebiet Mansfelder Land bis 20,4 % für Mansfeld.

Bis zum Jahr 2025 wird sich der Bevölkerungsrückgang mit 17,6 % für das Land deutlich verschärfen, weniger für die beiden Großstädte mit 2 bzw. 10 %. Der Saalekreis und die Landkreise Börde und Harz werden um 17 % bis 19 % schrumpfen, Mansfeld-Südharz aber um 26 %.

Die geringsten Rückgänge werden im **Saalekreis** die Einheitsgemeinden Kabelsketal mit 12 %, Landsberg mit 13 %, Petersberg mit 14 % und Schkopau mit 14,6 %, gefolgt von Hohe Börde mit 15 %. Im **Landkreis Mansfeld-Südharz** reicht die Spanne von 25,7 % für das Seegebiet Mansfelder Land bis 29,2 % für Mansfeld.

Voraussichtliche Bevölkerungsveränderungen der Einheitsgemeinden (EG) bis 2020 bzw. 2025

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Anzahl der EG mit voraussichtlichen Veränderungen um ... % bis über ... %							
	über -11	-11 -14	-14 -17	unter -17	über -16	-16 -20	-20 -24	unter -24
	2020 gegenüber 2009				2025 gegenüber 2009			
Magdeburg	1				1			
Halle (Saale)	1				1			
Dessau-Roßlau		1				1		
Altmarkkreis Salzwedel		2	3			1	4	
Anhalt-Bitterfeld	1	6	3			6	4	
Börde	2	5	2		1	6	2	
Burgenlandkreis		4	2	1		3	3	1
Harz	2	7	4		1	7	5	
Jerichower Land	2		6		1	1	6	
Mansfeld-Südharz				9				9
Saalekreis	7	6		1	6	7		1
Salzlandkreis			9	2			7	4
Stendal		1	5			1	5	
Wittenberg		1	8				8	1
Sachsen-Anhalt	16	33	42	13	11	33	44	16
Kreisfreie Städte	2	1			2	1		
Landkreise	14	32	42	13	9	32	44	16

Mit der 5. Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung wurde die voraussichtliche Bevölkerungszahl der 3 Kreisfreien Städte und 11 Landkreise für die Jahre 2009 bis 2025 nach Altersjahren und Geschlecht ermittelt. Die Zusammenfassung ergab das Landesergebnis. Das Kabinett erklärte die Ergebnisse zur verbindlichen Planungsgrundlage für alle Landesbehörden.

Der interministerielle Arbeitskreis Raumordnung-Landesentwicklung-Finzen stimmte die Annahmen zur demografischen Entwicklung des Landes ab :

- nachdem die **zusammengefasste Geburtenziffer** seit dem Jahr 2003 stetig stieg, von durchschnittlich 1,23 Kindern je Frau im gebärfähigen Alter auf 1,38 im Jahr 2008, wurde bis zum Jahr 2025 ein weiterer Anstieg auf 1,49 angenommen

- die durchschnittliche **Lebenserwartung** Neugeborener stieg seit 1992 extrem, für Mädchen um 4,6 Jahre auf 81,4 Jahre und für Knaben um 5,7 Jahre auf 75,1 Jahre; bis zum Jahr 2025 wurde ein gedämpfter Anstieg auf 84,5 bzw. 79,3 Jahre angenommen, bei einer weiteren Annäherung zwischen den Geschlechtern

Voraussichtliche Bevölkerungszahlen für die Einheitsgemeinden Sachsen-Anhalts bis 2025

- die **Wanderungsverluste** wuchsen seit dem Jahr 2005 stetig, von 12 610 Personen auf 18 566 Personen; da die Zahl der aus dem Berufsalter ausscheidenden Berufsfähigen auf Dauer größer ist, als die der nachrückenden Jugendlichen, entsteht ein zunehmender Fachkräftemangel und Ausbildungsplätze bleiben unbesetzt, d.h. Hauptgründe für den Fortzug vor allem junger Menschen entfallen; deshalb wurde von nachlassenden Wanderungsverlusten ausgegangen und ab dem Jahr 2025 von ausgeglichenen Zu- und Fortzügen

- Ausgangspunkt war die **Altersstruktur vom 31.12.2008** des jeweiligen Kreises.

Um zufallsbedingte Einflüsse auszuschalten, erfolgte die Berechnung über die durchschnittliche Landesverteilung der Jahre 2006 bis 2008 unter Berücksichtigung der getroffenen Annahmen und der Abweichungen des jeweiligen Kreises vom Landesdurchschnitt, untersetzt durch :

- **altersspezifische Geburtenziffern** der 15- bis 44jährigen Mädchen und Frauen
- **altersspezifische Sterbeziffern** beider Geschlechter
- **Zu- und Fortzüge** beider Geschlechter über die Kreisgrenzen.

Sollten sich für einzelne Gemeinden gegenüber dem 31.12.2009 größere Bevölkerungsveränderungen ergeben, das kann neben den Zu- und Fortzügen auch die Geburtenzahlen betreffen, kann die Berechnung mit dem neuen Basisjahr wiederholt werden.

Für einige Standortentscheidungen oder Personalplanungen werden Bevölkerungsangaben in der neuen Gebietsstruktur nicht ausreichend detailliert sein, z.B. für Vorschuleinrichtungen, Schulen, Sportstätten, Pflegeeinrichtungen oder Begegnungsstätten. Es ist möglich, für die betreffenden Altersgruppen voraussichtliche Bevölkerungszahlen für **Ortsteile** zu berechnen. Voraussetzung für die benötigten Basiszahlen sind nach Ortsteilen geführte Melderegister.

Die Übermittlung der Bevölkerungsbewegungen an das Statistische Landesamt erfolgt wie bisher nur für die Einheitsgemeinde, was die Softwareanbieter aber auch in der Vergangenheit realisierten.

Was sind **zufallsbedingte Einflüsse** ? Je größer (zahlenmäßig) eine Grundgesamtheit ist, desto eher gleichen sich diese Einflüsse aus. So kommen im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2009 z.B. für das Land mit seinen 2,4 Millionen Einwohnern auf 100 Knabengeburt 94 Mädchen, aber selbst bei dieser großen Grundgesamtheit reicht die Spanne von 91,5 im Jahr 2006 bis 97,9 im Jahr davor.

Für die Landkreise fallen diese Sprünge noch deutlicher aus : für Mansfeld-Südharz betrug die Relation im Jahr 2008 knapp 87, aber ein Jahr später 95, oder im Jerichower Land wuchs sie von 88 auf 110. Andererseits gab es auch entgegen gesetzte Tendenzen : wurden 2008 in Anhalt-Bitterfeld und im Saalekreis noch mehr Mädchen als Jungen geboren, so sank das Verhältnis binnen einem Jahr von über 102 auf 91.

Bei den Einheitsgemeinden, erheblich kleiner als der zugehörige Landkreis, können extreme Schwankungen auftreten : während im Durchschnitt im Jahr 2009 in Sachsen-Anhalt auf 100 neugeborene Knaben 94 Mädchen entfielen, betrug das Verhältnis 2,56 für Arnstein im Landkreis Mansfeld-Südharz, für Jerichow im Jerichower Land 1,93 und für die Niedere Börde im Bördekreis 1,90. Dem standen u.a. gegenüber : mit 0,48 Könnern im Salzlandkreis, mit 0,50 Südharz im Landkreis Mansfeld-Südharz, mit 0,53 Bad Dürrenberg im Saalekreis. Ähnliche Schwankungen wiesen die Zu- und Fortzüge, geringere die Sterbeziffern auf.

Da der Zufall in einzelnen Altersjahren noch stärker wirkt, kam die jeweilige Landesverteilung zum Einsatz, welche über den gesamten Vorausberechnungszeitraum sinnvollere Ergebnisse als ein Durchschnitt der jeweiligen Gemeinde liefert. Das erklärt, warum die Gemeinden nicht nach dem Geschlecht ausgewiesen werden oder warum auf die kleinen verbandsangehörigen Gemeinden verzichtet wird.

Der Wanderungssaldo fiel im Jahr **2009** erheblich günstiger aus als angenommen, die Geburtenziffer etwas schlechter. Bisher weicht die prognostizierte Bevölkerungszahl für das Land nur um 0,08 % ab. Das Jerichower Land lag um 0,6 % und die Kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau um 0,3 % über dem berechneten Wert. Der Altmarkkreis Salzwedel und Anhalt-Bitterfeld wurden um weniger als 0,2 % zu niedrig berechnet. Die anderen Kreise lagen in der Nähe des Landesdurchschnitts.

Inwieweit die Abweichungen zufallsbedingt waren oder ob es zu Tendenzwechseln kommt, wird die Zukunft zeigen.

Wandel der Erwerbsformen – atypische Beschäftigung in Sachsen-Anhalt

Sylvia Schulz

Wandel der Erwerbsformen – atypische Beschäftigung in Sachsen-Anhalt

In den letzten Jahren ist ein Wandel der Erwerbsformen mit einer Auflösung der bisher bestehenden Muster des traditionellen Normalarbeitsverhältnisses zu beobachten. Dieser äußert sich in einer wachsenden Vielfalt von Beschäftigungsformen, die nicht mehr dem klassischen Normalarbeitsverhältnis in Form einer abhängigen sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigung entsprechen und als atypisch bezeichnet werden. Dazu zählen beispielsweise neue Formen wie Mini-Job und Ein-Euro-Job, Leih- oder Zeitarbeit, aber auch Teilzeitarbeit und befristete Beschäftigung. Der Bedeutungsverlust des traditionellen Normalarbeitsverhältnisses wird zusätzlich durch das stetige Anwachsen des Dienstleistungssektors und soziokulturelle Veränderungen, insbesondere durch das spezifische Erwerbsverhalten der Frauen, begünstigt.

In diesem Beitrag soll die Entwicklung der Erwerbsformen auf der Grundlage von Zahlen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ betrachtet werden. Zusätzlich werden Auswertungen der Bundesagentur für Arbeit, wie die Beschäftigungsstatistik, die eine Grundlage der Erwerbstätigenrechnung bildet, herangezogen. Eine weitere Quelle zur Berechnung der Erwerbstätigen, speziell der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen, ist der Mikrozensus. Auswertungen, die aus dem Mikrozensus nach den verschiedenen Erwerbsformen möglich sind und beispielsweise Aussagen zu befristeter Beschäftigung enthalten, sind jedoch nicht Gegenstand dieses Beitrages.

Zu den **Erwerbstätigen** zählen alle Personen, die eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit. Dabei ist es für die Zuordnung der Erwerbstätigen unerheblich, ob aus der Tätigkeit der überwiegende Lebensunterhalt bestritten wird. Im Falle mehrerer Tätigkeiten wird der Erwerbstätige nur einmal mit seiner zeitlich überwiegenden Tätigkeit gezählt. Zu den Erwerbstätigen zählen die Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie die Arbeitnehmer.

Als **Selbstständiger** zählt, wer unternehmerisch oder freiberuflich selbstständig tätig ist. Hierzu gehören tätige Eigentümer in Einzel-

unternehmen und Personengesellschaften, Freiberufler wie Ärzte, Anwälte, Steuerberater, Architekten, aber auch alle selbstständigen Handwerker, Handels- bzw. Versicherungsvertreter, Lehrer, Musiker, Artisten, Hebammen, Kranken- sowie Altenpfleger. Zu den **mithelfenden Familienangehörigen** werden alle Personen gerechnet, die regelmäßig unentgeltlich in einem Betrieb mitarbeiten, der von einem Familienmitglied als Selbstständiger geleitet wird.

Als **Arbeitnehmer** zählt, wer als Arbeiter, Angestellter, Beamter, Richter, Berufssoldat, Soldat auf Zeit, Wehr- oder Zivildienstleistender, Auszubildender, Praktikant oder Volontär in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis steht. Eingeschlossen sind auch die Heimarbeiter und die marginal Beschäftigten.

Die **marginal Beschäftigten** sind erwerbstätige Personen, die keine voll sozialversicherungspflichtige Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen ausschließlich geringfügige Beschäftigte (geringfügig entlohnte Beschäftigte, kurzfristige geringfügig Beschäftigte) und Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (so genannte „Ein-Euro-Jobs“). Zeitarbeitnehmer und Teilzeitbeschäftigte unterliegen der vollen Sozialversicherungspflicht und werden bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und nicht bei den marginal Beschäftigten erfasst.

Als **atypisch Beschäftigte** werden Personen bezeichnet, die kein klassisches sozialversicherungspflichtiges Vollzeitverhältnis haben. Dazu zählen neben den Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen Personen mit marginaler Beschäftigung, befristeter Beschäftigung, Teilzeitbeschäftigung und Zeitarbeitnehmer.

Die hier vorgestellten Erwerbstätigen- und Beschäftigtenzahlen beziehen sich auf das Inlandskonzept, also auf Personen, die in Sachsen-Anhalt ihren Arbeitsplatz haben. Hierbei werden die Einpendler aus anderen Bundesländern und dem Ausland berücksichtigt.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit sind in den nachfolgenden Erläuterungen nur die maskulinen Formen der Bezeichnungen von Personen aufgeführt. Sie betreffen insofern immer beide Geschlechter.

Wandel der Erwerbsformen – atypische Beschäftigung in Sachsen-Anhalt

Entwicklung der Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf

Um den Wandel der Erwerbsformen aufzuzeigen, wird zunächst die Entwicklung der Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf betrachtet. Im Jahr 1991 betrug der Arbeitnehmeranteil an allen Erwerbstätigen 95,2 %. Im Jahr 2009 waren es nur noch 90,9 %.

Die Gesamtzahl der Erwerbstätigen nahm im genannten Zeitraum um 271 200 Personen oder 21,2 % ab. Dabei sank die Zahl der Arbeitnehmer um 300 900 Personen oder 24,7 %. Die Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen stieg dagegen um 29 800 Personen oder 48,2 %.

Tabelle 1: Erwerbstätige am Arbeitsort Sachsen-Anhalt nach der Stellung im Beruf

– Jahresdurchschnitt in 1 000 Personen –

Stellung im Beruf	1991	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erwerbstätige insgesamt	1 281,3	1 007,8	1 004,7	990,2	995,5	1 008,0	1 014,9	1 010,1
Davon:								
Selbstständige/mithelfende Familienangehörige	61,7	89,1	93,8	97,9	98,6	97,6	93,7	91,5
Arbeitnehmer	1 219,6	918,6	910,9	892,2	896,8	910,3	921,2	918,6
Davon:								
Arbeitnehmer ohne marginal Beschäftigte	.	810,2	791,6	765,4	763,9	777,2	789,5	.
Marginal Beschäftigte	.	108,5	119,3	126,9	132,9	133,2	131,7	.

Die Entwicklung in den letzten Jahren ab 2006 ist dabei differenzierter zu betrachten. Nach jahrelangem Rückgang erfolgte von 2006 bis 2008 ein Anstieg der Erwerbstätigen. Im Jahr 2009 gab es nach vorläufigen Berechnungen infolge der Wirtschaftskrise wieder einen Rückgang. Dabei entwickelten sich die Erwerbstätigen nach den einzelnen Stellungen im Beruf unterschiedlich. Die Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen nahm nach jahrelangem Anstieg seit 2007 ab und erreichte zuletzt fast das Niveau von 2003.

Größeren Anteil an der Gesamtentwicklung der Erwerbstätigen hat jedoch die Gruppe der Arbeitnehmer. Ihre Zahl verringerte sich jahrelang. Von 2006 bis 2008 nahm sie zu und im Jahr 2009 war sie wieder rückläufig. Der Zuwachs an Arbeitnehmern von 2006 bis 2008 basierte auf der Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (insbesondere der Teilzeitbeschäftigung) und in den Jahren 2006 und 2007 auch auf dem Anstieg der marginalen Beschäftigung. Letztere verzeichnete schon seit Jahren eine

kräftige Zunahme und hat inzwischen einen weitaus größeren Anteil an den Erwerbstätigen als die Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen. Auch hier werden der Wandel der Erwerbsformen und die zunehmende Bedeutung der marginalen Beschäftigung sichtbar. Um die Entwicklung aufzuzeigen, werden nachfolgend die marginal Beschäftigten und die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten näher untersucht.

Zunächst soll jedoch die wirtschaftsstrukturelle Entwicklung betrachtet werden, um den Anstieg der Erwerbstätigenzahl im Dienstleistungssektor zu verdeutlichen.

Wandel der Erwerbsformen – atypische Beschäftigung in Sachsen-Anhalt

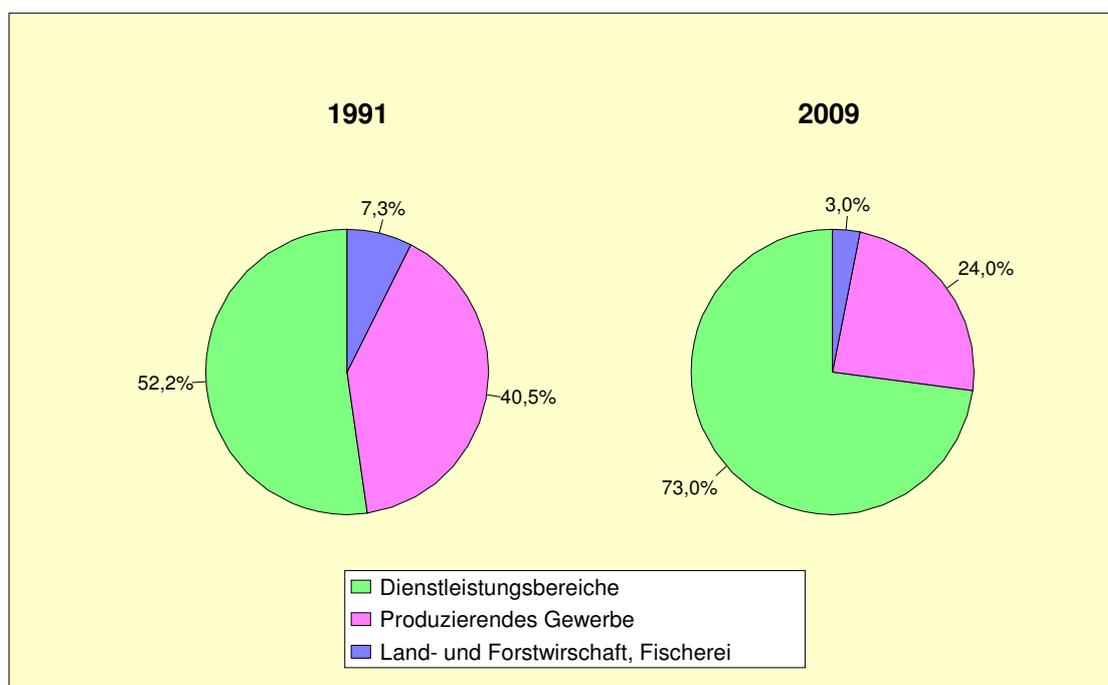
Zunehmende Bedeutung des Dienstleistungssektors

Die Wirtschaftszweigstruktur der Erwerbstätigen hat sich im Zeitraum von 1991 bis 2009 zugunsten des Dienstleistungssektors verschoben. Gehörten 1991 etwas mehr als die Hälfte (52,2 %) aller Erwerbstätigen hierzu, waren es 2009 mit 73,0 % schon fast drei Viertel. Insbesondere die Wirtschaftszweige Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister (Anstieg von 5,6 % auf 14,8 %) sowie Öffentliche und private Dienstleister (Anstieg von 26,7 % auf 34,6 %) hatten anteilmäßig einen starken Zuwachs zu

verzeichnen. Der Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei verringerte sich dagegen anteilmäßig von 7,3 % auf 3,0 %. Im Produzierenden Gewerbe waren 1991 etwa 40,5 % der Erwerbstätigen beschäftigt. Im Jahr 2009 war es nur noch jeder Vierte (24,0 %). Die stärksten Verluste hatte hier anteilmäßig das Verarbeitende Gewerbe (Rückgang von 25,7 % auf 15,2 %).

Grafik 1: Wirtschaftszweigstruktur (WZ 2003) der Erwerbstätigen 1991 und 2009

(Jahresdurchschnitt)



Dieser wirtschaftliche Strukturwandel mit dem stetigen Anwachsen des Dienstleistungssektors hat den Arbeitsmarkt ebenfalls verändert

und führte zu neuen Beschäftigungsformen mit flexiblen Organisations- und Zeitstrukturen.

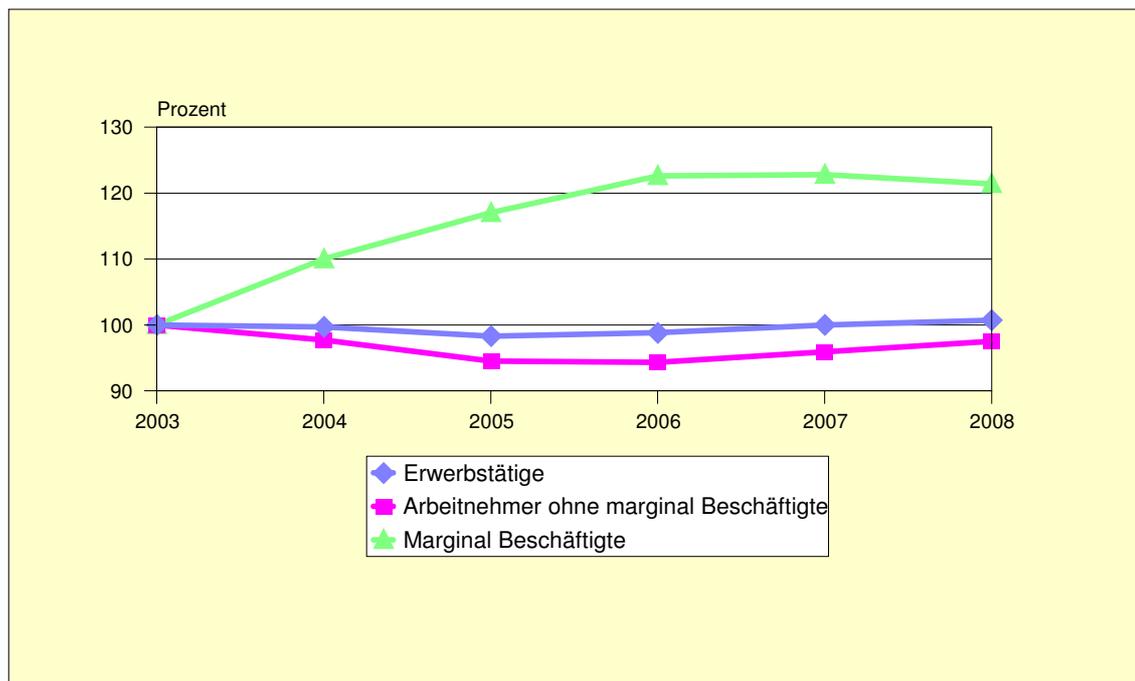
Wandel der Erwerbsformen – atypische Beschäftigung in Sachsen-Anhalt

Jeder Achte ist marginal beschäftigt

Betrachtet man die Entwicklung der marginal Beschäftigten seit 2003 (Veröffentlichungen hierzu liegen erst ab 2003 vor), dann wird ein kräftiger Anstieg bis 2006 sichtbar. Der Anteil der marginal Beschäftigten an allen Erwerbstätigen stieg von 10,8 % im Jahr 2003 auf 13,4 % im Jahr 2006. Im Jahr 2007 stieg die marginale

Beschäftigung nur noch leicht und nahm im Jahr 2008 erstmalig ab. Der Anteil der marginal Beschäftigten sank 2008 auf 13,0 %. Gleichzeitig nahm 2007 und 2008 die Zahl der Arbeitnehmer ohne marginal Beschäftigte kräftig zu, bedingt durch den Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, insbesondere der Teilzeitarbeit.

Grafik 2: Entwicklung der Erwerbstätigen, der Arbeitnehmer ohne marginal Beschäftigte und der marginal Beschäftigten
(Jahresdurchschnitt, Jahr 2003 = 100 %)



Die größte Gruppe der marginal Beschäftigten sind die ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten. Hierbei handelt es sich um Personen, die ausschließlich einen Minijob mit einer monatlichen Verdienstgrenze bis 400 Euro ausüben. Auswertungen der Bundesagentur für Arbeit liegen hierzu ab 1999 vor. Die Zahl dieser Beschäftigten hat sich seit 1999 fast verdoppelt. Am 30.06.1999 gab es 57 400 ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte, am 30.06.2003 waren es bereits 86 000 Beschäftigte und am 30.06.2008 insgesamt 90 700 Personen. Das entspricht einem Anstieg von 1999 bis 2008 um 58,1 %, darunter von 2003 bis 2008 um 5,5 %. Am 30.06.2009 betrug die Zahl 90 500 Personen. Mehr als 60 % waren davon Frauen. Über 35 % aller ausschließlich geringfügig Entlohnzten zählte zu den älteren Beschäftigten (55 Jahre und älter) und knapp 15 % war unter 25 Jahre. Nach Berufen betrachtet dominierten die Dienstleistungsberufe mit mehr als 75 %. Haupteinsatzgebiet war der Wirtschaftsbereich (lt. WZ 2008) Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, wo rund 21 % aller ausschließlich geringfügig Entlohnzten arbeitete, gefolgt vom Bereich Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen

mit 12,4 %, Gastgewerbe mit 10,9 %, Verkehr, Lagerei mit 9,4 % sowie Gesundheits- und Sozialwesen mit 7,9 %.

Auch die Einführung der so genannten Ein-Euro-Jobs zum Ende des Jahres 2004 bewirkte einen weiteren Anstieg der marginalen Beschäftigung. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit stieg die Zahl der geförderten Personen in Arbeitsgelegenheiten (Mehraufwandsvariante) bis 2006 stark an. Im Jahresdurchschnitt 2006 gab es hier 26 800 Personen. Danach nahmen die Ein-Euro-Jobs wieder langsam ab. Im Jahr 2009 waren es noch 22 700 Personen.

Außerdem befanden sich nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit am 30.06.2009 rund 9 200 Personen in kurzfristiger Beschäftigung, der größte Teil davon war ausschließlich kurzfristig tätig und übte die kurzfristige Beschäftigung damit als Hauptjob aus. Diese Beschäftigten, die beispielsweise als Saisonkräfte arbeiten und höchstens 50 Tage im Jahr tätig sind, haben jedoch nur einen geringen Anteil an den marginal Beschäftigten.

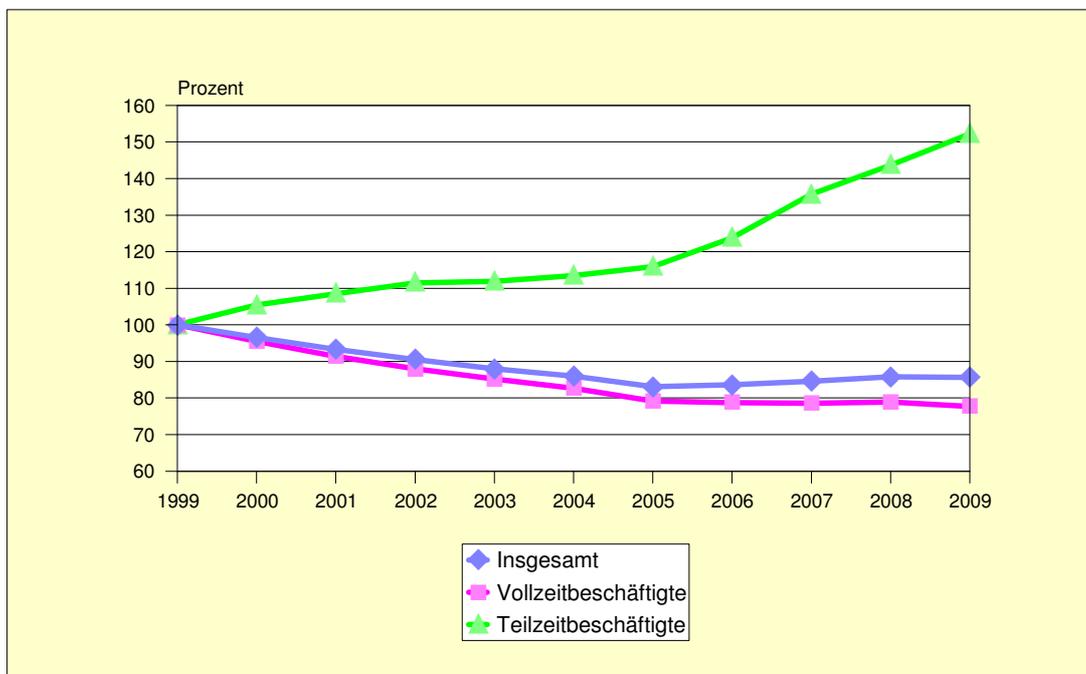
Wandel der Erwerbsformen – atypische Beschäftigung in Sachsen-Anhalt

Stetige Zunahme der Teilzeitjobs

Mehr als 73 % aller Erwerbstätigen hatte im Jahr 2009 ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis. Betrachtet man die Jahre ab 1999 (detaillierte Auswertungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus der Ergebnisdatenbank der Bundesagentur für Arbeit sind ab 1999 möglich), dann sank die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 124 700 Personen oder 14,4 %. Der Anteil der Frauen nahm in diesem Zeitraum dagegen von 47,9 % auf 50,0 % zu.

Die Abnahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung betraf ausschließlich die Vollzeitbeschäftigten. Ihre Zahl sank um 172 900 Personen oder 22,3 %. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten ist dagegen stetig angestiegen und erhöhte sich seit 1999 um 48 000 Personen oder 52,2 %. Während der Anteil der Teilzeitbeschäftigten an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30.06.1999 noch 10,6 % betrug, waren es am 30.06.2009 bereits 18,8 % und damit fast ein Fünftel aller Beschäftigten. Dabei stieg der Anteil der Teilzeitbeschäftigten mit einer Wochenarbeitszeit von unter 18 Stunden an allen Teilzeitbeschäftigten von 5,0 % auf 7,8 %.

Grafik 3: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung
(Stichtag 30.06., Jahr 1999 = 100 %)



Besonders auffällig ist die Entwicklung der Teilzeitbeschäftigung seit 2005. Allein in den Jahren 2005 bis 2009 stieg die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 34,1 % oder 35 500 Personen. Das wirkte sich auch auf die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt sowie der Erwerbstätigen und Arbeitnehmer positiv aus. Seit 2006 ist hier ein Aufwärtstrend sichtbar, der zuletzt im Jahr 2009 durch die Wirtschaftskrise unterbrochen wurde. Trotzdem zeigte sich auch im Jahr 2009 ein starker Anstieg der Teilzeitbeschäftigung. Gegenüber dem Vorjahr nahm sie um 7 800 Personen oder 5,9 % zu, während die Vollzeitbeschäftigten um 9 700 Personen oder 1,6 % abnahmen.

Teilzeitarbeit wird am stärksten von Frauen genutzt. Ihr Anteil an allen Teilzeitbeschäftigten betrug Ende Juni 2009 insgesamt 83,8 %. Doch auch Männer nutzen immer mehr die Teilzeitarbeit. Das wird am Anstieg ihres Anteils von 12,4 % im Jahr 1999 auf 16,2 % im Jahr 2009 deutlich. Zwei Drittel aller Teilzeitbeschäftigten war älter als 40 Jahre.

Der Hauptteil der Teilzeitbeschäftigten war in Dienstleistungsberufen tätig. Der Anteil nahm im Zeitraum 1999 bis 2009 von 81,3 % auf 88,2 % zu. Dabei waren die Teilzeitbeschäftigten insbesondere in Büroberufen, als Warenkaufleute, in sozialpflegerischen Berufen, in Gesundheitsdienstberufen oder in allgemeinen Dienstleistungsberufen tätig.

Wandel der Erwerbsformen – atypische Beschäftigung in Sachsen-Anhalt

Zeitarbeit hat sich verdreifacht

Neben dem Anstieg der Teilzeitbeschäftigung und der marginalen Beschäftigung ist in den letzten Jahren auch eine starke Zunahme der Zeitarbeiter sichtbar. Hierbei gibt es verschiedene Datenquellen für die Erfassung der Zeitarbeit.¹⁾ Nach den Angaben der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit betrug die Zahl der Leiharbeiter im ersten Halbjahr 2009 in Sachsen-Anhalt 20 600 Personen. Bedingt durch die Wirtschaftskrise nahm der Bestand gegenüber dem ersten Halbjahr 2008 um 7 300 Personen oder 26,2 % ab.

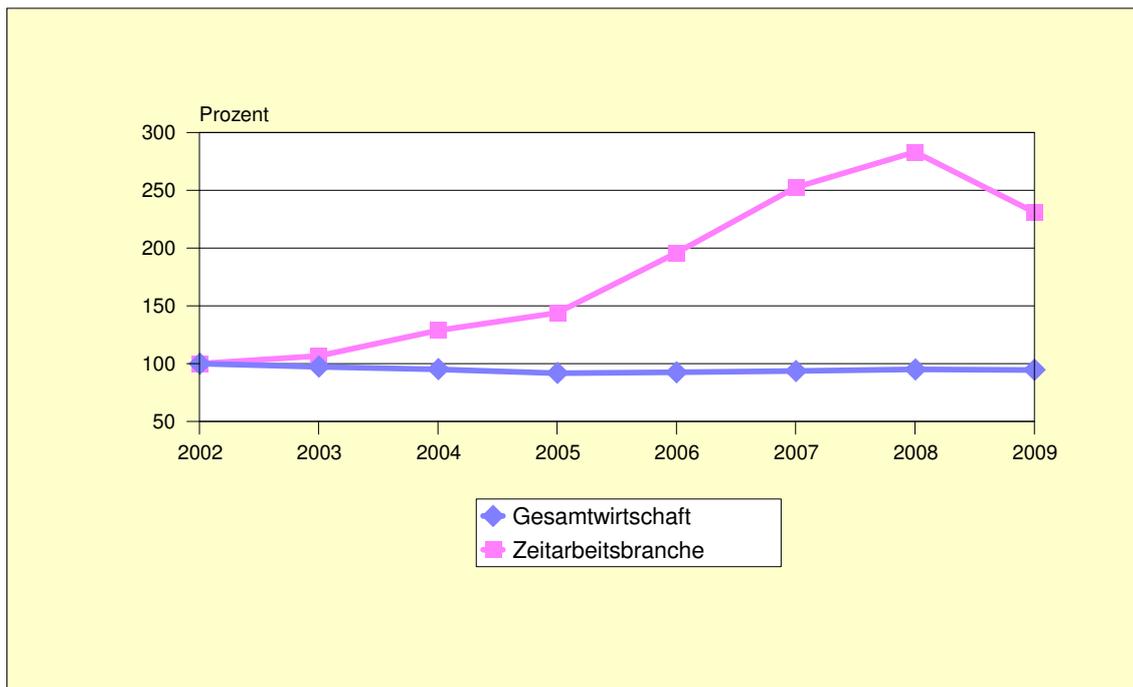
Die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit erfasst die Zeitarbeiter im Dienstleistungsbereich. Vor 2008 wurden sie im Wirtschaftszweig 74.5 der WZ 1993 bzw. der WZ 2003 nachgewiesen. Darin waren alle Arbeitnehmer erfasst, die in Betrieben arbeiten, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt in der Überlassung von Arbeitskräften (einschließlich Personal- und Stellenvermittlung) liegt. Mit der Umstellung der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ zum 1. Januar 2008 auf die neue WZ 2008 änderte sich auch die Nummer des Wirtschaftszweiges. Die Zeitarbeit wird jetzt im Wirtschaftszweig 78 (Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften) nachgewiesen und ist weitestgehend mit den nach der WZ 1993 bzw. 2003 im Wirtschaftszweig 74.5 erfassten Beschäftigten vergleichbar. Die hier verwendeten Zahlen ab 30.06.2008 beinhalten aufgrund der besseren Vergleichbarkeit mit den Vorjahren den gesamten Wirtschaftszweig 78 einschließlich Vermittlung. Außer-

dem kann jetzt die Zeitarbeit als Summe der Wirtschaftszweige 78.2 und 78.3 auch ohne Vermittlung ausgewiesen werden.

Seit 1999 ist die Zeitarbeit mit Ausnahme des Jahres 2002 stets gestiegen, insbesondere in den Jahren 2006 und 2007. Die Zahl der Gesamtbeschäftigten nahm von 2006 bis 2008 ebenfalls zu. Der kräftige Anstieg in der Zeitarbeitsbranche hatte damit auch Einfluss auf die allgemeine Beschäftigungsentwicklung im Land. Von 2002 bis 2008 hat sich die Zeitarbeiterzahl fast verdreifacht. Es waren 16 100 Personen oder 183,0 % mehr. Der Anteil der Zeitarbeiter an den Gesamtbeschäftigten nahm im genannten Zeitraum von 1,1 % auf 3,3 % zu. Im Jahr 2008 hat sich die positive Entwicklung verlangsamt. Am 30.06.2008 waren 24 900 Personen im Wirtschaftszweig Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften tätig. Gegenüber dem Vorjahr waren das 2 700 Personen oder 12,2 % mehr.

Am Stichtag 30.06.2009 gab es im Wirtschaftszweig 78 insgesamt 20 300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, darunter im Wirtschaftszweig 78.2 und 78.3 „Überlassung von Arbeitskräften“ 18 200 Personen. Krisenbedingt sank die Zahl gegenüber dem Vorjahr um 4 600 Personen (- 18,4 %) im WZ 78 bzw. 4 400 Personen (- 19,5 %) im WZ 78.2 und 78.3. Die Zahl der Gesamtbeschäftigten nahm um 1 900 Personen oder 0,3 % ab. Der Anteil der Zeitarbeiter im Wirtschaftszweig 78 an den Gesamtbeschäftigten sank am 30.06.2009 auf 2,7 %.

Grafik 4: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt und in der Zeitarbeitsbranche (Stichtag 30.06., Jahr 2002 = 100 %)



1) siehe hierzu: Statistisches Monatsheft 06/2009, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt „Entwicklung der Zeitarbeitsbranche in Sachsen-Anhalt“

Wandel der Erwerbsformen – atypische Beschäftigung in Sachsen-Anhalt

Der Hauptteil (70,0 %) der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Wirtschaftszweig Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften war am 30.06.2009 in Fertigungsberufen tätig. Am stärksten waren hier die Hilfsarbeiter vertreten, gefolgt von traditionellen Handwerksberufen wie Schlosser, Mechaniker und Elektriker. Fast 54 % der Zeitarbeiter in Fertigungsberufen waren Hilfsarbeiter, an allen Zeitarbeitern betrug der Hilfsarbeiteranteil und 38 %. Im Vergleich zu 2002 hat sich dieser Anteil verdoppelt. Bei den Dienstleistungsberufen, in denen rund 26 % der Zeitarbeiter arbeiteten, waren besonders die Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe und die Verkehrsberufe vertreten.

Bedingt durch die vorwiegenden Einsatzfelder der Zeitarbeit sind mehr als drei Viertel der Leiharbeiter Männer. Doch auch bei den Frauen gewinnt Zeitarbeit zunehmend an Bedeutung. Am 30.06.2002 lag der Frauenanteil noch bei 15,0 % (1 315 Frauen), am 30.06.2009 betrug er schon 27,0 % (5 469 Frauen). Bei den Frauen stehen Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe sowie Hilfsarbeiten im Vordergrund.

Zusammenfassende Betrachtung mittels Indikatoren

Insgesamt wird deutlich, dass der Arbeitsmarkt in den letzten Jahren heterogener und eine differenzierte Betrachtung einzelner Erwerbsformen notwendig geworden ist. Deshalb ist es sinnvoll, über eine reine Personenbetrachtung hinaus auch den Arbeitsumfang einzubeziehen. Dazu wurden vom Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ neue Indikatoren entwickelt, die unterschiedliche Arbeitszeitmodelle, wie Teilzeitarbeit oder Minijobs, adäquat abbilden können.

So ermöglicht der Indikator „Vollzeitäquivalente“²⁾ ab 1999 Vergleiche nach der Intensität des Erwerbsbeitrages. Dabei handelt es sich um „Erwerbstätige in Vollzeitbeschäftigten-Einheiten“, bei denen die verschiedenen Erwerbstätigengruppen nach dem Maß ihrer Beteiligung am Erwerbsprozess gewichtet werden. Die Vollzeit-Beschäftigten erhalten das Norm-Gewicht 1,0 — und zwar unabhängig von tariflich unterschiedlich festgelegten Arbeitszeiten der Arbeitnehmergruppen bzw. abweichenden tatsächlichen Wochenarbeitszeiten von Selbstständigen. Auf diese Norm bezogen erhalten beispielsweise Halbtags-Beschäftigte das Gewicht 0,5. Den marginal Beschäftigten werden noch geringere Gewichte zugeordnet. Diese

Gewichte (sogenannte Arbeitszeitfaktoren) unterscheiden sich nach der Stellung im Beruf, Wirtschaftszweigen sowie nach West-/Ost-Großraumregionen und Jahren. Dabei zeigt sich beim Indikator Vollzeitäquivalente ein deutlicher Rückgang. Bezogen auf 100 Erwerbstätige nahmen die Vollzeitäquivalente nach vorläufigen Berechnungen um 7,0 % von 1999 bis 2008 ab. Kamen im Jahr 1999 auf 100 Erwerbstätige noch 91,3 Vollzeitäquivalente, betrug 2008 die Zahl nur noch 84,9.

Auch der Indikator Arbeitsvolumen verdeutlicht die Entwicklung. Dabei wird die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen ausgewiesen, wodurch der Umfang der erbrachten Arbeit berücksichtigt wird. Zur Berechnung der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit werden kalendermäßige Vorgaben (gesetzliche Feiertage), tarifliche Regelungen (tarifliche Arbeitszeit, tarifliche Urlaubstage), konjunkturelle Einflüsse (Kurzarbeit, bezahlte Überstunden), Krankenstand, Ausfälle durch Schlechtwetter und Arbeitskampf, Mehrfachbeschäftigungen, Teilzeitbeschäftigung (einschließlich geringfügige Beschäftigung) sowie Elternzeit und Altersteilzeit berücksichtigt. Ergebnisse liegen hierzu ab 1998 vor. Insgesamt sank das Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen von 1998 bis 2009 um 328,8 Millionen auf 1 444,3 Millionen Stunden, das entspricht einem Rückgang um 18,5 %. Je Erwerbstätigen sank die durchschnittliche jährliche Arbeitszeit von 1998 bis 2009 von 1 617 Stunden auf 1 430 Stunden, das entspricht einem Rückgang um 187 Stunden oder 11,6 %. Bei den Arbeitnehmern fiel der Rückgang noch kräftiger aus. Hier sank die Zahl um 20,4 % oder 321,2 Millionen auf 1 256,2 Millionen Stunden. Je Arbeitnehmer nahm sie damit von 1 559 auf 1 368 Stunden ab, das sind 192 Stunden oder 12,3 % weniger. Auch hier zeigen sich die Auswirkungen des Wandels der Erwerbsformen deutlich, da die marginal Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten weniger Arbeitsstunden leisten und ihr Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Arbeitsvolumen damit geringer ausfällt.

Wie dieser Aufsatz gezeigt hat, hat der Wandel der Erwerbsformen nicht nur Konsequenzen für die Beurteilung der zahlenmäßigen und strukturellen Arbeitsmarktentwicklung. Er hat auch erhebliche Auswirkungen auf andere Indikatoren der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, wie beispielsweise auf die Produktivitätskennziffern. Damit ist eine detaillierte Beobachtung und Analyse des Arbeitsmarktes unverzichtbar geworden.

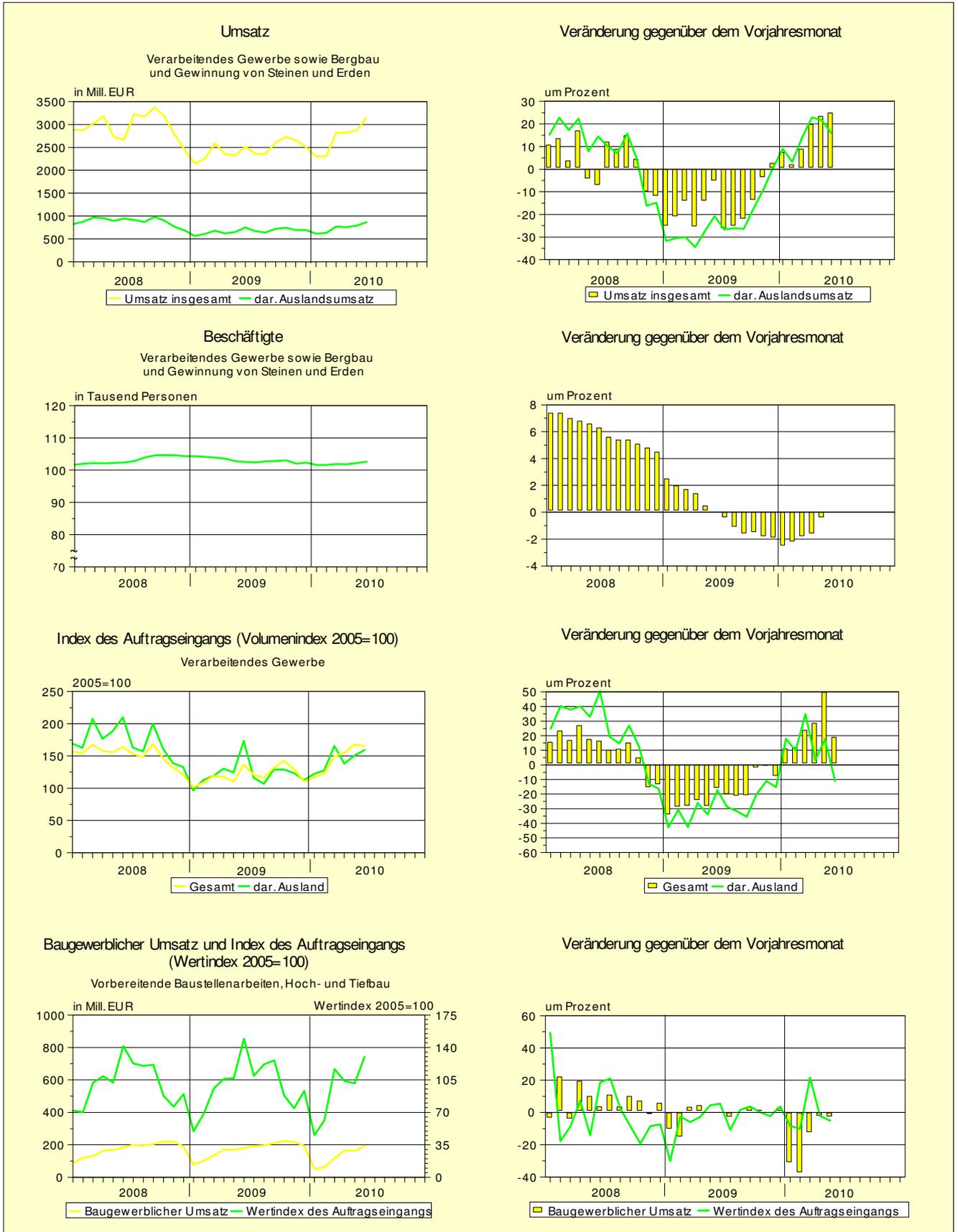
2) siehe hierzu: Aufsatz „Zur Methode und Interpretation der Indikatoren der Erwerbstätigkeit“ in der Gemeinschaftsveröffentlichung des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ im Auftrag der Statistischen Ämter der Länder „Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland 1999 bis 2008“ Reihe 2, Band 3

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren

Merkmal	Veränderung					
	2010			2010		
	April	Mai	Juni	April	Mai	Juni
	zum Vormonat			zum Vorjahresmonat		
	um Prozent					
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹⁾						
Betriebe	-	-	0,2	- 0,8	- 0,8	- 0,6
Beschäftigte	- 0,2	0,4	0,3	- 1,7	- 0,5	-
Umsatz	0,1	1,8	9,4	19,9	23,5	25,0
dav. Inlandsumsatz	1,0	0,8	9,3	18,9	24,2	28,8
Auslandsumsatz	- 2,2	4,7	9,7	22,8	21,7	15,9
Umsatz je Beschäftigten	0,3	1,4	9,1	22,0	24,1	24,9
Geleistete Arbeitsstunden	- 7,2	- 4,8	9,1	1,6	3,4	7,0
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltsumme)	1,0	- 1,1	2,5	2,7	6,6	5,3
Volumenindex des Auftragseingangs im						
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	3,5	8,4	- 1,4	28,6	49,8	19,1
Inland	19,0	8,1	- 5,3	48,2	76,1	50,1
Ausland	- 16,6	9,0	5,7	3,4	17,6	- 11,1
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau						
Betriebe	-	-	- 0,9	3,3	3,6	3,3
Beschäftigte	2,5	1,1	0,6	4,7	5,3	6,2
Baugewerblicher Umsatz	41,4	- 2,4	19,6	- 3,1	- 3,5	6,4
Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	38,0	- 3,5	19,0	- 7,4	- 8,4	0,2
Geleistete Arbeitsstunden	22,6	- 6,2	15,7	7,9	7,1	13,6
Bruttoentgeltsumme	18,3	2,7	1,2	3,6	6,5	4,4
Wertindex des Auftragseingangs	- 11,0	- 2,5	28,4	- 2,1	- 5,1	- 12,8
Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe ²⁾						
Betriebe	-	-	- 0,8	-	-	6,6
Beschäftigte	-	-	3,0	-	-	4,9
Gesamtumsatz	-	-	26,4	-	-	- 2,2
Gesamtumsatz je Beschäftigten	-	-	22,7	-	-	- 6,8
Einzelhandel ^{3) 4) 5)}						
Umsatz (in jeweiligen Preisen) 2005=100	- 5,0	- 3,1	0,3	- 0,7	2,7	7,2
Umsatz (in Preisen von 2005) 2005=100	x	x	x	- 1,9	1,7	6,5
Gastgewerbe ^{4) 5)}						
Umsatz (in jeweiligen Preisen) 2005=100	6,6	7,6	- 1,8	- 1,4	- 8,0	- 4,9
Umsatz (in Preisen von 2005) 2005=100	x	x	x	- 4,0	- 10,5	- 7,7
Außenhandel ⁴⁾						
Ausfuhr	- 4,4	11,7	- 23,4	28,8	35,5	22,4
Einfuhr	- 36,4	70,1	3,9	14,8	104,3	26,3
Gewerbeanzeigen						
Gewerbeanmeldungen	- 11,8	- 11,9	9,7	10,8	- 7,7	1,5
Gewerbeabmeldungen	- 17,0	- 6,8	16,9	- 10,9	- 15,9	- 10,7
Verbraucherpreisindex 2005=100	- 0,2	0,2	0,0	1,0	1,4	1,1
Arbeitsmarkt						
Arbeitslose	- 5,9	- 5,1	- 3,7	- 10,3	- 10,5	- 11,6
Kurzarbeiter/-innen	...	...	...	...	...	...
Beschäftigte in ABM	- 3,6	3,1	- 2,7	- 85,2	- 82,5	- 76,7

- 1) 2010 vorläufige Ergebnisse 2) Quartalsangaben 3) ohne Kfz-Handel 4) 2009 und 2010 vorläufige Ergebnisse
5) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse des Vorjahres wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Maßzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet.

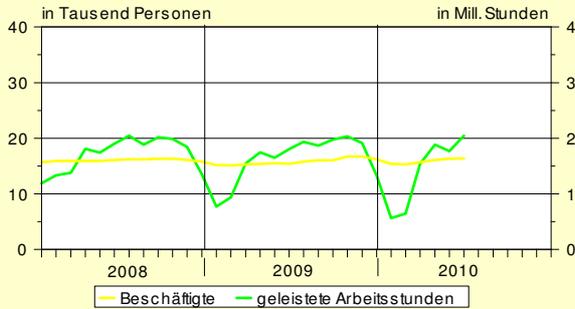
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren



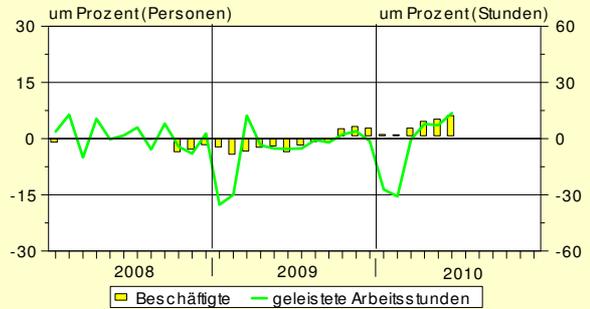
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden

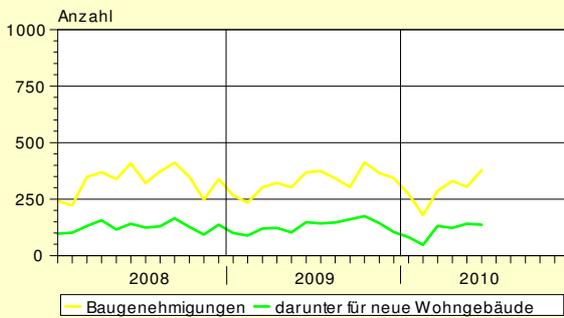
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau



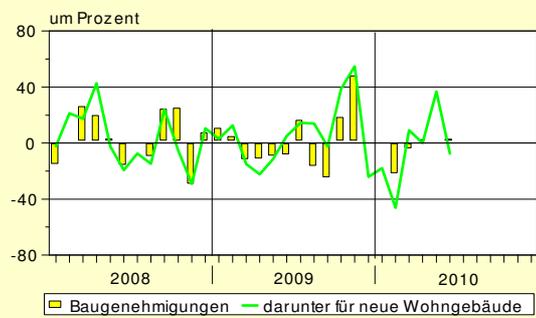
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



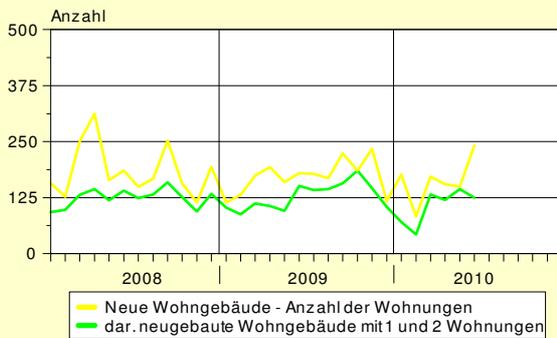
Baugenehmigungen insgesamt



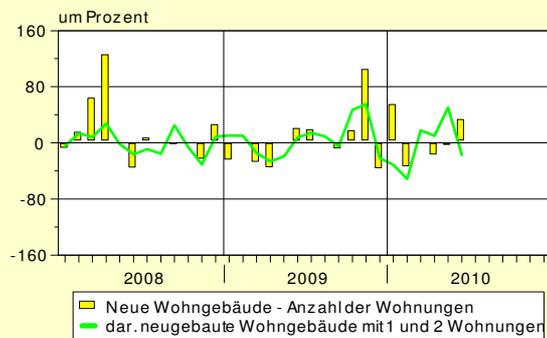
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



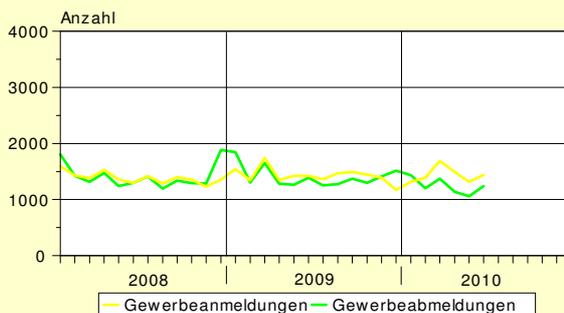
Neue Wohngebäude - Anzahl der Wohnungen



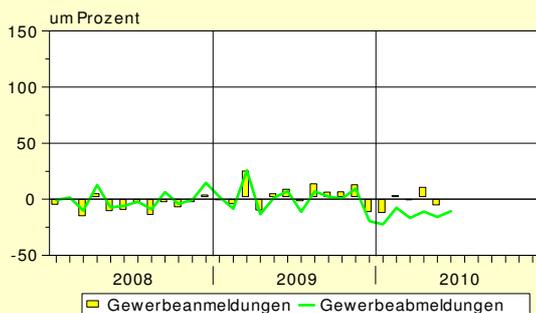
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



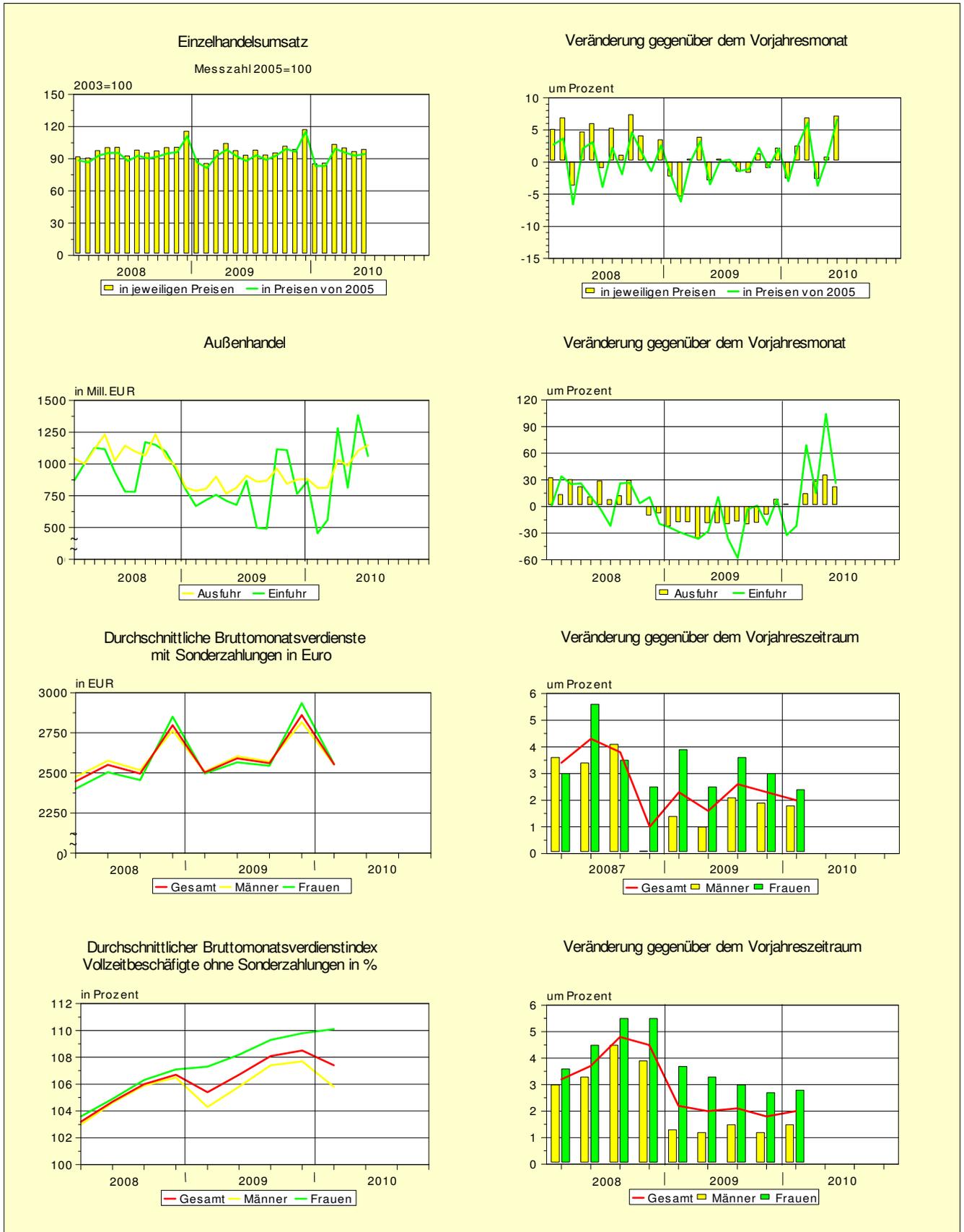
Gewerbearmeldungen und Gewerbeabmeldungen



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

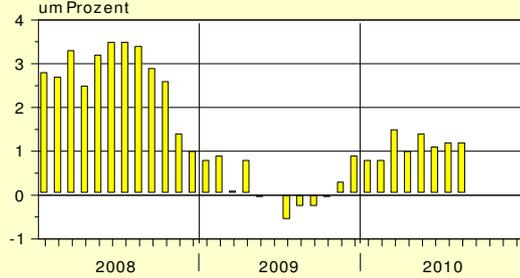


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

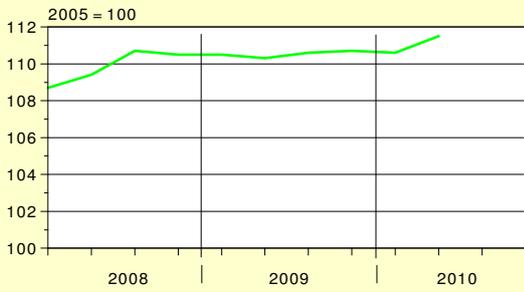
Verbraucherpreisindex



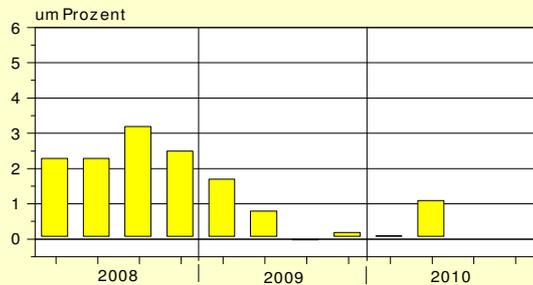
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



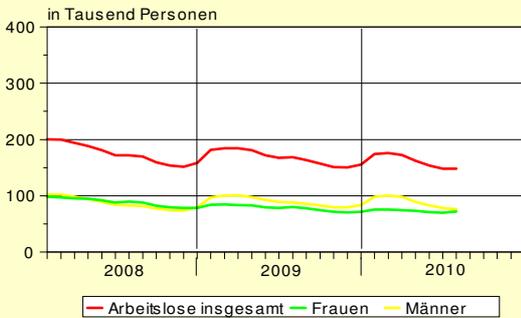
Preisindex für Wohngebäude insgesamt



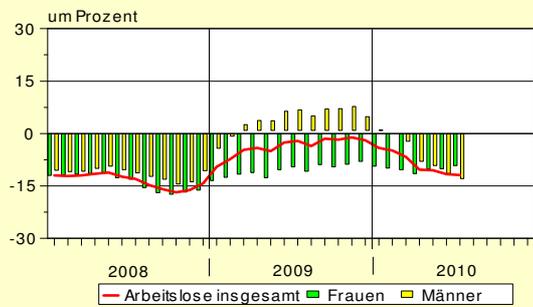
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum



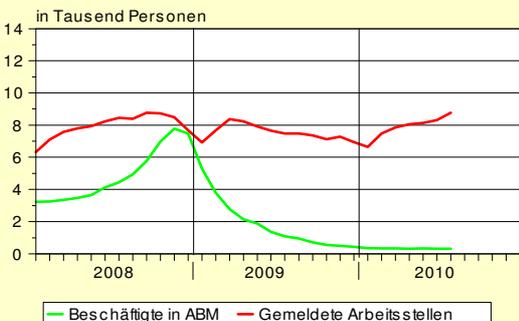
Arbeitslose



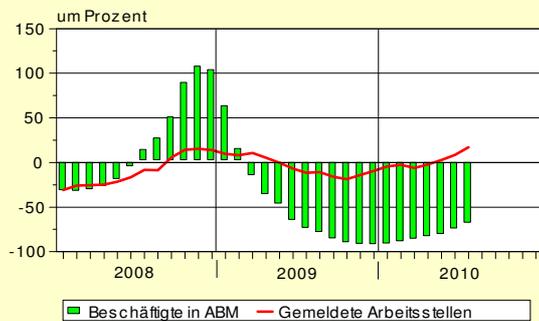
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und Gemeldete Arbeitsstellen



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Notizen

Zahlenspiegel

Sachsen - Anhalt

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2009	2010	2009	
				01.01. - 30.04.		April	Mai
01 BEVÖLKERUNG							
Bevölkerungsstand							
* 0101	Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	2 356 219	2 371 392	2 347 850	2 371 392	2 369 417
0102	und zwar Männer	Anzahl	1 153 749	1 160 819	1 149 900	1 160 819	1 159 973
0103	Frauen	Anzahl	1 202 470	1 210 573	1 197 950	1 210 573	1 209 444
0104	Deutsche	Anzahl	2 314 050	2 329 055	2 305 638	2 329 055	2 327 733
0105	Ausländer/-innen	Anzahl	42 169	42 337	42 212	42 337	41 684
0106	Mittlere Bevölkerung	Anzahl	2 367 938	2 376 632	2 352 035	2 372 439	2 370 405
0107	Bevölkerungsveränderung ¹⁾	Anzahl	- 25 653	- 10 480	- 8 369	- 2 093	- 1 975
Natürliche Bevölkerungsbewegung ²⁾							
* 0108	Eheschließungen	Anzahl	10 346	1 558	1500	615	1 491
0109	Ehescheidungen	Anzahl	4 729	1 617	1 466	399	336
* 0110	Lebendgeborene	Anzahl	17 144	5 513	5 100	1 435	1 312
* 0111	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	30 480	11 156	10 389	2 479	2 470
* 0112	darunter im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	49	18	18	3	2
* 0113	Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 13 336	- 5 643	- 5 289	- 1 044	- 1 158
Wanderungen							
* 0114	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	36 670	10 494	10 054	2 593	2 373
* 0115	darunter aus dem Ausland	Anzahl	8 208	2 548	2 238	660	429
0116	Zuzüge von Ausländer(n)/-innen	Anzahl	8 963	2 848	2 432	720	440
* 0117	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	49 030	15 235	13 139	3 552	3 316
* 0118	darunter in das Ausland	Anzahl	8 136	2 791	1 996	563	788
0119	Fortzüge von Ausländer(n)/-innen	Anzahl	9 528	3 394	2 405	727	886
* 0120	Innerhalb des Landes Umgezogene ³⁾	Anzahl	55 735	17 362	16 824	4 147	4 142
* 0121	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 12 360	- 4 741	- 3 085	- 959	- 943

1) einschließlich Bestandskorrekturen aufgrund berichteter Meldefälle der Standesämter und Meldebehörden

2) 2010 vorläufige Ergebnisse

3) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene, zum aktuellen Gebietsstand

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Am	Am	2008
			30.06.2008	30.06.2009	31.12.
02 ERWERBSTÄTIGKEIT					
Beschäftigte ¹⁾					
* 0201	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ²⁾	Anzahl	743 922	742 035	748 430
* 0202	und zwar Frauen	Anzahl	367 390	371 140	373 424
* 0203	Ausländer/-innen	Anzahl	6 655	6 966	6 743
* 0204	Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	131 962	139 773	135 716
* 0205	darunter Frauen	Anzahl	111 574	117 168	113 743
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen (WZ 2008) ³⁾					
* 0206	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)	Anzahl	16 426	16 136	15 056
* 0207	Produzierendes Gewerbe (B-F)	Anzahl	213 720	212 693	213 842
* 0208	Handel, Verkehr und Gastgewerbe (G-I)	Anzahl	159 559	159 500	160 095
* 0209	Erbringung von Unternehmensdienstleistungen (J-N)	Anzahl	120 138	116 350	119 678
* 0210	Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen (O-U)	Anzahl	234 026	237 328	239 737

1) Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Angaben

2) insgesamt: einschließlich Personen "ohne Angabe" zur Wirtschaftsgliederung

3) Ab Stichtag 31.03.2008 kommt die WZ 2008 zur Anwendung. Diese Ergebnisse sind nicht mit den Ergebnissen nach WZ 2003 vergleichbar.

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2009							2010				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
2 367 554	2 365 614	2 363 286	2 361 204	2 360 253	2 358 311	2 356 219	2 353 894	2 351 801	2 349 438	2 347 850	0101 *
1 159 046	1 158 182	1 157 160	1 156 193	1 155 756	1 154 851	1 153 749	1 152 702	1 151 743	1 150 630	1 149 900	0102
1 208 508	1 207 432	1 206 126	1 205 011	1 204 497	1 203 460	1 202 470	1 201 192	1 200 058	1 198 808	1 197 950	0103
2 326 028	2 324 207	2 321 916	2 319 518	2 317 887	2 315 944	2 314 050	2 311 750	2 309 774	2 307 397	2 305 638	0104
41 526	41 407	41 370	41 686	42 366	42 367	42 169	42 144	42 027	42 041	42 212	0105
2 368 486	2 366 584	2 364 450	2 362 245	2 360 729	2 359 282	2 357 265	2 355 057	2 352 848	2 350 620	2 348 644	0106
- 1 863	- 1 940	- 2 328	- 2 082	- 951	- 1 942	- 2 092	- 2 325	- 2 093	- 2 363	- 1 588	0107
1 227	1 471	1 676	1 284	659	401	579	223	310	402	565	0108 *
464	383	396	383	387	405	358	409	316	443	298	0109
1 530	1 615	1 598	1 550	1 412	1 273	1 341	1 081	1 320	1 426	1 273	0110 *
2 328	2 279	2 353	2 276	2 432	2 487	2 699	2 457	2 621	2 922	2 389	0111 *
0	5	4	4	6	5	5	6	4	4	4	0112 *
- 798	- 664	- 755	- 726	- 1 020	- 1 214	- 1 358	- 1 376	- 1 301	- 1 496	- 1 116	0113 *
2 828	3 405	3 421	3 746	5 108	2 800	2 495	2 125	2 307	2 915	2 707	0114 *
576	686	667	995	1 265	521	521	381	447	687	723	0115 *
573	722	707	1 098	1 418	609	548	420	484	776	752	0116
3 781	4 677	5 027	5 040	5 163	3 595	3 196	3 073	3 103	3 783	3 180	0117 *
582	784	637	642	607	517	788	333	561	633	469	0118 *
663	866	763	789	766	611	790	442	606	764	593	0119
4 517	5 126	5 377	5 135	5 320	4 362	4 378	3 882	4 108	4 581	4 253	0120 *
- 953	- 1 272	- 1 606	- 1 294	- 55	- 795	- 701	- 948	- 796	- 868	- 473	0121 *
2009											Lfd. Nr.
31.03.			30.06.			30.09.			31.12.		
734 648			742 035			755 525			744 890		0201 *
369 504			371 140			376 332			374 755		0202 *
6 793			6 966			7 280			7 148		0203 *
135 784			139 773			141 554			142 292		0204 *
114 337			117 168			118 225			118 543		0205 *
15 483			16 136			16 655			14 934		0206 *
210 897			212 693			216 706			210 331		0207 *
157 708			159 500			162 096			160 538		0208 *
113 815			116 350			120 130			118 677		0209 *
236 720			237 328			239 915			240 391		0210 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	Noch 02 ERWERBSTÄTIGKEIT					
	Arbeitsmarkt ¹⁾					
* 0211	Arbeitslose	Anzahl	175 082	168 115	168 531	163 701
* 0212	darunter Frauen	Anzahl	88 439	78 276	80 164	77 769
	Arbeitslosenquote ²⁾					
* 0213	Insgesamt	%	14,0	13,6	13,7	13,3
* 0214	und zwar Frauen	%	14,9	13,3	13,7	13,3
* 0215	Männer	%	13,2	13,8	13,7	13,3
* 0216	Ausländer/-innen	%	28,6	26,1	26,5	26,2
* 0217	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	13,0	13,0	15,3	14,8
* 0218	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	2 879	19 577	21 309	21 441
* 0219	Gemeldete Arbeitsstellen ³⁾	Anzahl	7 954	7 538	7 469	7 486
0220	Teilnahme berufliche Weiterbildung ⁴⁾⁵⁾	Anzahl	5 914	8 237	7 147	7 295
0221	Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ⁵⁾	Anzahl	4 873	1 790	1 079	957

- 1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit; ohne Teilnehmer/-innen an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der [Bundesagentur für Arbeit](#) als [detaillierte Übersichten](#) zu finden.
- 2) Arbeitslose in Prozent bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.
- 3) ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes
- 4) einschließlich der Daten zur Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben
- 5) ohne Förderdaten zugelassener kommunaler Träger

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	03 BAUTÄTIGKEIT					
	Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau					
0301	Gebäude insgesamt ¹⁾	Anzahl	330	328	368	374
* 0302	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	312	214	254	162
0303	Wohnfläche	100 m ²	298	250	287	248
0304	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	96 822	83 631	99 533	67 816
* 0305	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	1 121	933	1 178	923
* 0306	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	127	129	148	142
* 0307	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	120	123	144	136
0308	Wohnungen	Anzahl	184	171	180	178
* 0309	umbauter Raum	1 000 m ³	100	100	105	107
* 0310	Wohnfläche	100 m ²	199	199	212	220
* 0311	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	20 576	20 673	22 108	22 426
* 0312	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	62	62	62	75
* 0313	umbauter Raum	1 000 m ³	824	538	383	314
* 0314	Nutzfläche	100 m ²	836	640	539	451
* 0315	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	53 135	41 208	49 844	25 708

- 1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2009				2010							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
157 251	150 846	150 230	155 273	174 073	175 772	172 477	162 276	153 955	148 206	148 433	0211 *
74 372	71 325	70 662	71 686	75 682	75 273	74 491	73 046	70 840	69 796	72 147	0212 *
12,8	12,2	12,2	12,6	14,1	14,3	14,0	13,2	12,8	12,3	12,3	0213 *
12,7	12,2	12,1	12,2	12,9	12,8	12,7	12,5	12,4	12,2	12,6	0214 *
12,8	12,3	12,3	12,9	15,2	15,5	15,2	13,8	13,1	12,4	12,0	0215 *
25,5	24,8	24,3	24,4	26,1	25,7	25,1	24,6	24,8	24,5	24,4	0216 *
13,3	11,1	10,7	10,8	12,1	12,6	12,4	11,1	10,8	10,4	12,4	0217 *
20 083	20 050	17 264	16 794	26 220	28 244	24 383	...	...	...	...	0218 *
7 360	7 124	7 284	6 955	6 641	7 479	7 853	8 048	8 135	8 311	8 763	0219 *
8 258	8 888	9 512	9 430	8 882	9 389	9 417	9 283	8 596	8 471	7 716	0220
706	550	482	443	348	337	331	319	329	320	323	0221

2009					2010						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
341	304	412	366	343	273	180	286	330	305	379	0301
258	389	252	291	169	-10	113	204	188	155	327	0302 *
284	359	268	324	240	115	129	251	257	239	371	0303
68 560	72 040	127 611	66 892	118 916	49 125	76 320	78 728	78 479	63 857	68 164	0304
1 133	1 321	970	1 192	790	326	487	986	839	709	1 369	0305 *
147	161	175	144	104	82	48	131	122	141	137	0306 *
143	152	175	138	102	70	43	126	118	140	124	0307 *
168	224	185	234	117	177	83	172	155	150	241	0308
102	132	115	124	81	78	48	101	93	105	123	0309 *
204	259	232	249	164	157	100	206	186	208	247	0310 *
21 097	27 488	24 545	24 863	17 227	14 162	10 519	21 779	18 991	21 326	25 856	0311 *
54	48	80	70	81	35	36	58	56	51	61	0312 *
352	143	689	422	1 591	151	257	843	567	311	131	0313 *
414	248	865	513	1 611	230	357	816	685	631	213	0314 *
22 763	22 806	70 952	28 962	72 001	11 632	30 695	41 233	29 832	31 588	10 343	0315 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004		2005	
			Mai	November	Mai	November
	04 LANDWIRTSCHAFT					
	<i>Viehbestand</i>¹⁾					
0401	Rinder	Anzahl	352 075	348 951	344 427	338 734
0402	darunter Milchkühe	Anzahl	140 880	138 811	137 926	133 842
0403	Schweine	Anzahl	849 180	914 488	941 776	957 574
0404	darunter Sauen	Anzahl	119 873	115 524	115 042	113 510
0405	Schafe	Anzahl	122 660	.	114 140	.

1) Berichtszeitpunkt jeweils der 03. des Monats

2) bei Rindern aufgrund methodischer Änderungen eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Erhebungen 2007 und früher

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	Noch 04 LANDWIRTSCHAFT					
	<i>Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft, Milch und Eierzeugung</i>^{1) 2)}					
0406	Rinder insgesamt	Anzahl	242	249	262	235
0407	darunter Kälber ³⁾	Anzahl	10	10	12	7
0408	Jungrinder	Anzahl	.	10	6	12
0409	Schweine	Anzahl	260 275	280 188	275 601	285 300
* 0410	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ⁴⁾	t	23 689	25 612	25 091	25 931
* 0411	darunter Rinder insgesamt	t	75	75	75	69
* 0412	darunter Kälber ³⁾	t	1	1	1	1
* 0413	Jungrinder	t	.	1	1	2
* 0414	Schweine	t	23 593	25 598	24 997	25 845
* 0415	Geflügelfleisch ⁵⁾	t	.	.	.	.
0416	Gesamterzeugung Milch	t	88 818	88 228	89 744	89 055
* 0417	Eierzeugung ⁶⁾	1000	43 889	41 844	42 863	37 556
0418	Eierzeugung je Henne ⁶⁾	Stück	26	25	26	25

1) 2010 vorläufige Ergebnisse

2) in Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen

3) wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar (bis 2008: Kälber einschließlich Jungrinder)

4) Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen; einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien

5) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

6) einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2006		2007		2008 ²⁾		2009 ²⁾		Lfd. Nr.
Mai	November	Mai	November	Mai	November	Mai	November	
334 340	330 918	334 826	336 878	350 331	354 156	352 526	348 922	0401
132 201	129 334	131 426	129 425	129 443	128 141	127 128	123 123	0402
984 633	958 038	1 002 981	1 072 337	1 007 617	1 053 496	1 053 630	1 073 458	0403
117 424	118 485	125 759	134 631	124 148	124 694	128 457	121 693	0404
112 755	.	111 373	.	110 446	.	113 698	.	0405

2009				2010							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
214	250	334	276	172	208	331	390	332	346	388	0406
10	5	9	19	3	15	11	8	11	8	11	0407
4	4	18	20	6	4	16	11	6	8	5	0408
300 422	295 604	304 117	263 226	331 787	311 102	365 618	338 114	347 014	377 489	364 514	0409
27 488	27 225	28 081	24 193	30 750	28 735	33 839	31 280	31 985	34 737	33 143	0410 *
65	78	102	79	53	62	97	115	97	100	109	0411 *
1	1	1	2	0	1	1	1	1	1	1	0412 *
1	1	3	3	1	1	2	2	1	1	1	0413 *
27 398	27 122	27 951	24 090	30 684	28 659	33 714	31 147	31 870	34 623	33 021	0414 *
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0415 *
83 870	84 455	81 086	85 950	86 947	80 198	90 555	88 151	91 528	87 789	...	0416
38 228	44 095	43 901	41 955	37 130	34 825	41 053	40 214	41 975	40 037	...	0417 *
25	25	25	25	24	23	26	25	27	26	...	0418

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	05 PRODUZIERENDES GEWERBE					
	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden^{1) 2)}					
* 0501	Betriebe	Anzahl	654	663	662	664
* 0502	Beschäftigte	Anzahl	103 132	103 072	102 527	102 397
* 0503	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	14 512	13 792	13 654	13 644
* 0504	Entgelte ³⁾	Mill. EUR	253,3	245,3	246,8	239,5
* 0505	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	2 960,9	2 450,0	2 517,6	2 359,8
0506	davon Vorleistungsgüterproduzenten einschl. Energie	Mill. EUR	1 892,6	1 484,5	1 536,7	1 422,3
0507	Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	371,4	299,8	307,6	281,4
0508	Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	41,4	40,2	43,6	27,5
0509	Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	655,6	625,5	629,7	628,5
* 0510	darunter Auslandsumsatz	Mill. EUR	881,6	668,2	747,7	669,2
0511	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005=100	152,3	122,4	139,0	122,2
0512	davon aus dem Inland	2005=100	139,0	119,2	112,9	123,9
0513	aus dem Ausland	2005=100	172,2	127,2	179,0	119,6

1) Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. Ab Januar 2009 werden die Angaben nach einer revidierten Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) abgegrenzt. Um einen korrekten Vorjahresvergleich zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse des Jahres 2008 auf diese neue Klassifikation umgeschlüsselt.

2) Jeweiliger Gebietsstand und WZ 2008

3) Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	Noch 05 PRODUZIERENDES GEWERBE					
	Energie- und Wasserversorgung					
* 0514	Betriebe ¹⁾	Anzahl	106	105	104	104
* 0515	Beschäftigte ¹⁾²⁾	Anzahl	7 773	7 734	7 678	7 654
* 0516	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	1 026	1 010	1 006	968
* 0517	Bruttoentgeltssumme ¹⁾	Mill. EUR	25,4	26,0	25,6	23,7
* 0518	Stromerzeugung (brutto) in Kraftwerken f. d. allg. Versorgung ³⁾	Mill. kWh	1 077	1 013	954	985
0519	Stromerzeugung (netto) in Kraftwerken f. d. allg. Versorgung ³⁾	Mill. kWh	983	925	868	896
0520	darunter in Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)	Mill. kWh	333	307	254	242
0521	darunter aus erneuerbaren Energien (ohne Pumpstrom)	Mill. kWh	57	42	42	42
0522	Brutto-Engpassleistung der Kraftwerke f. d. allg. Versorgung ³⁾	MW	2 456	2 478	2 457	2 457
0523	CO ₂ Emission der Kraftwerke für die allg. Versorgung ³⁾	1 000 t CO ₂	910	889	839	856

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) einschließlich der tätigen Inhaber

3) mit einer elektrischen Leistung ab 1 MW

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2009					2010						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
664	664	664	664	664	653	657	657	657	657	658	0501 *
102 722	102 803	102 975	102 665	102 254	101 572	101 647	101 911	101 754	102 209	102 566	0502 *
13 574	14 358	14 271	14 262	12 789	13 167	13 595	15 167	14 075	13 395	14 616	0503 *
233,5	236,3	251,1	283,1	252,2	241,9	234,2	254,0	256,5	253,6	259,8	0504 *
2 357,5	2 599,6	2 726,2	2 661,6	2 507,1	2 304,3	2 305,0	2 819,5	2 823,1	2 874,7	3 146,4	0505 *
1 457,2	1 584,1	1 722,6	1 669,4	1 457,5	1 485,7	1 434,7	1 768,7	1 840,2	1 881,2	2 063,4	0506
256,4	322,7	310,9	319,8	368,2	219,3	260,6	313,8	320,0	311,5	368,0	0507
40,6	45,8	40,8	40,5	33,9	30,8	41,4	47,9	44,9	45,2	44,6	0508
603,3	647,0	651,9	631,9	647,5	568,4	568,3	689,0	618,1	636,8	670,3	0509
642,6	715,3	743,9	696,4	691,6	613,4	630,1	770,9	754,3	789,8	866,4	0510*
118,8	134,3	143,4	132,4	110,5	116,4	123,1	149,5	154,8	167,8	165,5	0511
122,1	134,3	150,7	133,8	109,1	112,4	120,3	139,1	165,5	178,9	169,5	0512
113,7	134,2	132,3	130,2	112,6	122,4	127,5	165,5	138,1	150,5	159,1	0513

2009					2010						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
104	106	106	106	106	107	107	107	107	107	107	0514 *
7 765	7 791	7 762	7 789	7 779	7 681	7 694	7 678	7 698	7 701	7 697	0515 *
975	1 057	1 061	1 052	926	969	1 006	1 134	1 017	939	1 054	0516 *
23,7	23,9	26,2	40,5	25,0	23,7	23,5	24,7	27,2	26,5	25,4	0517 *
888	887	1 108	1 003	1 157	1 126	1 059	970	923	817	705	0518 *
808	806	1 012	917	1 059	1 033	971	887	846	746	643	0519
221	223	335	333	383	408	358	357	313	292	243	0520
38	44	55	47	44	44	39	35	46	57	50	0521
2 457	2 478	2 478	2 478	2 478	2 501	2 501	2 501	2 501	2 501	2 500	0522
777	789	960	865	1 016	976	915	848	769	704	597	0523

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	Noch 05 PRODUZIERENDES GEWERBE					
	Baugewerbe ¹⁾					
	<i>Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ²⁾</i>					
* 0524	Beschäftigte ²⁾	Anzahl	28 771	29 467	29 693	30 152
* 0525	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 988	2 974	3 396	3 621
* 0526	davon Wohnungsbau	1 000 h	803	774	942	942
* 0527	gewerblicher und industrieller Bau	1 000 h	1 242	1 239	1 343	1 515
* 0528	öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	943	961	1 111	1 164
* 0529	Bruttoentgeltssumme	Mill. EUR	54,3	55,5	58,5	61,5
0530	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	263,0	261,2	283,5	296,2
* 0531	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	260,1	256,8	277,7	292,5
* 0532	davon Wohnungsbau	Mill. EUR	58,2	50,0	61,2	57,0
* 0533	gewerblicher und industrieller Bau	Mill. EUR	113,8	114,4	115,9	135,6
* 0534	öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	88,2	92,4	100,6	99,8
	<i>Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ³⁾</i>					
0535	Betriebe	Anzahl	326	311	304	304
0536	Beschäftigte ²⁾	Anzahl	16 024	15 773	15 420	15 764
0537	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	1 706	1 625	1 802	1 937
0538	Bruttoentgeltssumme	Mill. EUR	35,4	35,1	36,1	38,2
0539	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	175,5	174,4	182,9	193,4
0540	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	173,7	172,7	182,0	192,1
0541	Wertindex der Auftragseingänge	2005=100	101,3	99,1	149,2	109,5
0542	davon Hochbau	2005=100	110,4	105,3	121,9	98,0
0543	davon Wohnungsbau	2005=100	80,5	74,3	95,5	66,4
0544	gewerblicher und industrieller Bau	2005=100	127,6	125,3	134,2	108,9
0545	öffentlicher Hochbau	2005=100	102,5	89,7	124,9	114,6
0546	Tiefbau	2005=100	96,2	95,7	164,3	115,8
0547	darunter gewerblicher und industrieller Bau	2005=100	101,0	95,3	134,5	126,9
0548	Straßenbau	2005=100	97,0	96,0	142,4	122,5
	<i>Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe ⁴⁾</i>					
0549	Betriebe	Anzahl	219	225	226	-
* 0550	Beschäftigte ²⁾	Anzahl	8 980	9 163	9 138	-
* 0551	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	3 057	3 079	3 080	-
* 0552	Bruttoentgeltssumme	Mill. EUR	52,3	53,2	53,0	-
0553	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	235,5	227,8	226,9	-
* 0554	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	232,7	224,8	223,6	-

1) nach der Ergänzungserhebung hochgerechnete Ergebnisse für alle Betriebe

2) einschließlich der tätigen Inhaber

3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

4) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Quartalsangaben

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2009					2010						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
30 577	30 617	30 401	30 267	29 462	27 995	27 723	28 529	29 228	29 564	29 733	0524 *
3 489	3 663	3 618	3 368	2 362	1 001	1 130	2 745	3 314	3 185	3 675	0525 *
931	959	975	866	610	234	240	719	833	882	1 007	0526 *
1 396	1 443	1 420	1 382	1 022	569	627	1 256	1 416	1 317	1 429	0527 *
1 162	1 261	1 223	1 120	730	198	263	770	1 065	986	1 239	0528 *
58,6	59,4	58,8	63,5	55,4	43,0	37,5	47,2	55,8	57,4	58,0	0529 *
299,0	322,1	321,3	310,1	281,5	82,2	94,3	177,3	241,9	238,7	285,4	0530
292,7	315,2	317,7	307,0	277,1	78,7	91,6	172,0	237,1	235,6	279,5	0531 *
53,9	55,0	58,4	49,7	48,7	14,7	14,8	34,2	41,8	47,9	54,9	0532 *
126,1	139,9	136,7	134,7	131,8	45,0	50,4	90,3	114,9	107,9	123,7	0533 *
112,6	120,3	122,6	122,6	96,6	19,0	26,4	47,5	80,4	79,8	100,9	0534 *
304	304	323	322	322	320	319	317	317	317	314	0535
15 986	16 007	16 744	16 670	16 227	15 419	15 269	15 713	16 098	16 283	16 376	0536
1 869	1 974	2 033	1 912	1 330	562	646	1 538	1 885	1 769	2 047	0537
36,4	36,9	38,2	41,2	35,9	27,9	24,4	30,6	36,2	37,2	37,6	0538
198,6	214,4	225,2	220,8	196,4	54,7	64,4	119,6	168,0	163,2	196,3	0539
196,4	211,9	223,5	219,4	194,4	53,1	63,1	117,2	165,7	161,8	193,6	0540
121,8	126,0	88,2	74,5	93,2	45,5	61,4	116,7	103,9	101,3	130,1	0541
107,0	129,4	112,4	86,3	137,3	36,7	58,4	125,7	134,0	99,8	152,0	0542
105,5	98,0	58,7	51,0	86,1	26,6	39,6	103,3	166,6	83,4	96,7	0543
117,9	145,0	145,1	105,0	178,8	39,6	66,3	117,1	125,3	102,7	127,4	0544
72,2	129,3	91,6	82,4	82,0	44,0	63,3	193,4	108,7	117,9	330,7	0545
129,9	124,1	74,9	68,0	69,0	50,4	63,1	111,7	87,3	102,2	118,1	0546
102,8	115,8	71,4	88,2	84,8	59,5	50,5	174,8	106,3	85,5	114,7	0547
159,7	163,3	79,9	60,1	66,5	45,1	37,7	66,8	97,9	107,3	139,4	0548
-	223	-	-	225	-	-	243	-	-	241	0549
-	9 331	-	-	9 118	-	-	9 303	-	-	9 582	0550 *
-	3 180	-	-	3 125	-	-	2 924	-	-	3 244	0551 *
-	53,0	-	-	56,2	-	-	51,9	-	-	56,6	0552 *
-	222,3	-	-	271,3	-	-	175,6	-	-	221,9	0553
-	219,2	-	-	268,0	-	-	173,0	-	-	218,7	0554 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	06 HANDEL ^{1) 2) 3)}					
	Großhandel ⁴⁾					
* 0601	Beschäftigte (Index)	2005=100	99,1	96,1	96,9	96,7
* 0602	Index der Umsätze nominal (in jeweiligen Preisen)	2005=100	119,1	95,9	101,0	97,9
* 0603	Index der Umsätze real (in Preisen von 2005)	2005=100	98,4	92,2	95,9	94,0
	<i>Einzelhandel und Tankstellen</i>					
* 0604	Beschäftigte (Index)	2005=100	97,7	96,6	96,5	96,5
* 0605	Index der Umsätze nominal (in jeweiligen Preisen)	2005=100	97,8	96,6	92,1	96,6
* 0606	Index der Umsätze real (in Preisen von 2005)	2005=100	94,5	93,6	88,5	93,7
	<i>Kfz-Handel</i> ⁵⁾					
* 0607	Beschäftigte (Index)	2005=100	73,5	70,1	70,5	69,7
* 0608	Index der Umsätze nominal (in jeweiligen Preisen)	2005=100	69,9	66,9	73,1	66,7
* 0609	Index der Umsätze real (in Preisen von 2005)	2005=100	67,4	64,3	70,3	64,1

1) 2009 und 2010 vorläufige Ergebnisse

2) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse des Vorjahres wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Meßzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet.

3) ohne Umsatzsteuer

4) einschließlich Handelsvermittlung

5) sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	07 GASTGEWERBE ^{1) 2) 3)}					
* 0701	Beschäftigte (Index)	2005=100	93,8	95,6	95,8	97,5
* 0702	Index der Umsätze nominal (in jeweiligen Preisen)	2005=100	97,3	96,5	104,8	100,2
* 0703	Index der Umsätze real (in Preisen von 2005)	2005=100	93,5	90,8	98,7	94,1

1) 2009 und 2010 vorläufige Ergebnisse

2) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse des Vorjahres wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Meßzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet.

3) ohne Umsatzsteuer

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	08 TOURISMUS ¹⁾					
0801	Betriebe	Anzahl	1 160	1 167	1 162	1 161
0802	Angebotene Schlafgelegenheiten ²⁾	Anzahl	68 274	68 317	74 060	73 699
0803	Durchschnittl. Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten	%	26,6	26,8	31,6	33,0
* 0804	Gästeankünfte	Anzahl	220 150	223 738	296 518	270 780
* 0805	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	17 031	15 742	20 710	29 907
* 0806	Gästeübernachtungen	Anzahl	558 300	561 928	702 519	752 053
* 0807	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	38 684	36 303	46 109	69 358
0808	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	2,5	2,5	2,4	2,8

1) Betriebe ab 9 Betten; alle Merkmale einschl. Camping (Touristik-Camping)

2) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet.

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2009					2010						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
97,3	96,9	96,4	96,1	95,2	91,2	90,2	91,2	90,9	89,7	89,9	0601 *
102,3	102,4	107,7	105,7	101,3	85,3	85,9	102,5	110,5	107,3	114,2	0602 *
96,1	97,5	103,0	98,8	95,2	77,9	78,8	92,0	95,6	92,0	99,4	0603 *
97,0	97,0	97,2	97,6	97,5	96,1	95,4	95,5	95,7	95,7	96,3	0604 *
93,7	95,3	100,8	99,0	115,5	84,9	84,8	107,0	101,6	98,4	98,7	0605 *
90,6	92,3	97,7	96,6	112,6	82,2	81,9	102,4	96,5	93,6	94,3	0606 *
70,0	69,7	69,3	68,8	68,8	68,8	68,6	69,0	69,2	69,0	68,7	0607 *
61,1	67,0	72,5	65,5	61,2	46,4	52,6	74,3	69,3	65,4	74,2	0608 *
58,7	64,5	69,6	62,9	58,9	44,6	50,6	71,2	66,3	62,7	71,1	0609 *

2009					2010						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
96,9	100,0	98,7	96,8	96,0	91,0	90,5	91,4	93,5	93,5	93,7	0701 *
107,1	108,6	102,3	85,7	102,6	71,8	74,0	85,5	94,3	101,5	99,6	0702 *
100,7	101,9	95,9	80,6	96,0	66,2	68,3	78,7	86,8	92,9	91,1	0703 *

2009					2010						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
1 165	1 170	1 171	1 174	1 174	1 169	1 169	1 169	1 167	1 171	1 171	0801
73 894	73 728	68 752	62 253	62 433	61 745	61 630	62 985	70 601	73 217	73 751	0802
30,9	30,5	31,2	22,4	22,4	18,4	21,5	22,6	26,1	31,5	33,5	0803
280 388	287 310	256 208	176 994	169 276	131 731	141 625	175 496	220 340	299 612	313 156	0804 *
24 204	21 776	15 490	10 066	8 276	7 385	8 006	10 605	13 640	20 939	28 069	0805 *
707 596	673 467	651 168	416 193	430 976	348 559	370 729	436 160	543 059	715 055	741 126	0806 *
57 153	46 099	36 223	23 334	22 237	16 562	18 141	22 913	34 157	46 370	59 893	0807 *
2,5	2,3	2,5	2,4	2,5	2,6	2,6	2,5	2,5	2,4	2,4	0808

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	09 VERKEHR					
	<i>Straßenverkehrsunfälle ¹⁾</i>					
* 0901	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ²⁾	Anzahl	1 117	1 055	1 069	1 098
* 0902	davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	803	746	811	824
0903	Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	314	309	258	274
0904	Verunglückte insgesamt	Anzahl	1 025	961	1 033	1 029
* 0905	davon getötete Personen	Anzahl	19	14	17	10
* 0906	verletzte Personen	Anzahl	1 007	947	1 016	1 019
0907	darunter schwerverletzte Personen	Anzahl	212	189	213	208
	<i>Kraftfahrzeuge ³⁾</i>					
* 0908	Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	6 250	8 177	11 037	8 916
* 0909	darunter Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	4 965	7 206	9 935	7 815
* 0910	Lastkraftwagen	Anzahl	642	474	529	481
	<i>Binnenschifffahrt</i>					
0911	Güterumschlag insgesamt	1 000 t	658	592	632	608
* 0912	davon Güterempfang	1 000 t	228	173	169	190
* 0913	Güterversand	1 000 t	430	420	462	418

1) 2010 vorläufige Ergebnisse

2) schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschließlich Dezember 2007 nur: unter Alkoholeinwirkung)

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz, ab Oktober 2005 einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	10 AUßENHANDEL ^{1) 2)}					
	<i>Ausfuhr (Spezialhandel)</i>					
*1001	Ausfuhr insgesamt	Mill. EUR	1 052,5	856,4	907,5	860,6
*1002	darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	114,8	111,1	97,3	120,4
*1003	Güter der Gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	928,1	712,3	774,1	704,2
*1004	davon Rohstoffe	Mill. EUR	32,9	28,2	26,4	21,6
*1005	Halbwaren	Mill. EUR	122,5	109,2	130,8	115,3
*1006	Fertigwaren	Mill. EUR	772,8	574,9	616,9	567,3
*1007	davon Vorerzeugnisse	Mill. EUR	347,7	253,0	248,5	267,6
*1008	Enderzeugnisse	Mill. EUR	425,1	321,9	368,5	299,7
	davon nach					
*1009	Europa	Mill. EUR	865,9	685,4	744,8	686,3
*1010	darunter in die EU-Länder ³⁾	Mill. EUR	760,3	597,6	652,0	589,8
*1011	Afrika	Mill. EUR	25,7	21,4	18,9	22,7
*1012	Amerika	Mill. EUR	57,0	40,2	26,8	40,8
*1013	Asien	Mill. EUR	100,4	104,9	112,5	102,9
*1014	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	3,5	4,5	4,6	7,9

1) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht möglich.

2) 2009 und 2010 vorläufige Ergebnisse

3) einschl. Bulgarien und Rumänien (EU27), die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2009					2010						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
1 189	1 137	1 100	1 001	1 221	761	767	835	960	942	1 139	0901 *
901	869	792	718	713	364	405	537	725	677	850	0902 *
288	268	308	283	508	397	362	298	235	265	289	0903
1 157	1 099	1 045	915	931	456	542	695	933	859	1 065	0904
23	14	12	11	13	6	8	11	13	8	21	0905 *
1 134	1 085	1 033	904	918	450	534	684	920	851	1 044	0906 *
241	219	220	193	176	86	104	133	198	164	253	0907
7 467	7 671	8 043	6 647	5 670	4 193	4 734	7 260	6 199	5 689	6 767	0908 *
6 552	6 755	7 249	5 874	4 819	3 565	4 065	5 797	4 880	4 649	5 546	0909 *
439	459	492	545	562	426	393	590	553	479	598	0910 *
726	637	611	596	534	218	38	713	745	647	684	0911
194	177	182	176	176	103	18	238	197	205	218	0912 *
532	460	429	420	358	115	19	474	548	441	466	0913 *

2009					2010						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
868,2	963,5	843,3	877,1	882,0	812,2	812,5	1 032,6	987,0	1 103,0	1 146,3	1001 *
125,3	110,4	87,8	113,6	118,8	79,9	95,8	147,8	96,2	136,6	126,2	1002 *
711,5	822,3	724,4	734,1	735,1	705,3	688,2	850,7	860,9	935,1	985,3	1003 *
24,3	32,6	30,9	31,3	31,9	36,8	36,5	36,0	31,1	34,4	40,0	1004 *
126,7	130,2	107,2	118,9	107,2	94,4	91,2	119,3	120,3	130,2	141,8	1005 *
560,5	659,5	586,3	583,9	596,1	574,1	560,4	695,3	709,6	770,6	803,5	1006 *
259,0	317,3	256,8	281,2	289,3	256,2	256,3	349,7	335,5	370,4	355,3	1007 *
301,5	342,2	329,4	302,6	306,8	317,9	304,2	345,6	374,1	400,2	448,2	1008 *
697,8	815,4	695,0	686,6	669,8	644,3	648,0	823,2	780,1	911,8	924,3	1009 *
600,7	714,1	597,1	588,5	584,5	570,9	559,7	698,1	675,1	793,1	800,3	1010 *
18,8	19,2	24,9	24,4	26,2	21,3	17,8	34,5	18,6	18,5	25,0	1011 *
37,4	37,6	38,6	49,7	53,3	40,6	41,1	46,0	56,2	51,8	63,0	1012 *
107,2	87,4	80,9	111,2	128,2	103,7	100,0	124,5	127,4	115,8	129,0	1013 *
6,9	3,9	3,8	5,3	4,4	2,3	5,6	4,6	4,6	5,0	5,0	1014 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	Noch 10 AUßENHANDEL ^{1) 2)}					
	Einfuhr (Generalhandel)					
*1015	Einfuhr insgesamt	Mill. EUR	975,1	769,9	867,5	498,3
*1016	darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	60,3	49,0	46,4	45,2
*1017	Güter der Gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	898,3	672,6	768,9	398,1
*1018	davon Rohstoffe	Mill. EUR	361,4	281,4	302,5	4,6
*1019	Halbwaren	Mill. EUR	103,1	66,6	74,1	51,2
*1020	Fertigwaren	Mill. EUR	433,8	324,6	392,4	342,2
*1021	davon Vorerzeugnisse	Mill. EUR	211,0	135,0	179,7	125,0
*1022	Enderzeugnisse	Mill. EUR	222,8	189,6	212,7	217,2
	davon aus					
*1023	Europa	Mill. EUR	829,3	670,2	745,0	404,8
*1024	darunter aus den EU-Ländern ³⁾	Mill. EUR	423,6	340,8	345,1	353,8
*1025	Afrika	Mill. EUR	2,1	2,2	1,7	1,8
*1026	Amerika	Mill. EUR	45,3	17,5	19,2	21,8
*1027	Asien	Mill. EUR	98,1	79,6	101,4	69,2
*1028	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	0,4	0,3	0,2	0,7

1) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht möglich.

2) 2009 und 2010 vorläufige Ergebnisse

3) einschl. Bulgarien und Rumänien (EU27), die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	11 GEWERBEANZEIGEN ^{1) 2)}					
*1101	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 385	1 428	1 420	1 359
1102	davon Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	48	47	50	48
1103	Baugewerbe	Anzahl	125	136	158	136
1104	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	486	493	463	439
1105	Information und Kommunikation	Anzahl	49	46	56	55
1106	Grundstücks- und Wohnungswesen	Anzahl	23	23	20	17
1107	Andere Dienstleistungen und Übrige	Anzahl	655	683	673	664
*1108	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 412	1 404	1 389	1 253
1109	davon Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	49	55	44
1110	Baugewerbe	Anzahl	143	142	118	120
1111	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	570	546	588	473
1112	Information und Kommunikation	Anzahl	39	36	40	34
1113	Grundstücks- und Wohnungswesen	Anzahl	26	28	22	17
1114	Andere Dienstleistungen und Übrige	Anzahl	589	603	566	565

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2009					2010						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
491,3	1 115,4	1 109,3	765,0	861,5	453,7	559,5	1 281,5	814,5	1 385,4	1 061,9	1015 *
62,8	54,0	58,6	44,0	55,3	39,2	36,8	46,6	43,5	71,0	53,6	1016 *
380,4	1 018,5	1 006,9	681,5	766,1	371,0	473,4	1 182,9	724,1	1 263,3	953,3	1017 *
4,0	645,6	603,6	341,5	396,6	11,0	10,0	662,2	268,6	694,7	401,5	1018 *
102,1	89,4	79,9	38,2	84,7	60,8	93,3	118,1	53,3	122,2	104,1	1019 *
274,2	283,5	323,5	301,8	284,8	299,2	370,1	402,6	402,2	446,4	447,7	1020 *
111,2	121,0	155,1	110,4	129,9	111,6	147,7	166,1	168,2	208,4	183,8	1021 *
163,0	162,5	168,3	191,4	154,9	187,6	222,4	236,5	234,1	238,1	264,0	1022 *
400,5	1 030,8	1 045,4	654,3	786,6	349,9	436,6	1 158,3	668,0	1 253,5	894,3	1023 *
339,4	338,6	396,2	290,0	354,2	315,0	377,5	451,3	372,0	529,0	497,3	1024 *
2,1	1,7	1,8	2,3	1,8	2,5	2,4	3,3	3,1	3,9	3,1	1025 *
13,2	14,1	11,9	19,7	18,8	22,9	20,8	24,8	28,5	22,8	32,6	1026 *
74,9	68,2	50,1	88,7	53,9	78,0	99,4	94,2	114,2	104,6	130,5	1027 *
0,6	0,6	0,1	0,0	0,3	0,4	0,4	0,9	0,6	0,7	1,5	1028 *

2009					2010						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
1 467	1 490	1 447	1 389	1 171	1 316	1 387	1 690	1 491	1 313	1 441	1101 *
53	46	45	50	43	49	39	40	51	40	43	1102
159	118	105	119	103	118	129	186	134	118	146	1103
456	482	514	448	365	477	481	560	479	421	446	1104
41	45	44	48	35	46	40	51	39	39	33	1105
19	29	22	22	17	19	19	23	18	21	18	1106
739	770	717	702	608	607	679	830	770	674	755	1107
1 276	1 368	1 298	1 408	1 516	1 436	1 202	1 373	1 139	1 061	1 240	1108 *
50	42	51	60	58	38	48	43	34	37	42	1109
123	130	123	150	160	183	126	144	98	106	123	1110
436	535	466	545	562	582	464	532	447	409	481	1111
31	35	32	38	57	44	28	29	28	25	43	1112
20	29	31	23	34	21	23	16	17	15	17	1113
616	597	595	592	645	568	513	609	515	469	534	1114

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	12 INSOLVENZEN					
* 1201	Beantragte Insolvenzverfahren	Anzahl	444	450	499	554
* 1202	davon Unternehmen	Anzahl	65	84	69	100
* 1203	Verbraucher	Anzahl	300	289	336	381
* 1204	ehemals selbständig Tätige ¹⁾	Anzahl	72	71	91	68
* 1205	sonstige natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	7	7	3	5
* 1206	Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	56,1	69,8	66,1	56,7

1) Nachweis erst ab Januar 2002 möglich.

2) beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2009
			Durchschnitt	Durchschnitt	2. Vierteljahr
	13 HANDWERK (zulassungspflichtig)				
* 1301	Beschäftigte	30.09.09=100	100,0	-	-
* 1302	Umsatz	VJD 2009=100	100,0	-	-

1) vorläufige Ergebnisse - wegen Neubasierung beginnt die Datenreihe erst ab 2010

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009	
			Durchschnitt	Durchschnitt	August	September
	14 PREISE					
* 1401	Verbraucherpreisindex	2005=100	106,4	106,6	106,8	106,6
1402	darunter Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	2005=100	101,8	102,4	102,4	102,4
* 1403	darunter Nettokaltmiete	2005=100	101,5	102,2	102,2	102,2
1404	darunter Haushaltsenergie	2005=100	129,5	127,3	128,1	126,9
* 1405	Preisindex für Wohngebäude ¹⁾	2005=100	109,8	110,5	110,6	-

1) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009
					2. Vierteljahr
	15 FINANZEN ¹⁾				
	Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)				
1501	Gesamteinnahmen	Mill. EUR	5 196,8	5 163,9	1 313,0
1502	Gesamtausgaben	Mill. EUR	4 901,7	5 048,0	1 208,9

1) Die Vierteljahresdaten basieren auf Differenzrechnung kumulierter Werte.

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2009					2010						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
397	465	471	456	454	358	389	533	442	412	416	1201 *
75	84	96	72	81	59	75	81	69	62	54	1202 *
250	299	299	304	297	235	246	364	302	271	299	1203 *
69	77	68	75	67	58	61	82	66	71	62	1204 *
3	5	8	5	9	6	7	6	5	8	1	1205 *
58,4	101,7	51,4	44,6	65,2	49,1	43,5	53,3	63,6	43,5	43,6	1206 *

2009		2010 ¹⁾		Lfd. Nr.
3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	
-	-	94,9	97,6	1301 *
-	-	72,7	97,9	1302 *

2009			2010								Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
106,7	106,6	107,5	106,8	107,1	107,8	107,6	107,8	107,8	108,0	108,1	1401 *
102,6	102,6	102,6	103,2	103,2	103,2	103,4	103,4	103,4	103,7	103,7	1402
102,4	102,4	102,4	102,7	102,7	102,7	102,9	102,9	102,9	103,2	103,2	1403 *
125,5	125,5	125,2	125,6	125,1	126,3	127,4	128,1	128,4	127,2	127,6	1404
-	110,7	-	-	110,6	-	-	111,5	-	-	...	1405 *

2009		2010		Lfd. Nr.
3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	
1 166,7	1 515,9	956,2	1 326,3	1501
1 219,3	1 507,0	1 143,9	1 204,4	1502

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009
			Durchschnitt	Durchschnitt	1. Vierteljahr
16 VERDIENSTE					
Verdienste ohne Sonderzahlungen					
* 1601	Bruttomonatsverdienste ¹⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ²⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich und zwar	EUR	2 426	2 477	2 441
* 1602	männlich	EUR	2 440	2 476	2 438
* 1603	weiblich	EUR	2 402	2 479	2 446
* 1604	Produzierendes Gewerbe	EUR	2 262	2 269	2 232
* 1605	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 007	3 040	3 062
* 1606	Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2 230	2 230	2 212
* 1607	Energieversorgung	EUR	3 489	3 618	3 542
* 1608	Wasserversorgung ³⁾	EUR	2 196	2 256	2 213
* 1609	Baugewerbe	EUR	2 099	2 097	1 979
* 1610	Dienstleistungsbereich	EUR	2 525	2 601	2 566
* 1611	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	EUR	2 053	2 083	2 056
* 1612	Verkehr und Lagerei	EUR	2 106	2 146	2 130
* 1613	Gastgewerbe	EUR	1 544	1 533	1 517
* 1614	Information und Kommunikation	EUR	2 762	2 737	2 750
* 1615	Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	EUR	3 043	3 139	3 119
* 1616	Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	2 854	2 924	2 924
* 1617	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	2 913	2 818	2 780
* 1618	Erbringung v. sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	1 542	1 584	1 577
* 1619	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	EUR	2 769	2 908	2 866
* 1620	Erziehung und Unterricht	EUR	3 363	3 484	3 402
* 1621	Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	2 775	2 846	2 792
* 1622	Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	2 621	2 613	2 605
* 1623	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	1 890	1 943	1 903
Verdienste mit Sonderzahlungen					
1624	Bruttomonatsverdienste ¹⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ²⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich und zwar	EUR	2 573	2 629	2 503
1625	männlich	EUR	2 584	2 625	2 508
1626	weiblich	EUR	2 554	2 635	2 496
1627	Produzierendes Gewerbe	EUR	2 416	2 426	2 301
1628	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 437	3 481	3 119
1629	Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2 384	2 383	2 287
1630	Energieversorgung	EUR	3 913	4 035	3 602
1631	Wasserversorgung ³⁾	EUR	2 310	2 378	2 272
1632	Baugewerbe	EUR	2 182	2 191	2 029
1633	Dienstleistungsbereich	EUR	2 667	2 750	2 624
1634	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	EUR	2 181	2 219	2 114
1635	Verkehr und Lagerei	EUR	2 248	2 292	2 177
1636	Gastgewerbe	EUR	1 587	1 586	1 550
1637	Information und Kommunikation	EUR	3 049	3 033	2 957
1638	Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	EUR	3 607	3 681	3 469
1639	Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 202	3 288	2 992
1640	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	2 992	2 905	2 829
1641	Erbringung v. sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	1 605	1 645	1 625
1642	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	EUR	2 908	3 040	2 905
1643	Erziehung und Unterricht	EUR	3 527	3 677	3 417
1644	Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	2 924	3 002	2 866
1645	Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	2 714	2 802	2 662
1646	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	1 947	1 996	1 911

1) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008, die Ergebnisse der Vorjahre (bis einschl. 2007) wurden entsprechend umgerechnet. Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw.

2) einschließlich Beamte

3) einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2009			2010	Lfd. Nr.
2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	1. Vierteljahr	
2 465	2 498	2 503	2 492	1601 *
2 462	2 502	2 500	2 477	1602 *
2 471	2 492	2 508	2 517	1603 *
2 266	2 285	2 294	2 256	1604 *
3 059	3 138	2 899	3 189	1605 *
2 215	2 233	2 261	2 245	1606 *
3 598	3 632	3 700	3 663	1607 *
2 278	2 275	2 260	2 301	1608 *
2 133	2 149	2 122	1 912	1609 *
2 585	2 626	2 627	2 631	1610 *
2 089	2 080	2 108	2 070	1611 *
2 149	2 143	2 163	2 139	1612 *
1 521	1 531	1 565	1 579	1613 *
2 733	2 717	2 747	2 781	1614 *
3 126	3 139	3 173	3 239	1615 *
2 910	2 931	2 932	2 988	1616 *
2 667	2 982	2 847	2 715	1617 *
1 589	1 595	1 576	1 570	1618 *
2 883	2 940	2 941	2 987	1619 *
3 469	3 531	3 533	3 602	1620 *
2 833	2 861	2 901	2 845	1621 *
2 598	2 608	(2 644)	2 621	1622 *
1 933	1 959	1 979	1 966	1623 *
2 590	2 561	2 861	2 553	1624
2 604	2 571	2 817	2 553	1625
2 567	2 545	2 936	2 555	1626
2 441	2 346	2 616	2 355	1627
3 909	3 209	3 689	3 260	1628
2 383	2 292	2 574	2 358	1629
4 045	3 720	4 783	3 753	1630
2 338	2 307	2 605	2 378	1631
2 216	2 223	2 291	1 970	1632
2 679	2 690	3 007	2 669	1633
2 263	2 144	2 355	2 104	1634
2 270	2 188	2 532	2 166	1635
1 546	1 586	1 666	1 607	1636
3 031	2 839	3 303	2 990	1637
3 627	3 222	4 432	3 631	1638
3 210	3 235	3 717	3 024	1639
(2 746)	3 017	(3 033)	(2 751)	1640
1 640	1 618	1 694	1 602	1641
2 900	2 915	3 332	2 987	1642
3 536	3 569	4 186	3 602	1643
2 899	2 947	3 304	2 899	1644
(2 929)	2 670	(2 948)	2 716	1645
1 963	1 959	(2 139)	1 975	1646

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009
			Durchschnitt	Durchschnitt	1. Vierteljahr
NOCH 16 VERDIENSTE					
<i>Index der Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</i>					
1647	Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ²⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich und zwar	1.Vj. 2007=100	105,2	107,2	105,4
1648	männlich	1.Vj. 2007=100	105,0	106,3	104,3
1649	weiblich	1.Vj. 2007=100	105,5	108,7	107,3
1650	Produzierendes Gewerbe	1.Vj. 2007=100	106,7	107,0	105,1
1651	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.Vj. 2007=100	106,2	107,4	108,0
1652	Verarbeitendes Gewerbe	1.Vj. 2007=100	105,9	105,6	104,6
1653	Energieversorgung	1.Vj. 2007=100	108,3	111,9	109,7
1654	Wasserversorgung ³⁾	1.Vj. 2007=100	107,7	109,1	109,2
1655	Baugewerbe	1.Vj. 2007=100	109,0	110,4	103,5
1656	Dienstleistungsbereich	1.Vj. 2007=100	104,4	107,3	105,6
1657	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	1.Vj. 2007=100	104,5	106,2	104,6
1658	Verkehr und Lagerei	1.Vj. 2007=100	102,7	104,8	103,4
1659	Gastgewerbe	1.Vj. 2007=100	106,0	106,6	106,0
1660	Information und Kommunikation	1.Vj. 2007=100	102,0	104,9	103,0
1661	Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	1.Vj. 2007=100	99,7	101,6	101,9
1662	Grundstücks- und Wohnungswesen	1.Vj. 2007=100	104,3	106,7	106,7
1663	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1.Vj. 2007=100	95,9	94,8	92,9
1664	Erbringung v. sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.Vj. 2007=100	106,3	108,0	106,3
1665	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1.Vj. 2007=100	105,2	110,5	108,9
1666	Erziehung und Unterricht	1.Vj. 2007=100	107,7	111,6	109,0
1667	Gesundheits- und Sozialwesen	1.Vj. 2007=100	105,3	107,4	105,9
1668	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.Vj. 2007=100	103,7	103,2	102,0
1669	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.Vj. 2007=100	104,7	107,1	106,0
<i>Index der Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</i>					
1670	Bruttostundenverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ²⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich und zwar	1.Vj. 2007=100	104,4	107,3	106,1
1671	männlich	1.Vj. 2007=100	103,8	106,5	105,2
1672	weiblich	1.Vj. 2007=100	105,3	108,8	107,5
1673	Produzierendes Gewerbe	1.Vj. 2007=100	105,2	108,1	107,0
1674	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.Vj. 2007=100	106,0	110,6	107,9
1675	Verarbeitendes Gewerbe	1.Vj. 2007=100	105,1	107,9	106,7
1676	Energieversorgung	1.Vj. 2007=100	108,0	111,3	109,6
1677	Wasserversorgung ³⁾	1.Vj. 2007=100	106,0	108,2	109,0
1678	Baugewerbe	1.Vj. 2007=100	104,6	107,0	106,9
1679	Dienstleistungsbereich	1.Vj. 2007=100	103,9	107,0	105,6
1680	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	1.Vj. 2007=100	103,9	106,1	104,6
1681	Verkehr und Lagerei	1.Vj. 2007=100	102,2	104,4	104,4
1682	Gastgewerbe	1.Vj. 2007=100	105,0	105,6	105,5
1683	Information und Kommunikation	1.Vj. 2007=100	99,7	102,6	100,5
1684	Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	1.Vj. 2007=100	98,5	100,1	100,5
1685	Grundstücks- und Wohnungswesen	1.Vj. 2007=100	104,6	106,9	106,9
1686	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1.Vj. 2007=100	92,7	92,2	90,4
1687	Erbringung v. sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.Vj. 2007=100	106,2	109,7	108,3
1688	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1.Vj. 2007=100	105,2	110,5	109,0
1689	Erziehung und Unterricht	1.Vj. 2007=100	107,7	111,6	109,0
1690	Gesundheits- und Sozialwesen	1.Vj. 2007=100	105,2	107,2	105,9
1691	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.Vj. 2007=100	103,2	102,3	101,3
1692	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.Vj. 2007=100	104,3	106,6	106,3

1) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008, die Ergebnisse der Vorjahre (bis einschl. 2007) wurden entsprechend umgerechnet. Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw.

2) einschließlich Beamte

3) einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2009			2010	Lfd. Nr.
2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	1. Vierteljahr	
106,7	108,1	108,5	107,4	1647
105,8	107,4	107,7	105,8	1648
108,2	109,3	109,8	110,1	1649
106,9	107,9	108,3	105,4	1650
108,0	111,0	102,7	113,0	1651
104,9	105,6	107,1	105,8	1652
111,1	112,4	114,5	112,7	1653
109,3	110,1	108,0	109,2	1654
112,4	113,8	112,0	98,9	1655
106,5	108,2	108,7	108,5	1656
106,5	106,2	107,5	106,4	1657
104,5	104,9	106,4	104,8	1658
107,0	107,0	106,3	107,7	1659
104,3	105,6	106,7	105,4	1660
101,2	101,3	101,9	103,8	1661
106,1	107,0	107,0	107,9	1662
91,2	98,7	96,5	91,8	1663
107,4	109,1	109,3	108,4	1664
109,6	111,7	111,7	113,5	1665
111,1	113,1	113,1	115,3	1666
106,9	107,8	109,1	107,2	1667
102,0	103,9	105,0	103,9	1668
106,7	107,1	108,6	107,4	1669
106,9	108,0	108,4	108,6	1670
106,0	107,2	107,6	107,6	1671
108,5	109,3	109,8	110,2	1672
107,9	108,2	109,0	109,0	1673
110,3	110,6	113,4	112,9	1674
107,8	108,1	109,1	109,2	1675
110,7	111,4	113,5	110,8	1676
108,7	108,5	106,7	109,1	1677
106,9	107,2	107,0	107,0	1678
106,4	107,8	108,1	108,4	1679
106,4	106,1	107,3	107,2	1680
104,6	103,8	104,7	106,8	1681
106,1	106,1	104,9	106,6	1682
102,0	103,5	104,4	103,2	1683
99,9	99,9	100,3	101,9	1684
106,3	107,2	107,3	108,1	1685
89,3	96,0	93,2	89,8	1686
109,6	110,4	110,4	111,0	1687
109,6	111,7	111,8	113,5	1688
111,1	113,1	113,1	115,3	1689
106,7	107,5	108,6	105,8	1690
100,9	102,8	103,9	103,1	1691
106,1	106,1	107,8	107,2	1692

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerung insgesamt, Deutsche, Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

am 31.03.2010

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Bevölkerung				
	insgesamt	und zwar			
		männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer
Personen					
Dessau-Roßlau, Stadt	87 540	42 065	45 475	85 498	2 042
Halle (Saale), Stadt	232 172	110 220	121 952	223 269	8 903
Magdeburg, Stadt	230 465	111 889	118 576	222 521	7 944
Altmarkkreis Salzwedel	90 187	45 167	45 020	89 123	1 064
Anhalt-Bitterfeld	178 563	87 192	91 371	175 863	2 700
Börde	180 173	89 795	90 378	178 294	1 879
Burgenlandkreis	195 723	96 092	99 631	192 720	3 003
Harz	233 953	114 301	119 652	231 161	2 792
Jerichower Land	97 018	48 198	48 820	95 977	1 041
Mansfeld-Südharz	152 017	74 847	77 170	150 428	1 589
Saalekreis	198 362	98 127	100 235	195 510	2 852
Salzlandkreis	211 646	103 561	108 085	208 959	2 687
Stendal	123 141	61 064	62 077	121 224	1 917
Wittenberg	138 478	68 112	70 366	136 850	1 628
Sachsen-Anhalt	2 349 438	1 150 630	1 198 808	2 307 397	42 041

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerungsbewegung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

im März 2010

Kreisfreie Stadt Landkreis	Veränderung zum Vormonat ¹⁾	Lebend- geborene ²⁾	Gestorbene ²⁾	Zuzüge	Fortzüge
				über die Kreisgrenze	
Land	Personen				
Dessau-Roßlau, Stadt	- 38	52	112	245	222
Halle (Saale), Stadt	- 38	186	281	805	748
Magdeburg, Stadt	- 1	170	241	876	806
Altmarkkreis Salzwedel	- 73	70	109	185	219
Anhalt-Bitterfeld	- 288	92	235	321	466
Börde	- 179	100	206	343	417
Burgenlandkreis	- 224	108	233	343	442
Harz	- 235	125	313	457	505
Jerichower Land	- 125	49	135	231	270
Mansfeld-Südharz	- 164	86	183	248	315
Saalekreis	- 216	110	226	440	541
Salzlandkreis	- 376	119	293	298	499
Stendal	- 219	79	176	212	334
Wittenberg	- 187	80	179	193	281
Sachsen-Anhalt	- 2 363	1 426	2 922	5 197	6 065

1) einschließlich 1 Bestandskorrektur aufgrund berichteter Meldefälle der Standesämter und Meldebehörden

2) vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerungsbewegung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

vom 01.01. bis 31.03.2010

Kreisfreie Stadt Landkreis	Veränderung zum 31.12.2009 ¹⁾	Lebend- geborene ²⁾	Gestorbene ²⁾	Zuzüge	Fortzüge
				über die Kreisgrenze	
Land	Personen				
Dessau-Roßlau, Stadt	- 224	132	330	575	600
Halle (Saale), Stadt	- 151	467	689	2 115	2 043
Magdeburg, Stadt	9	436	666	2 302	2 061
Altmarkkreis Salzwedel	- 284	172	294	460	621
Anhalt-Bitterfeld	- 700	283	642	778	1 120
Börde	- 529	274	590	948	1 162
Burgenlandkreis	- 699	310	750	940	1 197
Harz	- 737	321	828	1 113	1 345
Jerichower Land	- 337	133	349	606	729
Mansfeld-Südharz	- 506	235	527	594	809
Saalekreis	- 663	317	615	1 177	1 546
Salzlandkreis	- 959	332	788	835	1 337
Stendal	- 533	209	450	577	870
Wittenberg	- 468	206	482	550	742
Sachsen-Anhalt	- 6 781	3 827	8 000	13 570	16 182

1) einschließlich 4 Bestandskorrekturen aufgrund berichteter Meldefälle der Standesämter und Meldebehörden

2) vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerung insgesamt, Deutsche, Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

am 30.04.2010

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Bevölkerung				
	insgesamt	und zwar			
		männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer
Personen					
Dessau-Roßlau, Stadt	87 473	42 034	45 439	85 409	2 064
Halle (Saale), Stadt	232 141	110 234	121 907	223 188	8 953
Magdeburg, Stadt	230 461	111 922	118 539	222 448	8 013
Altmarkkreis Salzwedel	90 159	45 156	45 003	89 095	1 064
Anhalt-Bitterfeld	178 374	87 081	91 293	175 706	2 668
Börde	179 993	89 692	90 301	178 117	1 876
Burgenlandkreis	195 605	96 081	99 524	192 529	3 076
Harz	233 841	114 234	119 607	231 026	2 815
Jerichower Land	96 940	48 159	48 781	95 909	1 031
Mansfeld-Südharz	151 815	74 750	77 065	150 219	1 596
Saalekreis	198 168	97 997	100 171	195 339	2 829
Salzlandkreis	211 518	103 514	108 004	208 819	2 699
Stendal	123 009	61 002	62 007	121 113	1 896
Wittenberg	138 353	68 044	70 309	136 721	1 632
Sachsen-Anhalt	2 347 850	1 149 900	1 197 950	2 305 638	42 212

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerungsbewegung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

im April 2010

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Veränderung zum Vormonat ¹⁾	Lebend- geborene ²⁾	Gestorbene ²⁾	Zuzüge	Fortzüge
				über die Kreisgrenze	
Personen					
Dessau-Roßlau, Stadt	- 67	45	88	191	215
Halle (Saale), Stadt	- 31	166	234	738	702
Magdeburg, Stadt	- 4	155	240	798	716
Altmarkkreis Salzwedel	- 28	36	83	175	156
Anhalt-Bitterfeld	- 189	86	203	265	338
Börde	- 180	94	176	295	394
Burgenlandkreis	- 118	93	221	345	335
Harz	- 112	130	210	422	453
Jerichower Land	- 78	47	114	226	236
Mansfeld-Südharz	- 202	82	183	198	300
Saalekreis	- 194	93	167	412	532
Salzlandkreis	- 128	114	210	346	378
Stendal	- 132	69	115	173	259
Wittenberg	- 125	63	145	220	263
Sachsen-Anhalt	- 1 588	1 273	2 389	4 804	5 277

1) einschließlich 1 Bestandskorrektur aufgrund berichtigter Meldefälle der Standesämter und Meldebehörden

2) vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerungsbewegung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

vom 01.01. bis 30.04.2010

Kreisfreie Stadt Landkreis	Veränderung zum 31.12.2009 ¹⁾	Lebend- geborene ²⁾	Gestorbene ²⁾	Zuzüge	Fortzüge
				über die Kreisgrenze	
Land	Personen				
Dessau-Roßlau, Stadt	- 291	177	418	766	815
Halle (Saale), Stadt	- 182	633	923	2 853	2 745
Magdeburg, Stadt	5	591	906	3 100	2 777
Altmarkkreis Salzwedel	- 312	208	377	635	777
Anhalt-Bitterfeld	- 889	369	845	1 043	1 458
Börde	- 709	368	766	1 243	1 556
Burgenlandkreis	- 817	403	971	1 285	1 532
Harz	- 849	451	1 038	1 535	1 798
Jerichower Land	- 415	180	463	832	965
Mansfeld-Südharz	- 708	317	710	792	1 109
Saalekreis	- 857	410	782	1 589	2 078
Salzlandkreis	- 1 087	446	998	1 181	1 715
Stendal	- 665	278	565	750	1 129
Wittenberg	- 593	269	627	770	1 005
Sachsen-Anhalt	- 8 369	5 100	10 389	18 374	21 459

1) einschließlich 5 Bestandskorrekturen aufgrund berichtigter Meldefälle der Standesämter und Meldebehörden

2) vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Arbeitslose nach kreisfreien Städten und Landkreisen ¹⁾

Juli 2010

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Arbeitslose				
	insgesamt	und zwar			
		Männer	Frauen	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	55 Jahre und älter
Anzahl					
Dessau-Roßlau, Stadt	5 975	3 191	2 784	621	1 174
Halle (Saale), Stadt	15 303	8 342	6 961	1 655	2 187
Magdeburg, Stadt	15 170	8 158	7 012	1 850	2 330
Altmarkkreis Salzwedel	5 058	2 641	2 417	679	831
Anhalt-Bitterfeld	11 929	6 075	5 854	1 306	2 210
Börde	8 536	4 387	4 149	1 201	1 634
Burgenlandkreis	13 771	6 857	6 914	1 624	2 556
Harz	13 455	7 043	6 412	1 224	2 457
Jerichower Land	5 494	2 752	2 742	530	1 091
Mansfeld-Südharz	11 720	5 752	5 968	1 138	2 191
Saalekreis	12 472	6 194	6 278	1 509	2 487
Salzlandkreis	12 203	6 134	6 069	1 074	2 185
Stendal	9 369	4 774	4 595	1 203	1 450
Wittenberg	7 978	3 986	3 992	956	1 421
Sachsen-Anhalt	148 433	76 286	72 147	16 570	26 204

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Arbeitslosenquote nach kreisfreien Städten und Landkreisen ¹⁾

Juli 2010

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Arbeitslosenquote				
	bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen	bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen			
		insgesamt	Männer	Frauen	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren
%					
Dessau-Roßlau, Stadt	14,6	13,5	13,9	13,0	13,4
Halle (Saale), Stadt	14,9	13,7	14,6	12,7	13,3
Magdeburg, Stadt	13,9	12,8	13,4	12,2	13,6
Altmarkkreis Salzwedel	11,1	10,3	10,0	10,7	11,6
Anhalt-Bitterfeld	13,9	12,9	12,4	13,5	12,7
Börde	9,1	8,5	8,1	8,8	10,6
Burgenlandkreis	15,1	14,0	13,1	15,0	14,9
Harz	12,1	11,2	11,2	11,2	9,5
Jerichower Land	11,6	10,7	10,1	11,4	9,5
Mansfeld-Südharz	16,7	15,4	14,2	16,9	13,4
Saalekreis	12,8	11,9	11,2	12,6	12,9
Salzlandkreis	12,7	11,8	11,2	12,5	10,0
Stendal	15,8	14,6	14,1	15,2	17,0
Wittenberg	12,2	11,3	10,7	11,9	11,9
Sachsen-Anhalt	13,3	12,3	12,0	12,6	12,4

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Ergebnisse

Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Juni 2010

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Insgesamt (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)			
	Gebäude	Wohnungen		veranschlagte Kosten
		insgesamt	Wohnfläche	
	Anzahl		100 m ²	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	9	29	18	4 433
Halle (Saale), Stadt	12	9	13	1 633
Magdeburg, Stadt	35	39	53	12 632
Altmarkkreis Salzwedel	23	7	12	4 571
Anhalt-Bitterfeld	50	34	49	7 560
Börde	39	70	62	8 764
Burgenlandkreis	21	14	15	4 060
Harz	50	67	64	6 236
Jerichower Land	12	4	11	2 998
Mansfeld-Südharz	29	18	24	3 241
Saalekreis	32	44	32	5 132
Salzlandkreis	28	-25	-7	4 016
Stendal	3	-	-0	114
Wittenberg	36	17	26	2 774
Sachsen-Anhalt	379	327	371	68 164

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Genehmigungen für die Errichtung neuer Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Juni 2010

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Errichtung neuer Gebäude						
	Wohngebäude			Nichtwohngebäude			
	Gebäude	Wohnungen	veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Gebäude	Wohnungen	Nutzfläche	veranschlagte Kosten des Bauwerkes
	Anzahl		1 000 EUR	Anzahl		100 m ²	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	2	30	1 820	3	-	14	2 538
Halle (Saale), Stadt	9	9	1 164	-	-	-	-
Magdeburg, Stadt	22	30	3 271	3	-	13	508
Altmarkkreis Salzwedel	5	5	687	6	-	17	393
Anhalt-Bitterfeld	17	37	3 470	7	-	22	760
Börde	23	66	6 000	9	1	24	622
Burgenlandkreis	9	14	2 475	6	-	13	1 050
Harz	13	13	1 535	10	-	35	2 045
Jerichower Land	6	6	1 217	-	-	-	-
Mansfeld-Südharz	8	8	1 110	4	-	11	265
Saalekreis	9	9	1 284	6	-	47	1 827
Salzlandkreis	3	3	447	3	-	15	222
Stendal	-	-	-	1	-	1	70
Wittenberg	11	11	1 376	3	-	2	43
Sachsen-Anhalt	137	241	25 856	61	1	213	10 343

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Ergebnisse der Betriebe ¹⁾ im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden nach kreisfreien Städten und Landkreisen ²⁾

Juni 2010

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	Geleistete Arbeits- stunden	Entgelte	Gesamtumsatz	
					insgesamt	dar. Ausland
	Anzahl		1 000		1 000 EUR	
Dessau-Roßlau, Stadt	23	4 199	613	11 453	46 403	9 813
Halle (Saale), Stadt	22	2 932	431	8 546	45 525	19 304
Magdeburg, Stadt	37	5 794	854	15 272	124 126	27 093
Altmarkkreis Salzwedel	26	4 450	655	10 518	67 180	15 574
Anhalt-Bitterfeld	78	13 676	1 872	35 662	392 499	134 304
Börde	64	11 561	1 614	28 571	281 183	105 376
Burgenlandkreis	49	7 953	1 076	19 185	317 377	53 141
Harz	69	10 281	1 420	26 105	175 422	49 755
Jerichower Land	39	3 860	585	9 025	84 578	17 403
Mansfeld-Südharz	40	5 610	809	11 960	158 016	81 530
Saalekreis	67	10 710	1 550	31 845	894 599	188 397
Salzlandkreis	75	11 083	1 627	27 363	245 123	79 090
Stendal	21	3 840	552	7 575	92 967	26 881
Wittenberg	48	6 617	960	16 737	221 353	58 775
Sachsen-Anhalt	658	102 566	14 616	259 817	3 146 351	866 436

1) Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen

2) vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen
**Ergebnisse der Betriebe in der Energie- und Wasserversorgung
nach kreisfreien Städten und Landkreisen**
Juni 2010

Kreisfreie Stadt Landkreis	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	Geleistete Arbeitsstunden	Bruttoentgelt- summe
Land	Anzahl		1 000	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	6	186	28	640
Halle (Saale), Stadt	8	1 254	168	4 473
Magdeburg, Stadt	4	1 069	140	3 864
Altmarkkreis Salzwedel	9	245	35	894
Anhalt-Bitterfeld	11	461	66	1 422
Börde	6	356	46	1 152
Burgenlandkreis	11	702	99	2 113
Harz	11	516	66	1 777
Jerichower Land	4	92	14	300
Mansfeld-Südharz	7	327	48	837
Saalekreis	11	1 506	208	4 580
Salzlandkreis	11	545	76	1 855
Stendal	4	231	33	873
Wittenberg	4	207	26	572
Sachsen-Anhalt	107	7 697	1 054	25 352

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Ergebnisse der Betriebe im Bereich Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau (Monatsberichtskreis)
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Juni 2010

Kreisfreie Stadt Landkreis	Betriebe	Tätige Personen	Brutto- entgelt- summe	Geleistete Arbeits- stunden	Gesamt- umsatz
Land	Anzahl		1 000 EUR	1 000	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	8	573	1 126	65	4 420
Halle (Saale), Stadt	19	1 787	4 517	234	30 635
Magdeburg, Stadt	35	2 423	5 516	302	31 410
Altmarkkreis Salzwedel	16	566	1 196	72	6 632
Anhalt-Bitterfeld	20	689	1 616	86	7 115
Börde	19	858	1 877	105	10 932
Burgenlandkreis	25	1 137	2 598	149	14 325
Harz	30	1 511	3 310	177	17 060
Jerichower Land	16	1 166	2 859	167	10 177
Mansfeld-Südharz	23	1 240	2 765	155	7 538
Saalekreis	36	1 568	4 115	195	21 600
Salzlandkreis	31	1 233	2 697	137	15 186
Stendal	17	1 016	2 223	128	12 582
Wittenberg	19	609	1 229	75	6 710
Sachsen-Anhalt	314	16 376	37 644	2 047	196 322

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Gewerbeanzeigen nach kreisfreien Städten und Landkreisen¹⁾

Juni 2010

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Anmeldungen		Abmeldungen	
	insgesamt	darunter Neuerrichtungen ²⁾	insgesamt	darunter vollständige und teilweise Aufgabe ³⁾
Anzahl				
Dessau-Roßlau, Stadt	38	36	40	31
Halle (Saale), Stadt	172	147	128	109
Magdeburg, Stadt	238	220	161	145
Altmarkkreis Salzwedel	44	38	49	43
Anhalt-Bitterfeld	108	92	103	88
Börde	116	96	82	71
Burgenlandkreis	107	96	86	78
Harz	136	123	128	105
Jerichower Land	44	38	53	45
Mansfeld-Südharz	76	60	73	58
Saalekreis	103	81	107	87
Salzlandkreis	125	107	116	95
Stendal	61	54	57	50
Wittenberg	73	62	57	50
Sachsen-Anhalt	1 441	1 250	1 240	1 055

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

2) ohne Verlagerung

3) vollständige Aufgabe ohne Verlagerung und teilweise Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Insolvenzverfahren nach kreisfreien Städten und Landkreisen

01.01. - 30.06.2010

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Insolvenzverfahren				Darunter		Voraus- sichtliche Forderungen insgesamt
	insgesamt	davon			Unter- nehmen	Ver- braucher	
		eröffnet	mangels Masse abgelehnt	Schulden- bereinigungs- plan ange- nommen			
Anzahl							1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	100	93	5	2	19	65	20 693
Halle (Saale), Stadt	297	273	18	6	21	216	18 912
Magdeburg, Stadt	274	258	14	2	49	197	16 969
Altmarkkreis Salzwedel	83	73	10	-	12	45	11 863
Anhalt-Bitterfeld	180	161	16	3	33	109	16 862
Börde	188	174	14	-	45	111	21 899
Burgenlandkreis	134	123	7	4	21	80	30 443
Harz	282	261	20	1	60	196	37 253
Jerichower Land	136	122	14	-	26	92	15 593
Mansfeld-Südharz	163	149	6	8	15	110	15 244
Saalekreis	237	217	16	4	26	163	49 258
Salzlandkreis	243	230	13	-	39	181	18 492
Stendal	106	104	2	-	10	74	8 461
Wittenberg	127	113	12	2	24	78	14 619
Sachsen-Anhalt	2 550	2 351	167	32	400	1 717	296 560

Veröffentlichungen ¹⁾ im Statistischen Landesamt Sachsen-Anhalt

Im Monat August 2010 erschienen:

Bestell-Nr.	Kennziffer/ Periodizität	Titel	Preis (in EUR)
1 Z 0 03	Z	Statistisches Monatsheft 8/10	5,50
3 A 1 04	A I - j/09	Bevölkerung nach Alter und Geschlecht - Stand: 31.12.2009 -	5,00
3 A 1 15	A I, AVI - j/09	Ergebnisse des Mikrozensus - Ergebnisse nach Kreisen - 2009	5,00
3 A 4 01	A IV - j/08	Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen Jahr 2008 - Grunddaten und Kosten -	4,50
3 A 6 01	A VI - vj-3/09	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte - Stand: 30.09.2009 -	7,50
3 A 6 05	A VI - j/09	Arbeitsmarkt - Jahr 2009 -	4,50
6 B 7 07 ²⁾	B VII/S	Strukturdaten und vergleichbare Wahlergebnisse zur Landtagswahl am 20. März 2011	6,50
3 C 3 01	C III - j/10	Viehbestände - Rinder und Schweine - Stand: 3. Mai 2010 - Vorläufige Ergebnisse -	2,00
3 C 3 05	C III - m-6/10	Schlachtungen und Geflügel - Juni 2010 -	1,50
3 E 1 02	E I - m-5/10	Beschäftigte, Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden - Mai 2010 - Vorläufige Ergebnisse Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen	5,00
3 E 2 01	E II - m-5/10	Umsatz, Tätige Personen, Auftragseingang und Auftragsbestand im Baugewerbe Mai 2010	2,50
3 G 4 01	G IV - m-4/10	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr, Beherbergungskapazität - April 2010, Januar bis April 2010; Winterhalbjahr 2009/10 - Vorläufige Ergebnisse -	7,00
3 H 2 01	H II - m-1/10	Binnenschifffahrt - Januar 2010 -	3,50
3 M 1 02	M I - vj-2/10	Preisindizes für Bauwerke - Mai 2010 -	2,00
3 P 1 02	P I - j/09	Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie Einkommen der privaten Haushalte - 1991 bis 2009; Stand: Frühjahr 2010 -	5,50
3 P 1 06	P I - j/08	Arbeitnehmerentgelt, Bruttolöhne und -gehälter in den kreisfreien Städten und Landkreisen 1991 - 2008; Stand Frühjahr 2010	10,00
3 Q 1 05	Q I - 3j/07	Nichtöffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung - 2007 -	5,00
3 Q 2 01	Q II - j/08	Abfallwirtschaft - Jahr 2008 -	7,00

1) Veröffentlichung als PDF-Datei kostenfrei erhältlich - bei Bestellung bitte die erste Stelle der Bestellnummer durch eine „6“ ersetzen

2) Veröffentlichung nicht als PDF-Datei erhältlich.